

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 431

FILM-METADATEN

STANDARDS DER ERSCHLIESSUNG VON FILMEN MIT RDA UND
FRBR IM INTERNATIONALEN VERGLEICH UND PERSPEKTIVEN DES
DATENAUSTAUSCHS

VON

ANNA BOHN

FILM-METADATEN

STANDARDS DER ERSCHLIESSUNG VON FILMEN MIT RDA UND
FRBR IM INTERNATIONALEN VERGLEICH UND PERSPEKTIVEN DES
DATENAUSTAUSCHS

VON

ANNA BOHN

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn

Herausgegeben von

Vivien Petras

Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 431

Bohn, Anna

Film-Metadaten : Standards der Erschließung von Filmen mit RDA und FRBR im internationalen Vergleich und Perspektiven des Datenaustauschs / von Anna Bohn. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2018. - 111 S. : graph. Darst. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 431)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Die Arbeit untersucht die Standards der Erschließung von Filmen mit RDA und FRBR im internationalen Vergleich sowie die Perspektiven der Standardisierung für den Austausch und die Vernetzung von Daten. Filme stellen bereits einen bedeutenden Teil der Bestände in öffentlichen Bibliotheken dar. Sie sind auch für wissenschaftliche Bibliotheken von wachsender Bedeutung. Neben Filmeditionen auf Vervielfältigungsträgern werden Filme zunehmend per Video-Streaming zugänglich gemacht. Bei der Katalogisierung ist bislang der Anteil manueller Erfassung von Daten und intellektueller Erschließung hoch; Angaben zu Filmen werden in den Katalogdatensätzen meist auf der Ebene der Titelaufnahmen aggregiert und in Datensätzen redundant erfasst. Der Austausch und die Verknüpfung von Film-Metadaten stellt eine Herausforderung für die Zukunft dar.

2015/2016 wurde das Regelwerk Resource Description and Access im deutschsprachigen Bereich flächendeckend eingeführt. Die Studie untersucht, inwiefern die RDA-Anwendungsrichtlinien für Deutschland, Österreich und die Schweiz den Erfordernissen des Mediums Film in Bezug auf die Standards der Erschließung ausreichend Rechnung tragen. Bestandteil der Masterarbeit ist die Recherche spezifischer Standards zur Erschließung von AV-Inhalten und deren vergleichende Analyse. Als Grundlage für den Vergleich dienen u.a. die RDA-Anwendungsrichtlinien der Library of Congress (LOC) und des Programms der Kooperativen Katalogisierung der LOC sowie Empfehlungen der Online Audiovisual Catalogers (OLAC). Ferner werden archivische Standards und Regelwerke beim Vergleich berücksichtigt wie Cinematographic Work Standard EN 15907, *The FIAF Moving Image Cataloguing Manual* (2016) sowie Standards der Filmindustrie und Konventionen der filmografischen Dokumentation.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Masterarbeit im weiterbildenden Masterstudiengang im Fernstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Library and Information Science, M. A. (LIS)) an der Humboldt- Universität zu Berlin.

Eine Online-Version ist auf dem edoc Publikationsserver der Humboldt-Universität zu Berlin verfügbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

Inhaltsverzeichnis

1	FILM-METADATEN. EINFÜHRUNG IN DAS THEMA	3
1.1	Relevanz des Themas	5
1.2	Problemstellung	8
1.3	Forschungsstand.....	11
1.4	Methodologie und Aufbau der Arbeit	12
2	STANDARDS DER ERSCHLIESSUNG VON FILMEN MIT RDA UND FRBR IM INTERNATIONALEN VERGLEICH	19
2.1	Regelwerke und Standards der Bibliothekswissenschaften.....	20
2.1.1	Functional Requirements for Bibliographic Records – FRBR.....	20
2.1.2	Resource Description and Access – RDA	21
2.1.3	Library of Congress Program of Cooperative Cataloging Policy Statements	22
2.1.4	Online Audiovisual Catalogers – OLAC Best practices.....	22
2.1.5	Bibliographic Framework – BIBFRAME AV Modeling Study	23
2.2	Regelwerke und Standards der Filmarchive.....	24
2.2.1	LOC Archival Moving Image Materials: A Cataloging Manual (2000).....	24
2.2.2	Cinematographic Works Standard EN 15907 und EN 15744	24
2.2.3	FIAF Moving Image Cataloging Manual (2016)	26
2.3	Standards der Filmindustrie	26
2.3.1	Entertainment Identifier Registry – EIDR	27
2.3.2	International Standard Audiovisual Number – ISAN	29
2.4	Zusammenfassende Bemerkungen zur Kurzvorstellung der Standards.....	30
3	FILM-METADATEN IM FOKUS – ZUR PRAXIS DER ERSCHLIESSUNG.....	31
3.1	Von DVD zu Video-on-Demand – Cinemathek der ZLB Berlin.....	31
3.2	Automatisiert generierte Metadaten – AV-Portal der TIB Hannover	34
3.3	Metadata Workflow und Lebenszyklus von Filmen – BFI London	36
3.4	Streaming-Video-on-Demand – Netflix Deutschland	39
3.5	Praxis der Erschließung und Konventionen filmografischer Dokumentation	43
3.5.1	Datenbank Filmdienst und Lexikon des Internationalen Films	43
3.5.2	AFI Spielfilmkatalog – Catalog of Feature Films	46
3.5.3	Internet Movie Database – IMDb.....	47
3.6	Zusammenfassende Bemerkungen zur Praxis der Erschließung.....	49
4	VERGLEICH DER STANDARDS DER ERSCHLIESSUNG ANHAND AUSGEWÄHLTER FRBR ENTITÄTEN...	53
4.1	Manifestation und Filmedition	53

4.1.1	Bevorzugte Informationsquelle bei Filmen.....	54
4.1.2	Charakteristika einer Filmedition.....	56
4.1.3	Erschließung und gesetzliche Vorgaben zum Jugendschutz.....	62
4.2	Werk und Expression – Das Filmwerk und seine varianten Fassungen	64
4.3	Multiple Schöpfer und beteiligte Personen eines Filmwerks	74
4.4	Zusammenfassung: Desiderate der Erschließung von Filmen mit RDA.....	81
5	FILM-METADATEN – AUSBLICK UND PERSPEKTIVEN DES DATENAUSTAUSCHS.....	85
6	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	93
6.1	Literaturverzeichnis	93
6.2	Webseiten und Blogs (mit Ausnahme elektronischer Publikationen)	98
6.3	Filmografie	101
6.4	Abbildungsverzeichnis	104
6.5	Unpublizierte Quellen	107
6.6	Abkürzungsverzeichnis.....	108

1 Film-Metadaten. Einführung in das Thema

Der italienische Schriftsteller und Journalist Roberto Saviano erhielt am 15. September 2016 in Potsdam den Medienpreis *M100 Media Award*. Der Preis steht für Verdienste um Demokratie, Meinungs- und Pressefreiheit und zeichnet Persönlichkeiten aus, die Spuren in Europa hinterlassen haben. Bei der Preisverleihung würdigte Bundeskanzlerin Angela Merkel Roberto Saviano:

„Lieber Herr Saviano, dass der Mut Einzelner, auch unter lebensbedrohlichen Gefahren die eigene Meinung zu äußern und zu verbreiten, so sehr bekämpft wird, zeigt, dass dieser Mut tatsächlich Veränderungen bewirken kann. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Ihr Mut eines Tages damit belohnt wird, dass sich die Missstände, die Sie in Ihrem Werk beschreiben, zum Besseren verändern.“ (Merkel 2016)¹

Am Tag danach suchte eine Bibliotheksnutzerin im Katalog des Verbunds der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) nach den aktuellsten Medien zu Roberto Saviano. Sie fand oben auf der Trefferliste die 2009 erschienene Buchpublikation: *Gomorrha – Reise in das Reich der Camorra*, nicht aber die 2015 in Deutschland auf DVD veröffentlichte erste Staffel der TV-Serie *Gomorrha*, die auf dem Roman von Saviano basiert.



Abb. 1: Titelvorspann *Gomorrha – Die Serie*. 1. Staffel, 1. Folge. DVD. München: Polyband Medien, 2015

¹ Angaben im Literaturverzeichnis zum Datum des letzten Zugriffs auf elektronische Dokumente folgen dem internationalen Datumsformat JJJJ-MM-TT gemäß ISO Standard ISO 8601.

Die Serie wurde 2014 erstmals ausgestrahlt und ist nach dem preisgekrönten Kinofilm *Gomorra - Reise in das Reich der Camorra* (Regie: Matteo Garrone) aus dem Jahr 2008 bereits die zweite filmische Adaption des Romans. Saviano wird in den Vorspannangaben zur Fernsehserie namentlich genannt (Abb. 1).²

Die deutsche Ausgabe der TV-Serie war im Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) zwar vorhanden, es fehlten in der Titelaufnahme allerdings Metadaten der Beschreibung, die der Nutzerin das Finden ermöglicht hätten. Nicht erfasst waren z.B. der Autor der literarischen Vorlage sowie die Schöpfer der Serie, das Erscheinungsjahr und der Erscheinungsort der DVD-Edition, der Originaltitel und das Ursprungsdatum des enthaltenen Werks sowie die Information, dass es sich bei der Form des Werks um eine Fernsehserie handelt.

Das Fehlen von beschreibenden Metadaten zu Filmen in Bibliothekskatalogen ist kein Einzelfall, sondern verweist auf eine grundsätzlichere Problematik: die Daten zu Filmeditionen bzw. Ausgaben von Filmen in Bibliotheken werden nicht wie bei Buchpublikationen standardmäßig an die Bibliotheken geliefert, sondern müssen meist manuell erfasst werden. Grundlage der Erschließung sind die Angaben auf den im Handel verfügbaren Trägermedien wie DVD und Blu-ray-Disc, die jedoch keinen standardisierten Regeln folgen, wie dies bei dem Titelblatt von Druckwerken der Fall ist. Bibliothekarische Regelwerke geben zwar Standards zur Erschließung von Medien vor, sie sind aber traditionell an Printwerken ausgerichtet. 2015/2016 wurde in Deutschland das bibliothekarische Regelwerk *Resource Description and Access* (RDA) eingeführt. Die Besonderheiten der Katalogisierung von Filmen und Fernsehserien standen bei der Ausarbeitung der RDA-Anwendungsrichtlinien für die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz allerdings nicht im Fokus.

² *Gomorra Die Serie*. 1. Staffel. Auszug aus dem Titelvorspann: „Da una idea di Roberto Saviano / „Tratta dal romanzo ‚Gomorra‘ di Roberto Saviano edito da Arnoldo Mondadori editore / Soggetto di serie di Giovanni Bianconi, Stefano Bises, Leonardo Fasoli, Ludovica Rampoldi, Roberto Saviano“. DVD. München: Polyband Medien, 2015.

In der vorliegenden Arbeit soll der Frage nachgegangen werden, wie die Mindeststandards der Erschließung von Filmen im internationalen und interdisziplinären Vergleich definiert sind und inwiefern die bibliothekarischen Regelwerke den Anforderungen der Erschließung von Filmen angemessen Rechnung tragen.

Die in der vorliegenden Arbeit mit dem Oberbegriff „Film“ bezeichneten audiovisuellen Werke werden im Englischen mit der Bezeichnung „moving images“ („bewegte Bilder“, Laufbilder) wiedergegeben. Unter dem Begriff werden unterschiedliche Formen audiovisueller Inhalte und damit alle Arten von bewegten Bildern subsumiert. Eine solche allgemeine Definition von Film trägt den vielfältigen Verwertungsformen Rechnung und umfasst nicht nur Kinofilme, die ursprünglich zur Projektion im Kino hergestellt wurden, sondern ebenso Fernsehfilme, Fernsehserien oder ausschließlich online veröffentlichte bewegte Bilder, die in Bibliotheken und Mediatheken dokumentiert und zugänglich gemacht werden.

1.1 Relevanz des Themas

Auf dem Filmmarkt vollzieht sich aktuell eine rasante Entwicklung und disruptive Veränderung: mehr und mehr Menschen gehen dazu über, Filme und Fernsehserien in wachsendem Umfang online per Streaming-Video-on-Demand anzusehen oder eine digitale Kopie als Download zu kaufen. In Deutschland gibt es zwar aktuell noch mehr Menschen, die Filme und Serien auf Vervielfältigungsträgern ansehen als über kostenpflichtige Streaming-Video-on-Demand-Portale. Der Absatz von Kaufvideos (DVDs und Blu-ray-Discs) sinkt in Deutschland jedoch seit 2014 (Abb. 2), während der Kauf digitaler Kopien (Electronic-Sell-Through) einen Zuwachs verzeichnet und die Zugriffszahlen auf Video-on-Demand-Angebote insbesondere bei jüngeren Nutzerinnen und Nutzern steigen. Die Angebote in öffentlichen Bibliotheken in Deutschland sind derzeit allerdings noch vorwiegend auf den Verleih von Filmen auf Vervielfältigungsträgern fokussiert.

Die Ausgaben für Filme und TV-Serien erreichen mit knapp 2,9 Mrd. Euro das zweithöchste Ergebnis. SVOD mit steigender Bedeutung

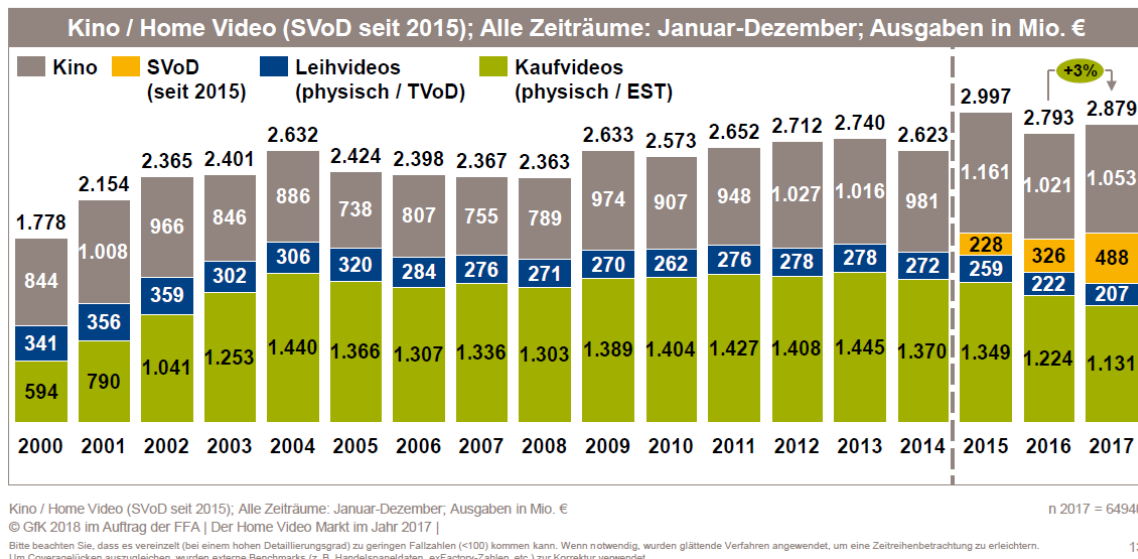


Abb. 2: Home-Video-Markt in Deutschland: Entwicklung auf dem Markt der Kaufvideos (GfK 2018)

Bibliotheken in den USA hingegen bauen Streaming-Video-on-Demand-Angebote stark aus und bieten parallel dazu auch Medienträger zur Ausleihe an. Die Bibliotheken in Deutschland sehen sich angesichts der wachsenden Bedeutung von Video-on-Demand-Angeboten vor die Herausforderung gestellt, den Anschluss an diese Entwicklungen nicht zu verpassen. Wenn dies nicht gelingt, laufen die öffentlichen Bibliotheken Gefahr, in großem Umfang Nutzer zu verlieren. Beim Aufbau von Streaming-Video-on-Demand-Dienstleistungen kommt, wie anhand von Praxisbeispielen zu zeigen sein wird, den Film-Metadaten und der Interoperabilität von Daten zentrale Bedeutung zu.

Die vorliegende Arbeit geht von der Prämisse aus, dass Metadaten eine entscheidende Rolle spielen bei dem Ziel, die Nutzerfreundlichkeit zu steigern, die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von Medien (und damit auch der Institutionen, die sie bewahren) zu verbessern und zusätzlich zu audiovisuellen Inhalten auch kontextbasierte Informationen zu liefern. Eine Voraussetzung für eine Vernetzung und den verbesserten Austausch von Daten ist die Internationalisierung der Standards, damit die Systeme der Institutionen, die Daten zu Filmen bieten, miteinander kommunizieren können.

Insgesamt ist eine steigende Relevanz der audiovisuellen Medien bzw. bewegten Bilder weit über den allseits bekannten Spielfilm-Populärbereich hinaus zu beobachten; die Bedeutung von AV-Medien für die professionelle Kommunikation und Vermittlung von Wissen nimmt enorm zu. Dies zeigen Formate wie die Massive Open Online Courses (MOOC) oder die wachsende Zahl multimedialer wissenschaftlicher Publikationen, die Video-Abstracts einbinden oder mit audiovisuellen Forschungsdaten verknüpfen. Bewegte Bilder und Lehrfilme werden sich auch in den Fachwissenschaften als Primärmedium etablieren, daher steigt die Bedeutung von AV-Inhalten für den Bestandsaufbau in wissenschaftlichen Bibliotheken in Fachbereichen wie Medizin, Technik, Informatik oder Geschichte.

Das Thema Film-Metadaten hat auch kulturpolitische Relevanz. Seit den 1990er Jahren ist im Zuge der zunehmenden Verbreitung von Filmen auf Vervielfältigungsträgern den Bibliotheken, allen voran den öffentlichen, eine gewichtige Rolle bei der Filmvermittlung zugefallen. Einige Bibliotheken, darunter die Zentral- und Landesbibliothek Berlin, haben bedeutende Filmsammlungen aufgebaut und sind darüber hinaus Pflichtexemplar-Empfänger von audiovisuellen Medien. Sie sammeln und erschließen die audiovisuellen Überlieferungsträger. So sind in Deutschland bedeutende Filmsammlungen in Bibliotheken entstanden, die einer breiten Öffentlichkeit freien Zugang zum Filmerbe bieten und auch Bedeutung als Kulturerbe erlangt haben.

Metadaten spielen eine entscheidende Rolle für das Auffinden von Filmen. Welche Daten müssen erfasst werden, um die Nutzerfreundlichkeit zu gewährleisten? Die Nutzer suchen häufig nach Filmtiteln z.B. dem deutschen Verleihtitel oder dem Originaltitel in der Originalsprache und nach beteiligten Personen eines Filmwerks. Sie suchen Filme anhand des Genres oder eines bestimmten Regisseurs wie Rainer Werner Fassbinder, oder Produktionen, bei denen der kürzlich verstorbene Michael Ballhaus die Kamera geführt hat, oder in denen bestimmte Darsteller gespielt und Preise gewonnen haben. Sie haben das Musical *La La Land* im Kino gesehen und suchen Musikfilme, von denen der Film inspiriert wurde. Häufig suchen Nutzer auch nach Sujets und Themen, die in Filmen vorkommen, etwa nach Spielfilmen zum Thema Junggesellenabschied oder einem Lehrvideo zur Craniosacralen Therapie. Sind entsprechende

Metadaten vorhanden, dann steigen die Chancen signifikant, dass die den Interessen entsprechenden Filme gefunden und ausgeliehen werden.

Für wissenschaftliche Bibliotheken und Mediatheken, die audiovisuelle Werke sammeln und zugänglich machen, wie für öffentliche Bibliotheken stellt sich gleichermaßen das Problem, dass bei der Erschließung von Filmen nicht auf Fremddaten der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) zurückgegriffen werden kann. Die DNB erfüllt zwar den Auftrag, die in Deutschland veröffentlichten Medienwerke zu sammeln, Filmwerke wurden jedoch explizit von der Pflichthinterlegung ausgeschlossen (DNBG 2006). Folglich werden die in Deutschland auf Vervielfältigungsträgern erscheinenden Filme nicht systematisch zentral gesammelt und erschlossen (Bohn 2016: 321). In Frankreich hingegen sammelt und verzeichnet die Abteilung für audiovisuelle Medien der französischen Nationalbibliothek *Bibliothèque National de France (BNF) – Département de l'Audiovisuel* die audiovisuellen Editionen, die auf Vervielfältigungsträgern veröffentlicht werden unterstützt durch die Pflichthinterlegung (Dépot légal). In Deutschland fehlt es derzeit an rechtlichen Regelungen, die die zentrale systematische Sammlung und Verzeichnung der national erschienenen Filmeditionen sicherstellen (vgl. Pförsich 2005). Die Erschließung audiovisueller Medien gestaltet sich also in mehrfacher Hinsicht aufwändig: die Datenerfassung wird nicht zentral, sondern redundant in verschiedenen Institutionen geleistet. Daten werden bislang nur begrenzt in Verbünden ausgetauscht. Auch auf der Ebene der Titelaufnahmen werden Daten redundant gespeichert mittels Datenformaten, die nach dem Prinzip des Zettelkatalogs funktionieren. RDA und das zugrundeliegende Datenmodell FRBR bieten indessen die Möglichkeit, Daten zu verknüpfen.

1.2 Problemstellung

Die Masterarbeit untersucht, ob die geltenden bibliothekarischen Regelwerke den Erfordernissen des Mediums Film in Bezug auf die Standards der Erschließung ausreichend Rechnung tragen. Dabei stellen sich Fragen, die sich grob nach Themengebieten sortieren lassen: (1) bibliothekswissenschaftliche Standards der Erschließung im internationalen Vergleich (2) interdisziplinärer Vergleich mit den Standards der Filmarchive, sowie mit den (3) Normen und Standards der

Filmindustrie, der filmografischen Dokumentation und last – but not least – den gesetzlichen Vorgaben wie Jugendschutz und Barrierefreiheit. Grundlegend ist dabei die Frage, welche Angaben für die eindeutige Identifizierung, das Finden und die Unterscheidung von Filmeditionen, filmischen Werken und varianten Fassungen notwendig sind. Wie sieht ein Minimalstandard für die Erschließung von Filmen aus? Was sind die Voraussetzungen, um den Datenaustausch (Interoperabilität) zu gewährleisten?

Im Mittelpunkt der empirischen Erhebung der Arbeit stehen die Recherche von spezifischen Standards zur Erschließung von Filmen und deren vergleichende Analyse. Grundlage für den Vergleich bilden die bibliothekswissenschaftlichen Richtlinien und Regelwerke. Diese werden mit ausgewählten Richtlinien und Standards der Filmarchive, der Filmindustrie, der Filmwissenschaft und Filmdokumentation verglichen. Die Auswahl wird begründet. Der Vergleich der Standards berücksichtigt auch die Praxis der Erschließung anhand ausgewählter Beispiele aus Filmerbe-Institutionen, kommerziellen Video-on-Demand-Anbietern und Filmdatenbanken.

Die Einführung des Regelwerks RDA war ein wichtiger Schritt hin zur internationalen Standardisierung in der Bibliothekswelt. Das bibliothekarische Regelwerk RDA wurde für die Anwendung in Bibliotheken entwickelt, beansprucht aber auch, für die Anwendung in Archiven und Museen geeignet zu sein. Die Grundlage für das Regelwerk RDA bildet das Modell *Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze* (*Functional Requirements for Bibliographic Records*, FRBR), das als gleichnamige Studie der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) erstmals 1998 veröffentlicht und 2009 aktualisiert wurde.

Für den Vergleich ziehe ich neben den RDA-Anwendungsrichtlinien für den deutschsprachigen Bereich die in den USA geltenden Policy Statements der Library of Congress und des Programms der Kooperativen Katalogisierung (Program of Cooperative Cataloging, PCC) heran sowie die Best-Practice-Empfehlungen der Online Audiovisual Catalogers (OLAC) für die Katalogisierung von Filmen. Zusätzlich berücksichtige ich ausgewählte archivische Standards beim Vergleich, darunter den vom Europäischen Komitee für Normierung CEN

entwickelten Metadatenstandard zur Identifizierung von Filmwerken EN 15907 sowie die 2016 vom internationalen Verband der Filmarchive (Fédération Internationale des Archives du Film, FIAF) veröffentlichten Regeln zur Katalogisierung von Filmen *The FIAF Moving Image Cataloging Manual* (2016).

Laut der Katalogisierungsprinzipien der IFLA – *Statement of International Cataloguing Principles* (ICP) – gilt die Nutzerfreundlichkeit (convenience of the user) als wichtigstes Prinzip³. Liegt ein Konflikt zwischen den weiteren allgemeinen Prinzipien vor, so ist das Prinzip der Austauschbarkeit von Daten (interoperability) höher zu werten als andere allgemeine Prinzipien.

Dies hat Auswirkungen auf die Auswahl der Kernelemente filmischer Metadaten. Sowohl für das Prinzip der Nutzerfreundlichkeit als auch für das der Interoperabilität spielt die Frage nach den Mindeststandards der Erschließung eine zentrale Rolle. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, welche Elemente der Erschließung von Filmen als Kernelemente oder als verpflichtend zu erfassende Eigenschaften definiert sind. Welche Unterschiede gibt es in der Definition der Kernelemente? Wie ist die Situation im internationalen und interdisziplinären Vergleich? Welche Elemente sollte ein Minimalstandard für die Erschließung von Filmen in Bibliotheken beinhalten? Finden die Besonderheiten Film in den in Deutschland geltenden Anwendungsrichtlinien RDA D-A-CH angemessen Berücksichtigung? Inwieweit werden die Anforderungen der Erschließung von Filmen über diese Standards abgedeckt? Wie sind die Standards im internationalen Vergleich definiert? Bislang werden beschreibende Metadaten zu Filmen meist auf der Ebene der Titelaufnahmen aggregiert und redundant erfasst. RDA und das zugrunde liegende Modell Entity-Relationship-Modell FRBR sehen jedoch prinzipiell vor, Angaben zu verknüpfen. Daher ist zu fragen, welche Vorteile das Modell FRBR für die Erschließung von Filmen bietet? Wie können insbesondere die in den FRBR definierten Entitäten Werk, Expression und Manifestation den Daten der Erschließung von Filmen zugeordnet werden?

In Bezug auf die Perspektiven der Vernetzung und des Austauschs von Daten zwischen Institutionen ist zu klären, wie die Minimalstandards der Erschließung

³ „Of these [General Principles, A.B.], the convenience of the user is the most important“ (IFLA 2016: 5).

von Filmen aussehen müssen, damit Daten zwischen den Institutionen ausgetauscht werden können. Welche Standards wurden international für die Erschließung von Filmen definiert? Hier dienen vorwiegend internationale Dokumente und die darin definierten Minimalstandards als Vergleichsgrundlage. Die bibliothekarischen Standards wurden traditionell an den Printmedien entwickelt. Daher stellt sich die Frage nach den Erfordernissen der Erschließung audiovisueller Medien. Was sind die Besonderheiten der Erschließung von Filmen und Fernsehserien in Bezug auf die Einhaltung rechtlicher Grundlagen wie Jugendschutz und Barrierefreiheit? Finden diese im Regelwerk RDA angemessen Berücksichtigung?

1.3 Forschungsstand

Die Standards der Erschließung von Filmen bzw. bewegten Bildern mit RDA und FRBR im internationalen Vergleich und in Bezug auf die RDA-Anwendungsrichtlinien D-A-CH waren bislang nicht Gegenstand der Forschung. Es gibt zwar Literatur und Erläuterungen zu den Regelwerken, die die Funktion praktischer Arbeitshilfen erfüllen, eine vergleichende interdisziplinäre wissenschaftliche Untersuchung speziell zur Thematik der Film-Metadaten und der Standards der Erschließung liegt aber bislang nicht vor. Hintergrund ist u.a., dass RDA in Deutschland erst 2015-2016 eingeführt wurde; bei der Ausarbeitung der RDA-Anwendungsrichtlinien wurde keine Unter-Arbeitsgruppe für audiovisuelle Medien eingesetzt⁴; Fragen zu audiovisuellen Medien spielten lediglich in der Facharbeitsgruppe Musik eine untergeordnete Rolle und wurden schwerpunktmäßig für Musikbeispiele diskutiert. Erst seit jüngster Zeit gibt es Ansätze zu Diskussionen und vereinzelt Diskurse zum Thema Film-Metadaten und Standards der Erschließung, wie z.B. im Blog *RDA Basiswissen* von Heidrun Wiesenmüller (vgl. Wiesenmüller 2017-03, Bohn 2016). Einen wichtigen Bezugsrahmen für den interdisziplinär vergleichenden Untersuchungsansatz der vorliegenden Studie bietet die *BIBFRAME AV Modeling Study: Defining a Flexible Model for Description of Audiovisual Resources* (BIBFRAME AV 2014). Während das Modell BIBFRAME noch in Entwicklung begriffen ist, beschreibt die

⁴ Für den Hinweis danke ich Petra Wagenknecht, Universitätsbibliothek der Universität der Künste Berlin.

Studie bereits die Perspektiven und Anforderungen der Erschließung von Filmen im Kontext einer vernetzten Informationswelt des Semantic Web.

1.4 Methodologie und Aufbau der Arbeit

In Bezug auf Metadaten werden in der Regel drei Hauptgruppen unterschieden: beschreibende, administrative und strukturelle Metadaten (NISO 2004:1). Der Schwerpunkt der vorliegenden Studie liegt auf den *beschreibenden* Metadaten, die auch als „filmografische Daten“ bezeichnet werden.

Für die Untersuchung der Standards der Erschließung wende ich die Methode des interdisziplinären Vergleichs im Bereich Archiv- und Bibliothekswissenschaft, Film- und Medienwissenschaft an. Der gewählte international und interdisziplinär vergleichende Ansatz ist im Hinblick auf die Beschreibung von Ressourcen im Bereich Film unabdingbar, da die Anforderungen für den Austausch und die Vernetzung von Daten die Internationalisierung der Standards erfordern. Der für die Untersuchung gewählte interdisziplinär vergleichende Ansatz liegt auch in der Datenlage begründet: Beschreibende Metadaten zu Filmen werden in Bibliotheken, Filmarchiven, Filmdatenbanken und in der Filmindustrie erhoben und gesammelt.

Ausgangspunkt für den Vergleich bildet eine kurze Vorstellung der Standards und Angabe, warum sie für den Vergleich ausgewählt wurden. Die Standards zur Erschließung von Filmen werden recherchiert, analysiert und verglichen. Neben den in Dokumenten definierten Normen und Regeln der Erschließung ziehe ich ergänzend ausgewählte Beispiele aus der Praxis der Erschließung zur Veranschaulichung heran, um Anforderungen an das Metadatenmanagement sowie das Potential der Standardisierung, Anreicherung und Vernetzung von Daten aufzuzeigen.

In Bezug auf die Metadaten der Erschließung von Filmen berücksichtige ich sowohl Metadaten von Filmen, die auf Vervielfältigungsträger erschienen sind, als auch Metadaten von Filmen, die über Streaming-Video-on-Demand zugänglich gemacht werden.

Die relevanten Standards wurden recherchiert und anhand der zu ihnen publizierten Dokumente analysiert. Als Hilfsmittel zur vergleichenden Analyse habe ich die Daten in Arbeitstabellen erfasst. Diese Angaben können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da der begrenzte Rahmen der Masterarbeit eine Konzentration auf ausgewählte und besonders prägnant erachtete Aspekte erforderlich macht.

Eine Schwierigkeit bei der vergleichenden Analyse bestand darin, dass die zu den Standards herangezogenen Dokumente aus verschiedenen Jahren stammen, während das Regelwerk RDA laufend weiter entwickelt wurde (und noch wird). Die Online-Fassung des RDA-Toolkit entspricht daher in vielen Punkten nicht mehr dem Stand, der den zuvor verfassten Dokumenten zugrunde lag, so dass die den Standard RDA betreffenden Angaben aus relevanten Dokumenten anhand des aktuellen Stands des Toolkit (März/April 2017)⁵ überprüft werden.

Die für die Fernsehindustrie spezifischen Metadatenstandards wie EBUcore der European Broadcasting Union und der US-amerikanische Standard PBCore des Public Broadcasting Metadata Dictionary Project sind nicht Gegenstand der vorliegenden Studie.

Das Modell FRBR diene als grundlegendes Modell auch für filmarchivische Standards. In den archiv- und bibliothekswissenschaftlichen Modellen und Standards werden zentrale Konzepte wie z.B. *Werk* und variante Fassung eines Werks (FRBR: Expression; CWS: Variant) teilweise unterschiedlich definiert.

Die RDA-Anwendungsrichtlinien für die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz bestimmen den Standard für die Erschließung von Filmen in Deutschland und werden mit den US-amerikanischen Anwendungsrichtlinien verglichen, die von der Library of Congress in den Program of Cooperative Cataloging Policy Statements festgelegt wurden. Die US-amerikanischen Regelungen dienten aus mehreren Gründen als Vergleichsgrundlage: Die Vereinigten Staaten sind sowohl aufgrund ihrer starken Filmindustrie als auch aufgrund ihrer Vorrangstellung bei der Entwicklung von Standards im Bereich

⁵ Am 12. April 2017 ist ein aktualisiertes Release des RDA-Toolkits erschienen (DNB 2017).

Film richtungsweisend. Die Library of Congress spielt eine führende Rolle bei der Entwicklung bibliothekswissenschaftlicher Standards und ist auch federführend an der Entwicklung neuer Formate für den Datenaustausch beteiligt. So initiierte die Library of Congress 2011 die *Bibliographic Framework Initiative* (BIBFRAME) mit dem Ziel, eine neue Grundlage für die Zukunft der bibliothekarischen Beschreibung zu schaffen, die das gegenwärtige weltweit verbreitete Datenformat Machine Readable Cataloging (MARC) ablösen soll, um den Anforderungen einer immer stärkeren Vernetzung der Informationswelt besser zu entsprechen.⁶ Die Library of Congress ist nicht nur eine Nationalbibliothek, sondern auch ein nationales Filmarchiv von eminenter Bedeutung.⁷ Als Copyright-Behörde ist sie Empfänger der Filme, die zur Eintragung des Copyrights deponiert werden.⁸ Das Programm der kooperativen Katalogisierung der Library of Congress stellt durch die Beteiligung zahlreicher weiterer Bibliotheken einen bedeutenden Verbund der kollaborativen Katalogisierung dar, dessen Richtlinien in den LC/PCC Policy Statements in das RDA-Toolkit Eingang gefunden haben. Ergänzend dazu werden die von 2015 datierenden Empfehlungen der Online Audiovisual Catalogers (OLAC) für den Vergleich berücksichtigt, da die OLAC ein bedeutendes Kompetenznetzwerk für die Katalogisierung von AV-Medien darstellen. Die US-amerikanischen Bibliotheken sind auch in der Praxis der Online-Zugänglichmachung von Filmen weiter fortgeschritten als die Mehrzahl der Bibliotheken in Deutschland.

Auch Industriestandards zur eindeutigen Identifizierung von audiovisuellen Werken und deren varianten Fassungen werden berücksichtigt. Besondere Bedeutung kommt beim Workflow der digitalen Verwertung und Zugänglichmachung von Filmen den von der Filmindustrie entwickelten Identifikatoren für audiovisuelle Werke International Standard Audiovisual Number (ISAN) und Entertainment Identifier Registry (EIDR) zu. Während die International Standard Book Number (ISBN) zur eindeutigen Kennzeichnung von Büchern weite Verbreitung gefunden hat und die Daten standardmäßig in

⁶ LOC bf: BIBFRAME frequently asked questions. <https://www.loc.gov/bibframe/faqs/#q01> [Datum Zugriff: 2017-04-16]

⁷ Die Abteilung Motion Picture, Broadcasting, and Recorded Sound Division der Library of Congress kuratiert, verzeichnet und sichert eine der weltweit größten Filmsammlungen.

⁸ Zur Rolle der Library of Congress für den Schutz des Filmerbes vgl. Kapitel 9.1. Gesetzgebung zum Filmerbe in den USA. In: Bohn 2013 I: 229-235.

Bibliothekskataloge eingebunden werden, sind Filmeditionen auf Vervielfältigungsträgern häufig nicht mit einer ISBN versehen. Auf Vervielfältigungsträger publizierte Filmeditionen werden oft mit einem Nummerncode wie European Article Number (EAN) bzw. Global Trade Identification Number (GTIN) oder Universal Product Code (UPC) in den Handel gebracht, die handelsübliche Standards zum Austausch von Daten zu Waren erfüllen, aber nicht universal eindeutige Identifikatoren und nicht spezifisch für audiovisuelle Inhalte ausgelegt sind. Sie werden in der vorliegenden Studie nicht berücksichtigt. Die von der Filmindustrie entwickelten Identifikatoren für audiovisuelle Werke und deren Versionen ISAN und EIDR werden hingegen in den Vergleich einbezogen, da sie, wie die Beispiele aus Praxis der Erschließung der Firma Netflix Deutschland und des British Film Institute zeigen, von wachsender Bedeutung für das Metadaten-Management sowohl für den kommerziellen Bereich als für Filmerbe-Institutionen sind. Bislang bleiben meines Wissens allerdings Identifikatoren audiovisueller Werke und deren Versionen wie ISAN und EIDR in der gegenwärtigen Praxis der Katalogisierung von Filmen in Bibliotheken in Deutschland in der Regel weitgehend unberücksichtigt, während Identifikatoren zu Personen wie z.B. International Standard Name Identifier (ISNI, ISO 27729) oder Open Researcher and Contributor ID (ORCID) in Bibliotheken neben den Normdateien wie VIAF (Virtual International Authority File) bzw. GND (Gemeinsame Normdatei) verwendet werden.

Ergänzend zur Analyse der Dokumente und dem Vergleich der Standards habe ich Experten zu speziellen Aspekten konsultiert und die Praxis der Erschließung anhand ausgewählter Beispiele einbezogen. Meine Teilnahme an dem Workshop „Metadata Management in Film Archives“ am 29.-30. März 2017 im Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften (ZEM) Potsdam ermöglichte mir, Einblick in den aktuellen Stand der Erschließung im Zusammenhang mit der Implementierung des Cinematographic Works Standard (CWS) EN 15907 und der Einführung des FIAF Cataloging Manual 2016 zu gewinnen und Experten aus den Filmarchiven zu befragen. Die Erkenntnisse, die ich aus persönlichen Gesprächen, Telefonaten und aus der schriftlichen E-Mail-Korrespondenz gewonnen habe, sind in die Studie eingeflossen.

Ich danke insbesondere den Expertinnen und Experten der folgenden Einrichtungen für Auskünfte: Technische Informationsbibliothek (TIB) Hannover: Margret Plank, Anna Lichtenstein; Library of Congress (LOC), Culpeper: Andrea Leigh, Gregory Lukow; Museum of Modern Art (MoMA), New York: Thelma Ross; Universitätsbibliothek im Volkswagenhaus an der Universität der Künste Berlin: Petra Wagenknecht, Antje Simms, British Film Institute, London: Stephen McConnachie; Zeitschrift Filmdienst, Lexikon des Internationalen Films, Bonn: Josef Lederle; American Film Institute, Los Angeles: Sarah Clothier; Zürcher Hochschule der Künste: Jan Melissen, Rita Schelbert.

Die Arbeit gliedert sich wie folgt: Kapitel 1: „Film-Metadaten. Einführung in das Thema“ führt in die Fragestellung ein und stellt die Methodologie sowie den Aufbau der Arbeit vor.

Kapitel 2: „Standards der Erschließung von Filmen mit RDA und FRBR im internationalen Vergleich“ präsentiert die anhand der Recherchen als Grundlage für den Vergleich ausgewählten als relevant erachteten Standards, Regelwerke und Richtlinien der Erschließung. Zu Beginn werden Regelwerke und Standards der Bibliothekswissenschaften vorgestellt, die grundlegend für die Erschließung von Filmen in Bibliotheken und Mediatheken sind (Kap. 2.1), das Modell FRBR, das Regelwerk RDA und seine regional unterschiedlichen Anwendungsrichtlinien, die Best-Practice-Regelungen der OLAC für die Katalogisierung von Filmen und die AV Modeling Study des Projekts BIBFRAME. Kap 2.2 richtet den Blick auf die Standards und Regelwerke der Filmarchive, darunter das von der LOC verwendete Handbuch Archival Moving Image Materials: A Cataloging Manual (2000), das FIAF Moving Image Cataloging Manual (2016) und der Cinematographic Works Standard EN 15907. Ergänzend werden die Standards der Filmindustrie zur Registrierung von Filmwerken EIDR und ISAN vorgestellt.

Kapitel 3 „Film-Metadaten im Fokus – zur Praxis der Erschließung“ gibt Einblick in die Praxis der Erschließung von Filmen in unterschiedlichen Einrichtungen. Das breite Spektrum der Praxis der Erschließung von Filmen zeige ich anhand ausgewählte Institutionen wie der Cinemathek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (Kap. 3.1), dem AV-Portal der Technischen Informationsbibliothek Hannover (Kap. 3.2), dem British Film Institute, London (Kap. 3.3) und dem

Streaming-Video-on-Demand Portal Netflix Deutschland (Kap. 3.4) auf. Ergänzend stelle ich in Kap. 5.3 die Praxis der Erschließung und Standards filmografischer Dokumentation exemplarisch anhand der Filmdatenbanken Filmdienst (Kap.3.5.1), AFI Film Catalog des American Film Institute (Kap. 3.5.2) und der Internet Movie Database – IMDb (Kap. 3.5.3) vor.

Kapitel 4 ist dem „Vergleich der Standards der Erschließung anhand ausgewählter FRBR-Entitäten“ gewidmet und untersucht die Mindeststandards der Erschließung im Vergleich anhand der Einheiten Werk, Expression, Manifestation und Person. In Bezug auf die Ebene Manifestation und Erschließung von Filmen (Kap. 4.1) behandle ich Aspekte wie bevorzugte Informationsquellen bei Filmen (Kap. 4.1.1.), Charakteristika einer Filmedition (Kap. 4.1.2) und gesetzliche Vorgaben des Jugendschutzes (Kap. 4.1.3) und belege sie mit Beispielen. Die Ebenen Werk und Expression in Bezug auf das Filmwerk und die variante Filmfassung untersucht Kapitel 4.2. Multiple Schöpfer und beteiligte Personen eines Filmwerks in Bezug auf Mindeststandards der Erschließung beleuchtet Kapitel 4.3. Als Fazit des Vergleichs fasse ich die Desiderate der Erschließung von Filmen mit RDA und FRBR kurz zusammen (Kap. 4.4).

Kapitel 5 „Film-Metadaten – Ausblick und Perspektiven des Datenaustauschs“ erörtert Perspektiven, die sich aufgrund der Internationalisierung der Standards der Erschließung in Bezug auf die Nutzerfreundlichkeit und den Datenaustausch bieten und gibt Empfehlungen für weitere Maßnahmen.

2 Standards der Erschließung von Filmen mit RDA und FRBR im internationalen Vergleich

„Description and access of content contained on time-based media has been a daunting challenge for many decades, as catalogers have struggled to apply a data model predominantly designed to describe published books to these resource types.” (BIBFRAME AV, 2014:2).

Die Standards der Bibliothekswelt sind im Umbruch begriffen. Dies manifestiert sich nicht nur in der Tatsache, dass das 2015 in Deutschland eingeführte Regelwerk RDA unter der Ägide des RDA Steering Committee international laufend weiter entwickelt wird, sondern vor allem auch darin, dass aktuell ein Übergang von dem – nicht allein in der angelsächsischen Bibliothekswelt für den Datenaustausch weithin etablierten – Datenformat MARC hin zu dem Modell BIBFRAME geplant ist. Unter der Federführung der Library of Congress in Entwicklung begriffen, erhebt BIBFRAME den Anspruch, sich besser für die Verknüpfung von Inhalten im Semantic Web zu eignen. Das Modell soll die Erfordernisse anderer Medien – darunter audiovisuelle – auch stärker als bisherige Bibliotheksmodelle berücksichtigen.

Kara Van Malssen skizzierte 2014 für das Modell BIBFRAME die besonderen Erfordernisse für die Erschließung von Filmen: *BIBFRAME AV Modeling Study: Defining a Flexible Model for Description of Audiovisual Resources*. Darin erläutert sie, warum für die Entwicklung des neuen Modells ein interdisziplinär-vergleichender Ansatz nötig ist:

„Standards from outside the library community are included for several reasons. First, models developed for different uses and contexts might inform the development of approaches for libraries. Furthermore, there may be a desire among catalogers to align their practice with other content and structure standards available within various AV communities for the purpose of increased interoperability and data exchange, especially when libraries and archives are collecting resources and metadata from broadcast, music publishing, film distribution, or other creative industries that might incorporate very different data models than those found in libraries” (BIBFRAME AV 2014: 10).

Die Studie weist darauf hin, dass Bibliotheken vor der Herausforderung stehen, zukünftig Inhalte und Metadaten von der Film- und Fernsehindustrie und anderen kreativen Industrien zu importieren. Im Bereich der Katalogisierung von Filmen ist

daher von erheblicher Bedeutung, Praxis und Standards der unterschiedlichen audiovisuellen Communities zu vergleichen und in Einklang zu bringen, um zukünftig den Datenaustausch und Interoperabilität zu ermöglichen. Im Folgenden werden zunächst die Standards und Dokumente kurz vorgestellt, die als Grundlage für den Vergleich dienen. Den Anfang bilden bibliothekswissenschaftliche Modelle und Regelwerke, dann werden Standards der Filmarchive und Filmindustrie vorgestellt.

2.1 Regelwerke und Standards der Bibliothekswissenschaften

2.1.1 Functional Requirements for Bibliographic Records – FRBR

Das bibliothekswissenschaftliche Klassifizierungsmodell *Functional Requirements for Bibliographic Records* (*Funktionale Anforderungen an bibliographische Datensätze*) – FRBR – ist ein Datenmodell für bibliografische Metadaten, das die Grundlage für das Regelwerk RDA bildet. FRBR definiert Beziehung von Einheiten in einem Entity-Relationship-Modell, darunter *Werk* (*work*), *Expression* (*expression*), *Manifestation* (*manifestation*) und *Exemplar* (*item*). „Werk“ (*work*) ist gemäß FRBR als die erste der o.g. vier Einheiten oder Entitäten (*entities*) einer Gruppe definiert, welche die unterschiedlichen Aspekte der Benutzerinteressen an Produkten geistigen oder künstlerischen Schaffens bezeichnet (IFLA 2009: 13). *Werk* wird gemäß FRBR als eine selbständige intellektuelle oder künstlerische Schöpfung definiert („a distinct intellectual or artistic creation“); *Expression* als die intellektuelle oder künstlerische Realisierung eines Werkes („the intellectual or artistic realization of a *work*“). *Manifestation* stellt eine physische Verkörperung einer *Expression* eines Werkes dar („the physical embodiment of an *expression* of a *work*“), *Exemplar* (*item*) ein einzelnes Exemplar einer *Manifestation* („a single exemplar of a *manifestation*“). *Werk* und *Expression* spiegeln einen intellektuellen und künstlerischen Inhalt wider, *Manifestation* und *Exemplar* dagegen eine physische Form (FRBR 2006: 16-17).

Im Rahmen des Vergleichs wird u.a. untersucht werden, wie die im FRBR-Modell definierten Entitäten auf Filme übertragbar sind und was dies für die Erschließung von Filmen bedeutet.

2.1.2 Resource Description and Access – RDA

Das Regelwerk *Resource Description and Access* (RDA) markiert den Weg zur internationalen Standardisierung. Im angelsächsischen Bereich entwickelt, wurde RDA in den Jahren 2015 und 2016 im deutschsprachigen Bereich flächendeckend eingeführt. RDA basiert auf Prinzipien, die in den FRBR, *Functional Requirements for Authority Data* (FRAD 2009) und den internationalen Katalogisierungsprinzipien der IFLA (Statement of International Cataloguing Principles ISP) niedergelegt sind. Der RDA-Standard ist im RDA-Toolkit allgemein definiert, es finden sich jedoch unterschiedliche Auslegungen des Standards. Im Fokus dieser Studie stehen insbesondere zwei Auslegungen, die Anwendungsrichtlinien RDA für die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz (Anwendungsrichtlinien D-A-CH) und im Vergleich dazu die Policy Statements der Library of Congress und des Programms der Kooperativen Katalogisierung (LC PCC PS). Die Anwendungsrichtlinien sind in das RDA-Toolkit integriert. Sie dienen im Folgenden als Ausgangsbasis des Vergleichs, der einen Schwerpunkt auf die Frage der Mindeststandards der Erschließung legt. Im Regelwerk RDA ist eine Reihe von Elementen als Kernelement (core element) gekennzeichnet (RDA 0.6.5 – RDA 0.6.12). Die zusätzlich zu verwendenden Elemente werden in den Anwendungsrichtlinien D-A-CH als „Zusatzelemente“ bezeichnet. Kernelemente und Zusatzelemente zusammen bilden das Standard-Elemente Set.

Bei der Einführung des internationalen Standards RDA im deutschsprachigen Bereich 2015-2016 wurden spezifische Anwendungsrichtlinien für die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz formuliert (im Folgenden abgekürzt mit RDA-Anwendungsrichtlinien D-A-CH). Sie sind seither Grundlage für die Erschließung in Bibliotheken und Mediatheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Grundlage für das Regelwerk RDA bildet das Modell FRBR, das als gleichnamige Studie der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) erstmals 1998 veröffentlicht und 2009 aktualisiert wurde.

2.1.3 Library of Congress Program of Cooperative Cataloging Policy Statements

Die Library of Congress koordiniert das Programm der Kooperativen Katalogisierung (Program of Cooperative Cataloging, PCC). Im RDA-Toolkit sind die Anwendungsrichtlinien, genannt Policy Statements der Library of Congress und des Programms der Kooperativen Katalogisierung unter LOC PCC PS hinterlegt. Das Programm der Kooperativen Katalogisierung umfasst vier Programme: BIBCO für monografische Titelaufnahmen, CONSER für Aufnahmen fortlaufender Ressourcen, NACO für Name Authority Records und SACO für Subject Authority Records. Die vorliegende Studie berücksichtigt schwerpunktmäßig das Programm BIBCO. Der BIBCO-Standard-Datensatz (BIBCO Standard Record, BSR) beinhaltet sowohl RDA-Kernelemente als auch Kernelemente, die das Programm der Kooperativen Katalogisierung (PCC) speziell für Filme definiert, die aber in RDA nicht als Kernelemente festgelegt sind (PCC 2016: 3). Der BIBCO Standard Datensatz (BSR) wird in Verbindung mit den Anwendungsrichtlinien der LC PCC PS gelesen, die in das RDA-Toolkit integriert sind.

Zusätzlich zu den RDA-Kernelementen haben die Library of Congress und das Program of Cooperative Cataloging in den Policy Statements weitere Kernelemente definiert.⁹ Einige davon wurden speziell für die Katalogisierung von Filmen in die Liste der Kernelemente aufgenommen. Das PCC hat darüber hinaus einige Elemente als „empfohlen“ (recommended) identifiziert.

Zur Beschreibung von Online-Ressourcen gelten für das Programm der Kooperativen Katalogisierung außerdem die PCC-RDA-Provider-neutralen Richtlinien (*PCC RDA Provider-Neutral guidelines*). Diese sind für den Zugang zu Filmen über SVOD relevant.

2.1.4 Online Audiovisual Catalogers – OLAC Best practices

In den USA hat sich 1980 eine Gruppe von Katalogisierern von audiovisuellen Medien zusammengefunden und die Vereinigung *On-Line Audiovisual Catalogers* (OLAC) begründet. Die Online Audiovisual Catalogers haben 2015

⁹ Siehe OLAC 2015-01: 25ff.; PCC 2016: 7ff.

zwei Dokumente zur Katalogisierung von Filmen als Empfehlung verabschiedet, zum einen für audiovisuelle Werke, die auf Vervielfältigungsträgern DVD und Blu-ray-Disc erschienen sind – *Best Practices for Cataloging DVD-Video and Blu-ray Discs Using RDA and Marc21* (OLAC 2015-01; aktualisierte Version 1.1: OLAC 2017-11) – und zum anderen für die Katalogisierung von Streaming Media: *Best Practices for Cataloging Streaming Media Using RDA and MARC21* (OLAC 2015-02; aktualisierte Version 1.1: OLAC 2018-04). Die Empfehlungen datieren von 2015¹⁰ und sind explizit zur Nutzung mit RDA und dem MARC21 Format für bibliographische Daten bestimmt. Sie beziehen sich allerdings auf eine frühere Version des RDA-Toolkit, daher werden die Hinweise auf LC/PCC PS anhand der zum Zeitpunkt des Abfassens der Masterarbeit verfügbaren Fassung des Toolkits (Stand März 2017) überprüft.

2.1.5 Bibliographic Framework – BIBFRAME AV Modeling Study

Bibliographic Framework (BIBFRAME) ist eine Initiative der Library of Congress, die darauf zielt, bibliographische Standards der Beschreibung in ein Modell vernetzter Daten – Linked Data Model – weiter zu entwickeln. Das Modell BIBFRAME 2.0 wurde am 21. April 2016 vorgestellt. Es organisiert Information auf drei Ebenen: Work (Werk), Instance (Instanz) und Item (Exemplar). Werk bezeichnet die höchste Ebene der Abstraktion und reflektiert das konzeptionelle Wesen der katalogisierten Ressource (z.B. Urheber, Sprachen). Instanz bezeichnet eine individuelle materielle Verkörperung des Werks (z.B. Verlag, Ort und Zeit der Publikation, Format). Exemplar ist eine – physische oder elektronische – Kopie einer Instanz. BIBFRAME 2.0 definiert zusätzlich drei Schlüsselkonzepte, die Beziehungen zu den Kernklassen unterhalten: Agents, Subjects, Events. Das Vokabular von BIBFRAME besteht aus Klassen und Eigenschaften des Resource Description Framework (RDF).

Das in Entwicklung begriffene Modell BIBFRAME wird in der vorliegenden Studie lediglich anhand von einigen wenigen ausgewählten Aspekten berücksichtigt, die Kara van Malssen in Zusammenarbeit mit anderen Experten 2014 in der Studie *BIBFRAME AV Modeling Study: Defining a Flexible Model for Description of*

¹⁰ Die in der Zeit nach Abfassung der Masterarbeit erschienenen Aktualisierungen der OLAC Best Practices (OLAC 2017-11; OLAC 2018-04) konnten nicht berücksichtigt werden.

Audiovisual Resources darlegte. Sie geben u.a. die Empfehlung, das Modell BIBFRAME solle nicht ausschließlich werk-zentriert sein, sondern optional ereignis-zentriert (event-centric). Das aktuelle Modell gehe davon aus, dass alle Bibliotheksobjekte „Werke“ seien; dies sei für einen großen Teil von Materialien nicht der Fall, darunter für audiovisuelles Material (BIBFRAME AV 2014: 42-43).

Das BIBFRAME Modell ist gegenwärtig noch nicht implementiert, sondern befindet sich in der Testphase.¹¹ Ein Datum für die Implementierung wurde von der Library of Congress bislang nicht angekündigt.

2.2 Regelwerke und Standards der Filmarchive

2.2.1 LOC Archival Moving Image Materials: A Cataloging Manual (2000)

Die Library of Congress als Nationalbibliothek und nationales Filmarchiv hat die für das Programm der kooperativen Katalogisierung in den USA geltenden Anwendungsrichtlinien in Form der Policy Statements im RDA-Toolkit verankert, setzt allerdings für die Katalogisierung von Archivfilmen und Videos nicht RDA, sondern ein anderes Katalogisierungsregelwerk ein, das in zweiter Auflage im Jahr 2000 erschienen ist: *Archival Moving Image Materials: A Cataloging Manual* (im Folgenden abgekürzt als LOC 2000).¹²

2.2.2 Cinematographic Works Standard EN 15907 und EN 15744

Die Europäische Kommission erteilte im März 2005 dem Europäischen Komitee für Normierung das Mandat, Metadatennormen für kinematographische Werke zu entwickeln mit dem Ziel, wesentliche Metadaten für den Datenaustausch zu definieren und die eindeutige filmografische Erschließung von audiovisuellen Werken zu ermöglichen. Als Ergebnis wurden die beiden Standards *EN 15744*

¹¹ Andrea Leigh: "We are involved in testing a user interface and making comments on the BIBFRAME templates that have been presented to us that are based on RDA guidelines, but that is all behind the scenes work. The Library has not announced an implementation date for BIBFRAME. We are in test mode at this time." (E-mail Andrea Leigh, Head of Moving Image Processing, Library of Congress. 2017-05-11).

¹² "The Library uses RDA for commercially available DVD/Blu-ray publications so that we can use copy from OCLC and accept cataloging done by colleagues in other divisions who catalog according to RDA. We continue to use AMIM2 for archival film prints and pre-print materials as well as for video formats for content not released for sale to the public." (E-mail Andrea Leigh, Head of Moving Image Processing, Library of Congress. 2017-05-11).

*Identifikation von Filmen – Mindestsatz von Metadaten für Kinofilme (EN 15744 Film identification – Minimum set of metadata for cinematographic works)*¹³ sowie *EN 15907 Identifikation von Filmen – Verbesserung der Interoperabilität von Metadaten – Elementensätze und Strukturen (EN 15907 Film identification - Enhancing interoperability of metadata - Element sets and structures)* entwickelt. Während EN 15744 ein reduziertes an Dublin core angelehntes 15-Elemente-Set als einen Mindestsatz definiert (CWS 2012), ist der Standard EN 15907 als umfassenderes Entity-Relationship-Modell konzipiert und basiert wesentlich auf dem FRBR-Modell, und zwar fast ausschließlich auf den Entitäten der Gruppe 1 Work, Expression, Manifestation, Item (Abb. 3).

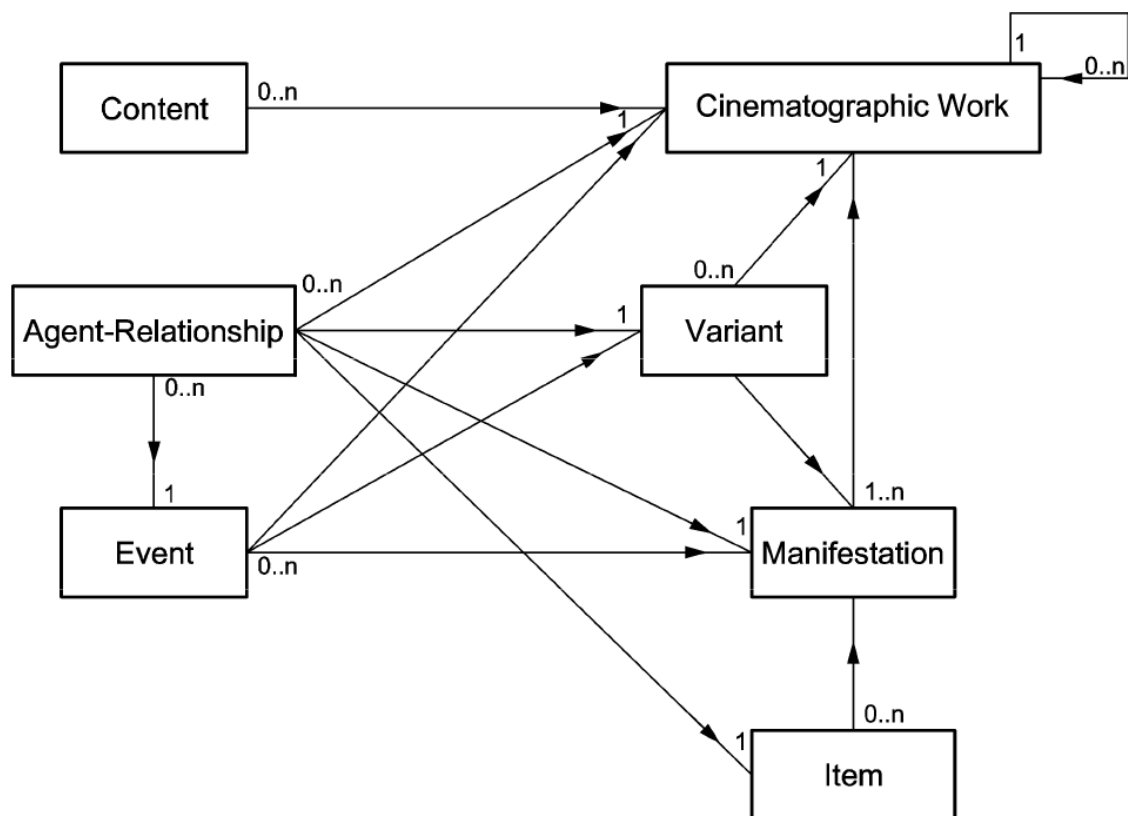


Abb. 3: Cinematographic Works Standard EN 15907 Datenmodell

Der Standard EN 15907 definiert ein Metadaten-Set für eine umfassende Beschreibung von Filmwerken einschließlich der verschiedenen Verkörperungen, die das Werk im Verlauf seines Lebenszyklus annehmen kann.

¹³ EN 15744 http://filmstandards.org/fsc/index.php/EN_15744 [Datum Zugriff: 2017-03-28]

Seit einigen Jahren wird der Standard in Filmarchiven implementiert, darunter im British Film Institute London, der Filмотека narodowa in Warschau, dem Centre National du Cinéma et de l'Image Animée in Bois d'Arcy bei Paris und in der Deutschen Kinemathek in Berlin.¹⁴

2.2.3 FIAF Moving Image Cataloging Manual (2016)

Der internationale Verband der Filmarchive publizierte 2016 das Handbuch für die Katalogisierung von Filmen *The FIAF Moving Image Cataloguing Manual* als Revision der bis dahin gültigen und von 1991 datierenden Katalogisierungsregeln *FIAF Cataloging Rules for Film Archives* (FIAF 1991). Das Handbuch wurde von der FIAF Kommission für Katalogisierung und Dokumentation zusammen mit der FIAF Arbeitsgruppe zur Revision der Katalogisierungsregeln erarbeitet.¹⁵ Es soll helfen, bei der Erfassung von Metadaten zu Filmen die Anforderungen neuer Datenbank-Technologien und neuer Metadaten-Standards angemessen zu erfüllen und gleichzeitig die Kompatibilität mit älteren Methoden und Standards sicherstellen. Es dient explizit auch dazu, einige Defizite zu beheben, mit denen Filmarchive bei der Nutzung von Richtlinien und Systemen konfrontiert sind, die primär für allgemeine Bibliotheken entwickelt wurden, sich aber für die von den Filmarchiven benötigten Funktionalitäten als nicht ausreichend erweisen (FIAF 2016:1-2). Das Handbuch zielt auch darauf, die Praxis der Katalogisierung in den Archiven mit den benachbarten Standards, Modellen und Schemata zu harmonisieren, insbesondere nehmen die Regeln Bezug auf die bereits besprochenen Modelle und Standards FRBR, RDA, EN 15744 und EN 15907.

2.3 Standards der Filmindustrie

Die Filmindustrie entwickelte Standards zur Registrierung von Filmwerken und varianter Fassungen von Filmen, die insbesondere im Workflow der digitalen Verwertung zum Einsatz kommen. Die Identifikatoren zur eindeutigen Kennzeichnung von Filmwerken *Entertainment Identifier Registry* (EIDR) und

¹⁴ Die Erfahrungsberichte der Institutionen wurden am 29.-30. März 2017 auf dem Workshop „Metadata Management in Film Archives“ in Potsdam präsentiert. http://www.ace-film.eu/?page_id=4287 [Datum Zugriff: 2017-04-19]

¹⁵ Die Verf. war von 2008 bis 2012 Mitglied der FIAF Cataloguing Rules Revision Workgroup.

International Standard Audiovisual Number (ISAN) werden in die vergleichende Untersuchung einbezogen.

2.3.1 Entertainment Identifier Registry – EIDR

EIDR ist ein globaler eindeutiger Identifikator für Filme und Fernsehproduktionen, der auf dem ISO Digital-Object-Identifier-Standard DOI basiert. Er wurde 2010 für die automatisierte Maschine-zu-Maschine-Kommunikation entwickelt und dient dem effizienten Datenaustausch beim Workflow der digitalen Verwertung von Filmwerken und varianten Filmfassungen und Manifestationen. Gegründet als industrielle Non-Profit Vereinigung der Firmen Movielabs, Cablelabs, Comcast und TiVo, sind dem Standard neben allen Hollywood Major Filmstudios – darunter 20th Century Fox, Sony Pictures Entertainment und Warner Bros. – auch Fernsehsender wie HBO, Streaming-Video-on-Demand Portale wie Netflix sowie Unternehmen der Medien-, Kommunikations- und Software-Branche wie Google und Microsoft als „Industry Promoter“ beigetreten. Zu den Industrie-Beiträgern (Industry Contributors) zählen neben Firmen wie amazon oder Vivendi auch der Verband Motion Picture Association of America (MPAA) und die Filmarchive British Film Institute und Library of Congress.

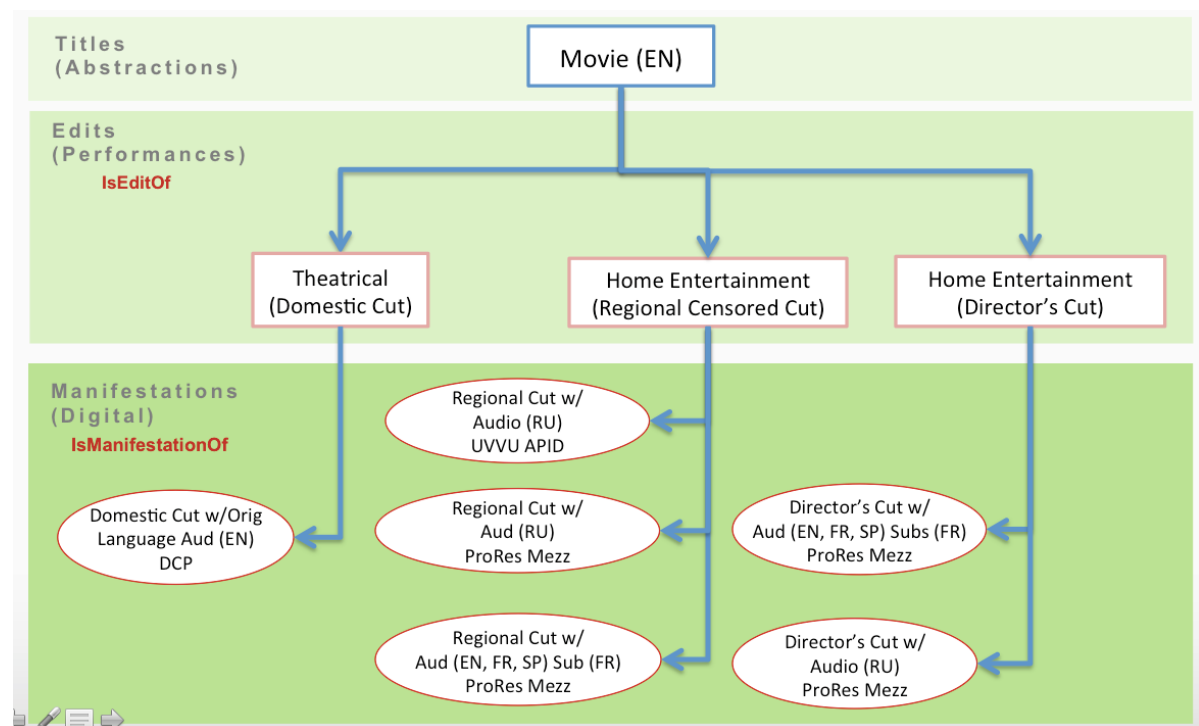


Abb. 4: Sample diagram showing EIDR Edits and Language Variants (EIDR 2014-06:11)

Der EIDR-Standard definiert auf der obersten Ebene das filmische Werk mit einer einzelnen EIDR-ID, auch „single top level parent ID“ genannt, die den Film oder die Serie identifiziert (Abb. 4). Auf der mittleren Ebene identifiziert eine multiple EIDR-Edit-ID die verschiedenen Schnittfassungen eines Werks (edits). Eine dritte Ebene bildet die EIDR-Manifestation-ID: “A third layer of Manifestation IDs that identify specific deliverables associated with each Edit ID. The deliverables may be specific files or a combination of language tracks and/or technical parameters such as resolution” (EIDR 2014-06: 4).

Das Modell lässt Bezüge zum FRBR-Modell erkennen, insbesondere im Hinblick auf die dort definierten Entitäten Werk, Expression und Manifestation. Der Identifikator der Filmindustrie EIDR zielt darauf, die Filme und Filmfassungen für die regionale und überregionale Verwertung in verschiedenen Sprachen und ggf. in von der Zensur veränderten Fassungen eindeutig zu identifizieren. Die beschreibenden Metadaten werden auf Mindeststandards beschränkt, die ausreichend sind, um Titelaufnahmen zu unterscheiden: „The EIDR metadata model is based on maintaining the minimal set of metadata that is sufficient to distinguish any two records. Another guiding principle is that the data model should support automated matching, in particular to prevent the registration of duplicates.” (EIDR 2011-02: 4).

In EIDR entspricht die Ebene des Filmwerks dem so genannten „Base Object“, die Metadaten eines Filmwerks werden als „Base Movie Metadata“ angezeigt. EIDR-Identifikatoren können über die Webseite www.eidr.org recherchiert werden. Als Ergebnis der Recherche werden vollständige Datensätze angezeigt. So ergibt die Suche nach dem Titel *Star Wars* 234 Ergebnisse in der EIDR Datenbank (EIDR 2017-05, Stand: 22. Mai 2017), über eine erweiterte Suche lassen sich die Metadaten des originalen Kinofilms *Star Wars* (EIDR 2016-12) ermitteln, der unter Regie von George Lucas gedreht wurde und am 25. Mai 1977 im US-amerikanischen Kinoverleih startete. In den EIDR Base Object Metadata werden auch weitere Titel in anderen Sprachen angegeben, darunter der deutsche Verleihtitel *Krieg der Sterne*. Im Datensatz sind weitere Identifikatoren wie ISAN und IMDb eingebunden.

2.3.2 International Standard Audiovisual Number – ISAN

Die International Standard Audiovisual Number (ISAN) ist ein Nummernsystem und Metadatenchema für die eindeutige und persistente Identifizierung von audiovisuellen Werken nebst deren Versionen bzw. Varianten (www.isan.org). ISAN wurde als ISO Standard (ISO 15706-162) vom ISO Technical Committee (TC) 46, Subcommittee (SC) 9 vorbereitet.

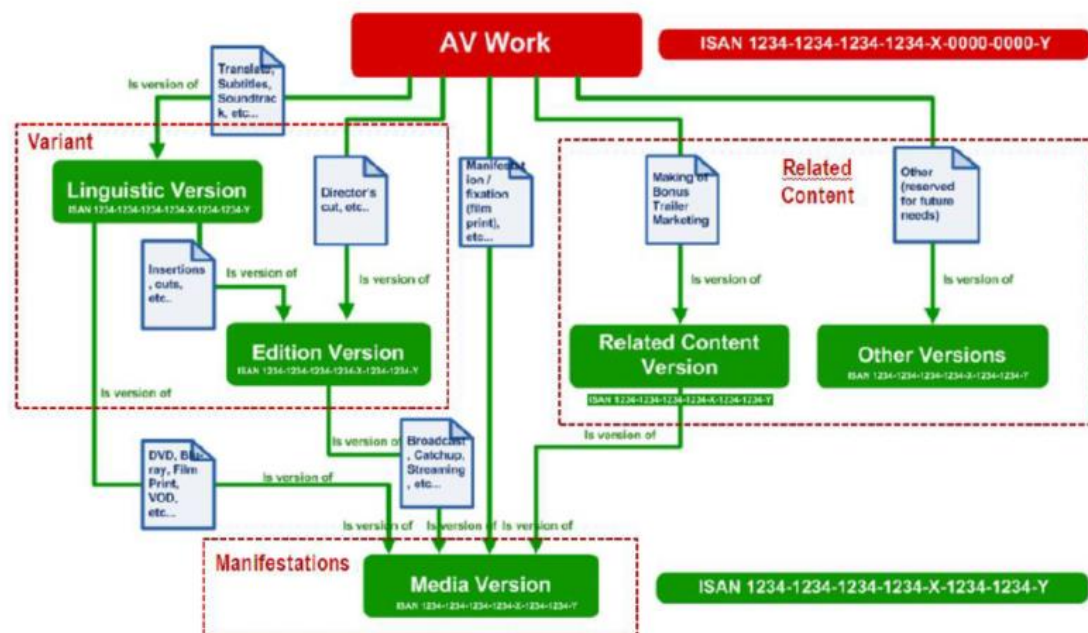


Abb. 5: Relationships between ISAN Works and Versions. In: ISAN User Guide (ISAN 2012: 14)

Zunächst von und für die audiovisuelle Industrie entwickelt, wurde der Standard 2002 als *ISO 15706, Information and documentation – International Standard Audiovisual Number (ISAN)* publiziert und 2006 zum Standard ISO 15706-2 erweitert, der die Identifizierung von Versionen ermöglicht. ISAN unterscheidet die Ebenen Work und Version (Abb. 5). Die Versionen wiederum werden in drei verschiedene Typen eingeteilt: (1) Varianten audiovisueller Werke, (2) Manifestationen audiovisueller Werke oder von deren Varianten sowie (3) dazu in Beziehung stehender Inhalt oder Exemplare (Related Content or Items). ISAN weist auf der Webseite darauf hin, dass der Standard dazu dient, Werke zu identifizieren, nicht deren Publikationen („The ISAN identifies works, not

publications“ ISAN 2017). Hierin liegt ein Unterschied zur ISBN (International Standard Book Number), die als internationale Standard-Nummer nicht allein für Bücher, sondern mitunter auch für Filmeditionen auf DVD oder Blu-ray vergeben wird. Eine Orientierung des Modells an den FRBR lässt sich bei ISAN nicht ausmachen.

Die ISAN Nummer eines Werks kann über die Webseite der ISAN Agentur recherchiert werden. Im Dezember 2016 gaben das nationale Filmarchiv Frankreichs – *Centre National du cinéma et de l'image animée* (CNC) – und die französische ISAN-Agentur bekannt, dass ab 1. Januar 2017 alle vom CNC geförderten Filme verpflichtend mit einer ISAN registriert werden (CNC 2016-12).

2.4 Zusammenfassende Bemerkungen zur Kurzvorstellung der Standards

Die Kurzvorstellung verdeutlicht die Disparität der Regelwerke und Standards im Bereich der Erschließung audiovisueller Inhalte. Die Bibliotheken haben mit der Einführung des Regelwerks RDA einen bedeutenden Schritt hin zu internationaler Standardisierung unternommen, die Besonderheiten Film blieben allerdings weitgehend unberücksichtigt bzw. wurden in Bezug auf die Erschließung von Filmen teilweise regional unterschiedliche Anwendungsrichtlinien formuliert. Standards der Nachbardisziplinen fanden bislang kaum Beachtung. Die Filmarchive verwenden eigene Standards und Regelwerke, nehmen allerdings Bezug auf bibliothekswissenschaftliche Modelle und Regelwerke, so wurde der Cinematographic Works Standards EN 15907 auf Grundlage der FRBR entwickelt. Filmarchive und Institutionen der Filmdokumentation zeigen einen deutlichen Trend zur internationalen Standardisierung und Vernetzung von Daten, z.B. durch Einsatz von Identifikatoren für Werke, Personen und Körperschaften, die in der Filmindustrie wachsende Bedeutung im Hinblick auf den Workflow der digitalen Verwertung von Filmen haben.

3 Film-Metadaten im Fokus – zur Praxis der Erschließung

Wie sieht der State of the Art einer Praxis der Erschließung von Filmen aus? Im Folgenden sollen wesentliche Aspekte einer Metadaten-Strategie und das Spektrum der Erschließung von Filmen schlaglichtartig anhand von vier völlig unterschiedlichen Institutionen beleuchtet werden: Die Cinemathek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin ist eine öffentliche Bibliothek und wissenschaftliche Landesbibliothek und beherbergt eine der größten frei zugänglichen Filmsammlungen im deutschsprachigen Bereich. Im Verbund mit den Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) hat die ZLB mit dem Aufbau von Streaming-Video-on-Demand-Angeboten begonnen (Kap. 3.1). Das AV-Portal der TIB Hannover als eine wissenschaftliche Bibliothek nationaler Bedeutung stellt wissenschaftliche Videos open access bereit und setzt computergestützte Verfahren der automatisierten Erschließung ein (Kap. 3.2). Das British Film Institute in London bietet als nationales Filmarchiv Zugang zu Filmen über die Streaming-Video-on-Demand-Plattform BFI Player (Kap.3.3). Netflix ist einer der führenden kommerziellen Streaming-Video-on-Demand-Dienstleister und hat 2014 sein Angebot in Deutschland gestartet (Kap. 3.4). Die Standards der filmografischen Dokumentation und Praxis der Erschließung demonstrieren die Filmdatenbanken Filmdienst, AFI Film Catalog und Internet Movie Database IMDb (Kap. 3.5).

3.1 Von DVD zu Video-on-Demand – Cinemathek der ZLB Berlin

Die Filmbibliothek Cinemathek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) zählt mit einer Sammlung von mehr als 65.000 Filmen auf über 50.000 DVDs und 6.000 Blu-ray-Discs sowie 20.000 VHS-Kassetten zu den bedeutendsten Spezialbibliotheken im deutschsprachigen Raum (ZLB 2017). Die Filme sind in einer Vielzahl unterschiedlicher Editionen aus dem Inland und Ausland auf physischen Trägermedien zur Ausleihe verfügbar. Der Bestandsaufbau Film in der ZLB ist wie in der Mehrzahl der öffentlichen Bibliotheken und der spezialisierten Filmbibliotheken in Deutschland derzeit hauptsächlich auf

Vervielfältigungsträger ausgerichtet.¹⁶ Anfang 2016 wurde das Regelwerk RDA eingeführt. Bei der Katalogisierung von Filmen ist der Anteil manueller Erfassung von Daten mittels Autopsie und intellektueller Erschließung hoch, Fremddaten von Filmen werden bislang nur in geringem Umfang importiert. Angaben zu Filmen werden in den Katalogdatensätzen meist auf der Ebene der Titelaufnahmen aggregiert und in Datensätzen redundant erfasst.

In Bezug auf Größe und Vielfalt des Bestands sowie die Titelbreite ist das Filmangebot in der Cinemathek der ZLB gegenwärtig weitaus umfassender als das Angebot einzelner kommerzieller Streaming-Video-on-Demand-Anbieter wie etwa Netflix Deutschland. Die Filme können im Katalog der ZLB allerdings bislang nicht wie bei den gängigen Video-Streaming-Portalen in Form einer digitalen Bestandspräsentation online in nach Genre geordneten Rubriken präsentiert werden. Ein Hindernis für die virtuelle Bestandspräsentation liegt u.a. darin, dass Coverbilder der in der Bibliothek vorhandenen audiovisuellen Medien nicht zentral geliefert und in die Kataloge eingebunden werden, wie dies bei Printwerken der Fall ist.¹⁷ Die Bibliothek bietet zwar zu zahlreichen Filmen auch kontextbasierte Medien wie z.B. Filmmusik, Bücher, Comics und Videospiele, die als Vorlage für Filme dienten oder zu einem Film geschaffen wurden, bislang sind diese Daten in der Realität allerdings häufig nicht mit den Datensätzen der Filme verknüpft, obgleich RDA prinzipiell vorsieht, solche Angaben im Katalog zu verknüpfen.

Für die Katalogisierung von Filmen wurden im Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) Minimalstandards für die Erschließung von Filmen festgelegt,¹⁸ allerdings ausschließlich für einzelne Einheiten, nicht aber für Kompilationen von Filmen und mehrteilige Ressourcen, (RDA: „mehrteilige Monografien“) mit abhängigem Titel (Fernsehserien) bzw. mehrteilige Ressourcen mit unabhängigem Titel (z.B. Sammlungen und Reihen von mehreren Filmwerken, die in Boxen erscheinen).

¹⁶ Eine Ausnahme bildet das AV-Portal der TIB Hannover.

¹⁷ 2013 erläuterte die Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands Monika Ziller: „Buchcover sind heute aus den Katalogen gar nicht mehr wegzudenken. Unsere Besucherinnen und Besucher sind es aus dem Internet gewöhnt, zu dem ‚Produkt‘ auch ein Bild zu sehen. Eine Bibliothek, die das nicht bringt, wirkt altbacken und unzeitgemäß.“ (DBV 2013)

¹⁸ VÖEBB AG Formal- und Sacherschließung: RDA Minimalformat für die Erschließung von Medien im VÖEBB. DVD-Video / BluRay: Einzelne Einheit.

Gegenwärtig erzielen die auf physischen Trägermedien vorhandenen Filme in der ZLB über ein halbe Million Ausleihen im Jahr. Die Ausleihzahlen werden im Datensatz auf der Ebene des Exemplars erfasst. Abfragen zu den beliebtesten Filmen der Sammlung sind auf der Ebene des Filmwerks bzw. eines Filmtitels bis dato meist nicht möglich, da die Daten der unterschiedlichen nationalen und internationalen Filmeditionen eines Werk im Bestand nicht entsprechend systematisch verknüpft sind.

Um dem sich verändernden Nutzerverhalten und den Veränderungen der Zugangsformen Rechnung zu tragen, hat die Filmbibliothek projektbasiert 2017 begonnen, Video-Streaming-Angebote aufzubauen. Das im Rahmen des EU Media Programms geförderte Drittmittelprojekt AVA AudioVisual Access wurde gemeinsam mit dem Internationalen Kurzfilmfestival *Interfilm* und der Firma Picturepipe durchgeführt und bot im Zeitraum 5. Mai bis 31. Juli 2017 befristet Zugang zu knapp 200 Kurzfilmen des *Interfilm* Festivals per Video Stream. Die Filme konnten in den Räumen der ZLB an acht Sichtungsplätzen angesehen werden.

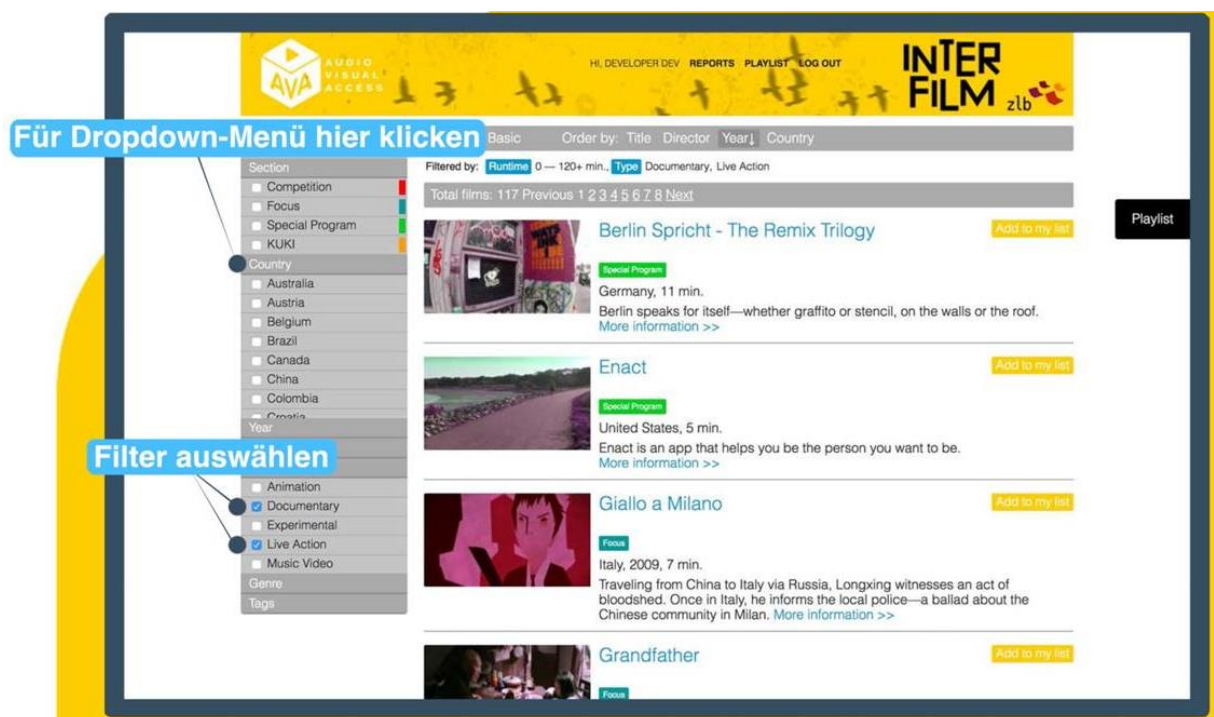


Abb. 6: AVA Library Bedienungsanleitung (AVA 2017)

Die Metadaten der Kurzfilme wurden von Kuratoren des Internationalen Kurzfilmfestivals Interfilm nach den Konventionen filmografischer Verzeichnung erfasst. Das Datenset zu jedem Kurzfilm beinhaltete folgende Angaben: Originaltitel, Produktionsland, Produktionsjahr, Laufzeit in Minuten, Inhaltsangabe, Regie, Genre sowie Zuordnung zu der Sektion, in der der Film auf dem Festival zu sehen war (Abb. 6). Alle Filme wurden mit englischer Untertitelung versehen, die Originalsprachen wurden jedoch nicht erfasst. Die Bibliotheks-Nutzer loggten sich in das AVA-Portal ein, um die Filme zu sichten. Die Metadaten wurden nicht in den Bibliothekskatalog integriert.

Der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins VOEBB führte seit 2017 mit filmfreund.de, Lynda.com und Medici.tv weitere Streaming-Video-on-Demand-Angebote ein und richtete ein System der Authentifizierung ein, das erlaubt, Streaming-Video-on-Demand-Angebote über die digitalen Angebote im Katalog der Bibliothek auch von zu Hause mit dem Bibliotheksausweis und per remote access zu sichten.

3.2 Automatisiert generierte Metadaten – AV-Portal der TIB Hannover

Das AV-Portal der Technischen Informationsbibliothek Hannover bietet online Zugang zu wissenschaftlichen Filmen der Fachgebiete Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik und Technik. Neben dem Filmbestand zu diesen Kernfächern macht das AV-Portal auch Filme weiterer Sachgebiete verfügbar, darunter eine Sammlung von Filmen des ehemaligen Instituts für den Wissenschaftlichen Film (IWF) Göttingen. Metadaten der Sacherschließung werden ausschließlich für die Filme der sechs Kernfächer der Naturwissenschaft und Technik automatisiert generiert.

Hierzu setzt die TIB folgende Verfahren ein: Szenenerkennung (Shot Boundary Detection), Texterkennung (Intelligent Character Definition), Spracherkennung (Speech to Text), Bildererkennung (Visual Concept Detection) und Verknüpfung mit Sachbegriffen in der Verschlagwortung (Named Entity Recognition). Das Video *Context-driven semantic multimedia search* von Harald Sack aus dem Fachbereich Informatik verdeutlicht exemplarisch die Ergebnisse der automatisierten Medienanalyse rechts im Bild (Abb. 7).

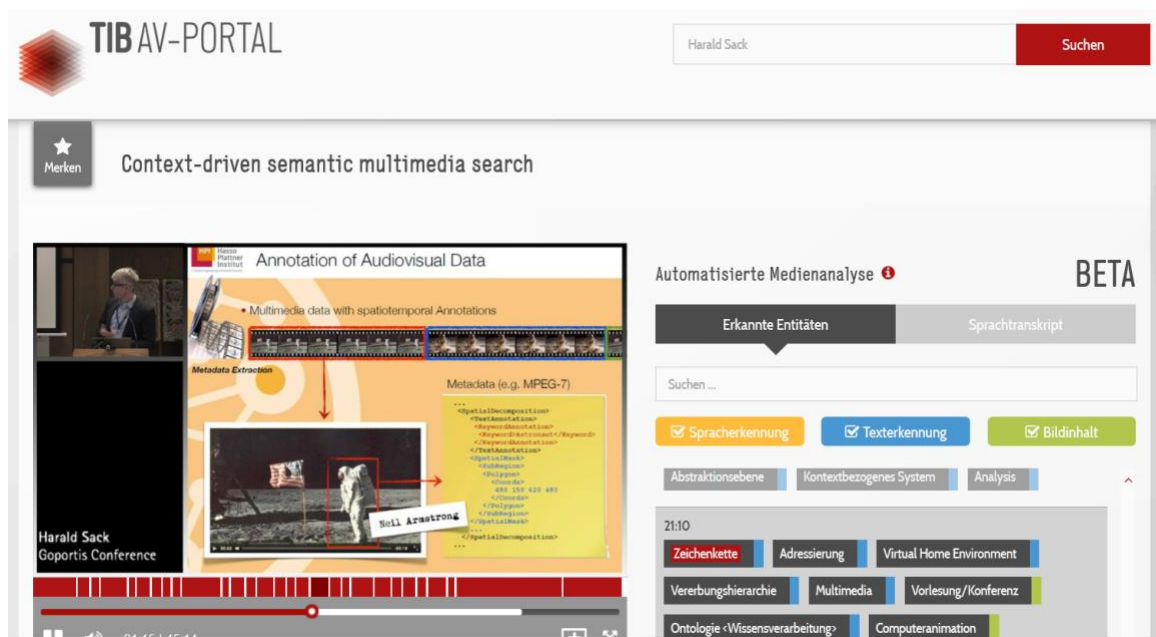


Abb. 7: Context-driven semantic multimedia search. TIB AV-Portal

Die Technische Informationsbibliothek veröffentlicht die autoritativen sowie die zeitbasierten, automatisch generierten Metadaten von Filmen des TIB AV-Portals als Linked Open Data.

Besonderheit des AV-Portals ist, dass die wissenschaftlichen Filme in der Regel von den Schöpfern und Inhabern der Urheberrechte selbst zur Verfügung gestellt werden. Die Autoren sind in der Regel Wissenschaftler. Die Content-Provider, die auch die Schöpfer des Werks sind, liefern die Metadaten, die für die eindeutige Zuordnung wichtig sind. Für Personen und Körperschaften werden als Identifikatoren insbesondere ISNI und ORCID IDs eingesetzt.

Einzelne wissenschaftliche Filme, die dem Sammlungsprofil der TIB entsprechen, können nach einer Registrierung im Portal selbst von den Autoren hochgeladen werden; größere Konvolute werden meist über einen FTP-Server bereitgestellt. Zusammen mit den Filmen werden die Metadaten der Objekte angefragt. Zur einheitlichen Beschreibung der nicht textuellen Materialien (NTM) entwickelte die TIB Hannover ein Metadatenschema, das als Minimalstandard abgefragt wird: *NTM-Metadata-Schema. Metadata-Schema for non textual materials* (TIB NTM-M-S). Das NTM-Metadaten-Schema basiert auf dem DataCite-Metadaten-Schema

2.1, welches in Anlehnung an DublinCore erstellt wurde.¹⁹ Wie das DataCite-Metadaten-Schema ist auch das NTM-Metadaten-Schema der TIB Hannover an den Erfordernissen der Erschließung von Forschungsdaten ausgerichtet.

Die NTM-Metadaten sind über die TIB-OAI-Schnittstelle in den Formaten MARC21 und Dublin Core abrufbar und sind über die TIB-SRU-Schnittstelle auch in den Formaten MARC21, Dublin Core (Auswahl von Dublin-Core-Elementen) und Dublin Core Extension verfügbar. Zudem werden die NTM-Metadaten auf der Webseite des AV-Portals im RFD-Format bereitgestellt.²⁰ Zum Minimalstandard der Metadaten zählen folgende verpflichtend zu machenden Angaben (mandatory properties): Creator, CreatorName, NameIdentifierScheme; Title; Publisher, publisherName, nameIdentifierScheme; PublicationYear; Language. Besonderheit der Erschließung ist, dass ein Minimalset von beschreibenden Metadaten hochgeladen wird; weitere Metadaten werden angereichert bzw. automatisiert generiert.

3.3 Metadata Workflow und Lebenszyklus von Filmen – BFI London

Das 1933 gegründete British Film Institute (BFI) in London vereint die Funktion eines nationalen Filmarchivs und des nationalen Fernseharchivs (BFI National Archive) mit der einer Filmbibliothek (BFI Reuben Library) und eines Archivs mit Sondersammlungen zum Film (BFI special collections). Der Gesamtbestand der Sammlungen des BFI ist über die Datenbank Collections Search online recherchierbar.²¹ Im Bereich Filmvermittlung betreibt das BFI ein eigenes Kino – BFI Southbank – und kuratiert Filmprogramme, ist als Filmverleih tätig und verleiht Vorführkopien von Filmen an Kinos, publiziert die monatlich erscheinende Filmzeitschrift *Sight & Sound* sowie Bücher zum Film und Filmeditionen auf DVD und Blu-ray-Disc in der Reihe BFI collection. Zugang zu Filmen per Streaming-Video-on-Demand bietet die Online-Plattform BFI Player. Als Filmförderanstalt vergibt das BFI Gelder aus der nationalen Lotterie zur Förderung von Filmprojekten und erstellt gleichzeitig auch die nationale Filmografie der in Großbritannien gezeigten Kinofilme.

¹⁹ Für nähere Informationen zum NTM-Metadaten-Schema danke ich Anna Lichtenstein (E-Mail vom 23.03.2017).

²⁰ AV Portal <https://av.tib.eu/about#lod> [Zugriff: 2017-03-23]

²¹ BFI collections search <http://collections-search.bfi.org.uk/web> [Zugriff: 2017-04-18]

Da das BFI von seinem Tätigkeitsspektrum den gesamten Workflow-Zyklus von Filmen betreut, von der Filmförderung, über die Dokumentation und Vermittlung, die Verwertung über verschiedene Distributionskanäle, bis zur Archivierung und Sicherung, kommt dem effizienten Management von Metadaten zentrale Bedeutung zu. Das BFI stellte als einer der ersten Filmarchive die Metadaten seiner Sammlungen vollständig online.²²

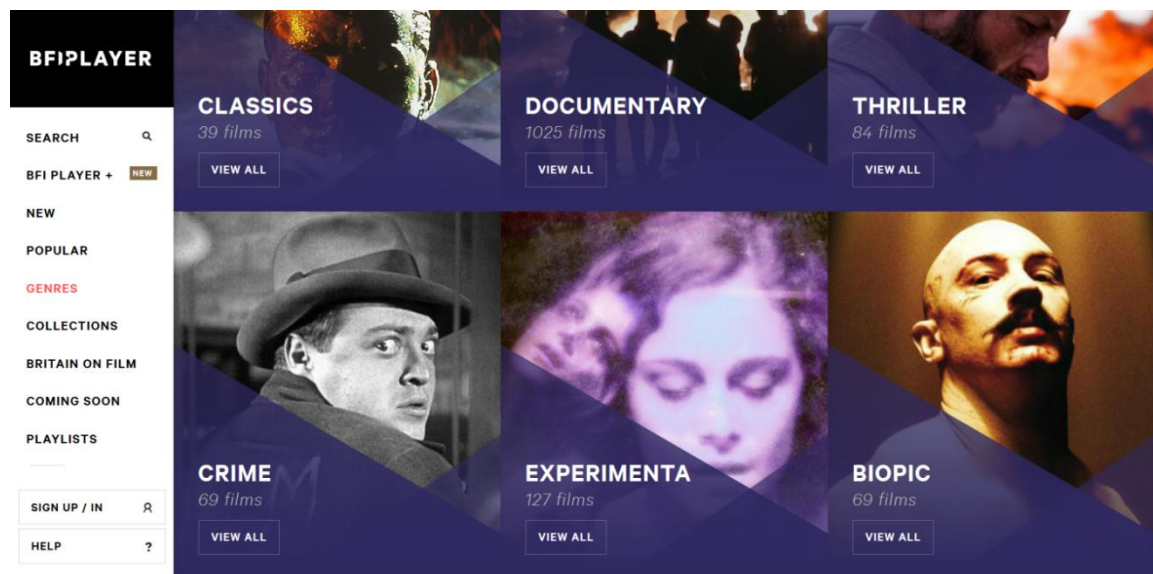


Abb. 8: BFI Player. Auswahl nach Genres

Zur Identifizierung von Filmwerken implementierte das BFI den europäischen Standard EN 15907, wie Stephen McConnachie, Head of Data for Collections and Information Data beim BFI, erläutert:

„we use EN 15907 in all our moving image metadata contexts, although the BFI Player front-end development chooses its own preferred subset of metadata properties, we assert a superset of required fields and data standards in the backend database, for anything selected for Player“. (Stephen McConnachie, E-mail vom 28. März 2017)

Auf dem Portal BFI Player können die Filme nach verschiedenen Abfragen gruppiert werden, darunter auch nach Genre. Der BFI Player nutzt beschreibende Metadaten zur Präsentation der Filme unter Rubriken wie z.B. Genre (Abb. 8) und präsentiert vor dem Hintergrund von Coverbildern der Filme die folgenden Metadaten: Titel des Films, Alterskennzeichnung des British Board of Film Classification, Synopsis in einem Satz, Laufzeit des Films, Land der

²² Collection Search BFI: <http://collections-search.bfi.org.uk/web/search/simple> [Zugriff: 2017-03-22]

Produktion, Regisseur (Abb. 9). Das BFI ist dem Standard EIDR (Entertainment Identifier Registry) als Industry contributor beigetreten und registriert sämtliche abendfüllenden Filmwerke, die in Großbritannien im Kinoverleih starten, mit einem EIDR Identifikator als Teil des regulären Geschäftsgangs im Workflow der Dokumentation. Stephen McConnachie erläutert dies so:

„we register in EIDR all feature-length film works released in UK cinemas, as part of our business as usual documentation workflow. We also have registered retrospectively all British feature-length films in our database, and we have made use of the EIDR identifier and the EIDR REST API to obtain alternative identifiers from the records, and used those to obtain data from some sources within the EIDR ecosystem – eg Wikidata.“ (Stephen McConnachie, E-mail vom 28. März 2017)



Abb. 9: BFI Player. Collections: Best Films of 2016

Die nachträgliche Registrierung aller in der BFI-Datenbank enthaltenen britischen Spielfilme ermöglichte, eine nationale Filmografie zu erstellen. Durch die Nutzung des EIDR Identifikators und der EIDR REST API konnten auch die in den Datensätzen enthaltenen alternativen Identifikatoren abgerufen und genutzt werden, um die eigenen Daten anzureichern. Im Hinblick auf Linked open data plant das BFI u.a. die systematische Registrierung aller wichtigen britischen Filmschaffenden mit dem International Standard Name Identifier (ISNI). Im November 2016 veröffentlichte das BFI seinen Fünfjahresplan *BFI2022. Supporting UK Film. BFI Plan 2017-2022* (BFI 2016). Zu den in der Strategie definierten Prioritäten zählt auch die Anreicherung von Metadaten der neu erstellten nationalen Filmografie:

„We will enrich the data in the newly created UK Filmography, by 2022 creating a detailed picture of gender and ethnic diversity behind and in front of the camera in key roles within British film. Making available this fully searchable data we believe will be of inestimable use to researchers, policy-makers and funders, providing a benchmark from which to track change“ (BFI 2016: 11).

Das BFI bezieht die Metadaten unter strategischen Gesichtspunkten in die Fünfjahresplanung ein. Gemäß dieser Strategie ermöglichen die Metadaten, ein detailliertes Bild von Geschlecht und ethnischer Diversität der Filmschaffenden vor und hinter der Kamera zu gewinnen. Die Daten sind geeignet, als Grundlage nicht nur für die Forschung, sondern auch für andere Bereiche zu dienen, etwa die Kulturpolitik oder Filmförderung.

3.4 Streaming-Video-on-Demand – Netflix Deutschland

“Netflix invests substantial money into capturing data and then driving revenue off of it by giving users what they want often before they even know they want it. Approximately 75% of all streamed movies and shows are recommended. Netflix captures data and knows what you play, searched for, rated in addition to the exact time and date as well as the specific device you have searched on. They then can utilize the metadata to make specific recommendations and continually improve the recommendations over time and at different times depending on the day of the week.” (DIGITite 2015)

Ein Blick auf das Streaming-Video-on-Demand-Portal von Netflix Deutschland zeigt, dass neben den Coverbildern die Film-Metadaten eine wichtige Rolle für die Entscheidung der Nutzer spielen, einen Film anzusehen.

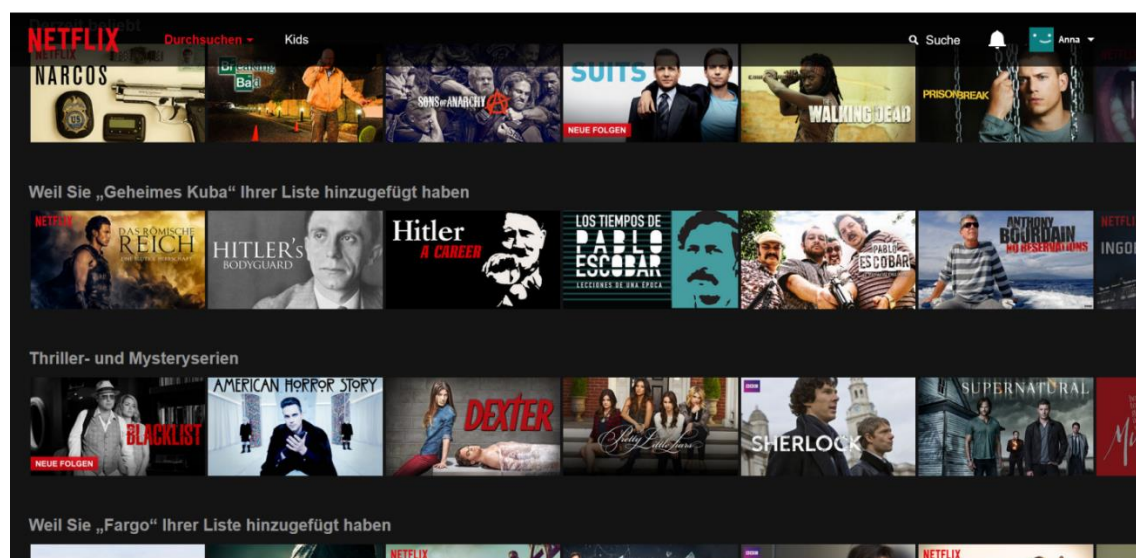


Abb. 10: Netflix SVOD Portal mit Nutzer-Empfehlungen

Eine Besonderheit von Streaming-Video-on-Demand-Portalen wie Netflix ist, dass sie beschreibende Metadaten der Erschließung mit nutzergenerierten Daten und Bewertungen für Empfehlungssysteme kombinieren. Nutzer werden eingeladen, ein personalisiertes Profil zu erstellen und ihre Lieblingsfilme und Genres anzugeben. Dies geschieht durch das Zusammenstellen von Listen ausgewählter Filme. Wenn z.B. die TV-Serie *Narcos* gesichtet wird, empfiehlt Netflix auch die Dokumentation über Pablo Escobar *Los Tiempos de Pablo Escobar*. „Weil Sie *Geheimes Kuba* Ihrer Liste zugefügt haben“, empfiehlt Netflix *Das römische Reich* und *Hitlers Bodyguard* (Abb. 10). Nach Sichtung der britischen Serie *The Crown* empfiehlt Netflix u.a. „politische Serien mit starker weiblicher Hauptrolle“.

Charakteristisch für die Präsentation von Filmen auf SVoD-Portalen ist die Dominanz von (Cover-)Bildern. Bei Netflix Deutschland wird jeder Film durch ein Bild repräsentiert, der Titel des Films wird als Schriftzug in das Bild eingefügt. Basierend auf der Erkenntnis, dass das Bild bei der Auswahlentscheidung der Nutzer eine prominente Rolle spielt, nutzt Netflix bildverarbeitende Algorithmen des maschinellen Sehens (Computer Vision Algorithms), um aus einer Sammlung von zwei Millionen Bildern Metadaten zu extrahieren (Kansara 2016). Das Verfahren zielt u.a. darauf, den interessantesten Bereich eines Bildes zu ermitteln (focal point), um das Bild entsprechend für die Bildschirm-Präsentation im responsive design zu beschneiden (image cropping) und die beste Stelle für die Platzierung des Textes (Filmtitel) zu ermitteln.

Strukturiert wird die Präsentation der Filme auf dem Portal in horizontalen Bildketten, die Filmstreifen ähnlich unter Rubriken angeordnet sind. Die Rubriken speisen sich einerseits aus Metadaten der Beschreibung wie z.B. Form des Werks, Ursprungsland des Werks oder Genre, kombinieren teilweise mehrere Kategorien miteinander („US-Serien“) und werden andererseits aus nutzergenerierten Metadaten gebildet („Derzeit beliebt“, „Beliebt auf Netflix“). Netflix Deutschland präsentiert Filme und Serien in mehreren Dutzend Rubriken, die aus Metadaten generiert werden, darunter Rubriken zu Genres (Krimi, Action, Drama, Komödie), Auszeichnungen (Prämierte Filme – „Berlinale“, Oscar-prämierte Filme), Aktualität (Neuerscheinungen) oder gemischte Kategorien, die beschreibende Metadaten verknüpfen (von der Kritik gelobte biografische Filme)

oder Form und Ursprungsort des Werks kombinieren (US-Serien, Deutsche Dokumentarfilme) bzw. Daten der Sacherschließung beinhalten (Filme über zerrüttete Familien; Frauen, die auf's Ganze gehen).

Die Beispiele verdeutlichen, dass Film-Metadaten nicht nur zur Information zu einzelnen Filmen dienen, sondern auch der Gruppierung und Präsentation nach Rubriken, die bei der Auswahl aus einer großen Zahl von Titeln helfen soll. Die Liste der angebotenen Rubriken wiederum verändert sich auf Basis des von Netflix analysierten Nutzerverhaltens. Die Auswahl der Rubriken passt sich somit dynamisch als Ergebnis der ausgewählten Titel und der Nutzervorlieben an.

Netflix Deutschland macht keine Angaben über die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Titel. Die Größe des Gesamtangebots von Netflix ermittelt z.B. die inoffizielle Webseite *The Unofficial Netflix online Global Search* (uNoGS): demnach bietet Netflix Deutschland zum Stand 1. Mai 2017 Zugang zu insgesamt 1864 Filmen und 607 Serien (uNoGS 2017).

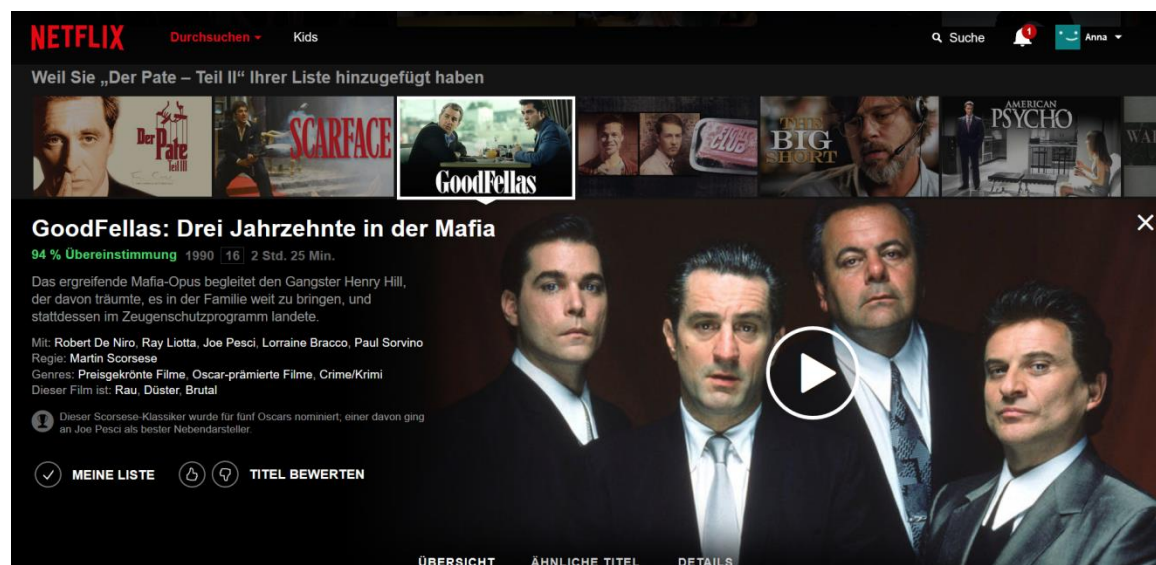


Abb. 11: Metadaten der Empfehlung GoodFellas: Drei Jahrzehnte in der Mafia. Netflix Deutschland

Zu den einzelnen Titeln werden, wie das Filmbeispiel *GoodFellas: Drei Jahrzehnte in der Mafia* (Abb. 11) zeigt, folgende Metadaten angezeigt: Titel, Prozentzahl der Übereinstimmung [mit den angenommenen Nutzervorlieben]; Jahr der ersten Veröffentlichung des Werks, länderspezifische Alterskennzeichnung; Laufzeit des Films (bei TV-Serien: Anzahl der Staffeln),

Kurzzusammenfassung in einem Satz, Namen der Hauptdarsteller (in der Regel fünf), Regie (bei Fernsehserien: Schöpfer der Serie), Genres, Angaben zur emotionalen Stimmung des Films und weitere Angabe zu Preisen, mit denen der Film bzw. die Darsteller ausgezeichnet wurden.

Um die Präsentation der Filme und Fernsehserien zu vereinheitlichen, gibt Netflix ein Metadaten-Template für die Erfassung der beschreibenden Metadaten vor (Netflix MT).

Gemäß des im Template vorgegebenen Standards wird als eindeutiger Identifikator des Werks der Standard der Entertainment Identifier Registry (EIDR-ID) erfasst, ergänzt um den lokalen Identifikator des Katalogs der Partnerinstitution (PartnerCatalogID), dazu die Sprache der Metadaten (LanguageOfMetadata) und das Land, für das die Metadaten bestimmt sind (CountryOfMetadata). Die Form des Werks (workType) ist aus einem von Netflix vorgegebenen kontrollierten Vokabular auszuwählen. Zum Originaltitel (OriginalTitle) in Originalsprache (LanguageOfOriginalTitle) ist die Sprache mit dem Ländercode BCP-47 anzugeben. Eine verpflichtende Angabe ist auch der Verleihtitel (Title) des Landes, für das das Werk bestimmt ist. Zu den weiteren grundlegenden Angaben zählen die Synopse (Synopsis), das Jahr der ersten Aufführung (FirstReleaseYear), das Datum des Verleihstarts (ReleaseCountryDate) in Kombination mit dem Land des Verleihstarts (ReleaseCountry) und dem Typus des Verleihstarts (ReleaseCountryType), Ursprungsland des Werks (CountryOfOrigin), Originalsprache (OriginalLanguage); Bewertungssystem (Rating System), Bewertung (Rating Value), Genre, Regisseur (Director) und Schauspieler (Actors). Bei Fernsehserien werden zusätzlich auch Titel der Serie (SeriesTitle), Nummer der Staffel (SeasonNumber) und Nummer der Episode (EpisodeNumber), Jahr des Endes der ersten Ausstrahlung sowie statt des Regisseurs der oder die Schöpfer [creator] erfasst. Der Vertrieb (Distributor) muss für jeden Titel alle Informationen zur Film- und Fernseh-Jugendfreigabe für das lizenzierte Gebiet und ggf. die USA bereitstellen.

3.5 Praxis der Erschließung und Konventionen filmografischer Dokumentation

Für die Filmwissenschaft und Filmdokumentation spielen frei zugängliche Internet-Datenbanken eine herausragende Rolle. Im Folgenden werden drei Datenbanken ausgewählt und für die Analyse der Praxis der Erschließung und Standards der filmografischen Dokumentation berücksichtigt: die Datenbank der Zeitschrift *Filmdienst* und des *Lexikons des Internationalen Films*, der Spielfilmkatalog des American Film Institute *AFI Catalog of Feature Films* und die *Internet Movie Database* IMDb.

3.5.1 Datenbank Filmdienst und Lexikon des Internationalen Films

Die Datenbank der katholischen deutschen Filmzeitschrift *Filmdienst* www.filmdienst.de bietet Informationen zu sämtlichen Filmen, die in Deutschland im Kino starten sowie Rezensionen zu ausgewählten Filmeditionen auf DVD und Blu-ray.

The screenshot displays the Filmdienst website interface. At the top, there is a navigation bar with links: ÜBER UNS, AKTUELLES, HEIMKINO, KINOKRITIKEN, THEMEN, and SHOP. Below this, a sub-header reads 'Startseite > Kinokritiken'. The main title of the page is 'DIE LETZTEN MÄNNER VON ALEPPO'. Below the title, there are four tabs: KURZKRITIK, LANGKRITIK, CREDITS (which is selected), and TRAILER. The 'CREDITS' tab shows a list of film details:

Haupttitel	Die letzten Männer von Aleppo
Originaltitel	LAST MEN IN ALEPPO
Produktionsland	Dänemark/Syrien
Produktionsjahr	2017
Produktionsfirma	Larm Film/Aleppo Media Center
Regie	Firas Fayyad, Steen Johannessen (Co-Regie)
Produktion	Kareem Abeed, Soeren Steen Jespersen, Stefan Kloos
Buch	Firas Fayyad
Kamera	Fadi Al Halabi, Thaer Mohamad
Musik	Karsten Fundal
Schnitt	Michael Bauer, Steen Johannessen

To the right of the credits, there is a section titled 'CINOMAT - FILMDATENBANK' featuring a cover image of the magazine 'FILM DIENST' with the headline 'RACHEL WEISZ' and '08 2017'. Below this, there is a 'KRITIKEN' section with the start date 'START: 20.04.2017' and a list of reviews: 'Alles unter Kontrolle! (2016)', 'Bleed for This', 'Ein Dorf sieht schwarz', 'Stille Reserven', and 'The Founder'. The bottom of the 'KRITIKEN' section shows 'START: 13.04.2017'.

Abb. 12: Datenbank der Zs. Filmdienst. Die letzten Männer von Aleppo (Dänemark/Syrien, 2017)

Als älteste Filmzeitschrift in Deutschland wurde *Filmdienst* vor 70 Jahren gegründet.²³ Die vom *Filmdienst* erhobenen Daten zu den internationalen Filmen bilden Grundlage die für das *Lexikon des Internationalen Films*, das seit 1987 erscheint.

Die Datenbank ist in der Grundversion frei online zugänglich und bietet folgende Metadaten zu Filmen: Haupttitel (deutscher Verleihtitel), Originaltitel, Produktionsland, Produktionsjahr, Produktionsfirma, Regie, Produktion, Buch, Kamera, Musik, Schnitt, Erstaufführung, Länge, Verleih (Abb. 12) sowie zusätzlich eine Inhaltsangabe in Form einer Kurzannotation, häufig ergänzt durch eine Altersempfehlung. Für Abonnenten der Print-Ausgabe war der Online-Zugang zur lizenzpflichtigen Vollaussgabe *Filmdienst* kostenfrei und bot zusätzliche Inhalte wie z.B. das Archiv der Filmkritiken in der Langversion als Volltext. Ende 2017 wurde die Printausgabe des *Filmdienst* aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt (DBK 2016). Seit 2018 wird das Angebot *Filmdienst* ausschließlich online mit einem Re-Launch der Webseite unter dem Titel „*Filmdienst* – Portal für Kino und Filmkultur“ weitergeführt.

Der Redakteur und Datenbank-Beauftragte des Portals *Filmdienst* Josef Lederle, seit 2018 Chefredakteur des Portals, beschreibt die Vorgehensweise bei der Erfassung der Metadaten:

„Wir erfassen alle Daten für die Datenbank per Hand; ein Redakteur sucht sich die Angaben aus allen möglichen und verfügbaren Quellen zusammen (Verleih-Angaben, IMDb.com; filmportal.de; Webseiten der Produktionsfirmen, Webseiten der TV-Sender, FSK, SPIO, bisweilen auch durch Sichtung der Credits im Abspann eines Films). Die Kurztexte werden von der Redaktion verfasst; bei ausführlichen Filmkritiken obliegt es dem Autor des Textes, einen Vorschlag für ein „Summary“ zu machen, das jedoch mehrfach redaktionell überarbeitet wird; wir behandeln die Kurztexte als redaktionelle Texte; es gibt darauf keinen Autoren-Credit.“²⁴

²³ Im Oktober 1947 gaben Studenten der katholischen Jugendarbeit die erste Ausgabe unter dem Titel *Filmdienst der Jugend* heraus. 1949 wurde die Katholische Filmkommission für Deutschland gegründet, die fortan im Auftrag der Katholischen Kirche die Filmbewertung und damit auch die Zeitschrift *Filmdienst der Jugend* übernahm und in *film-dienst* umbenannte.

²⁴ Josef Lederle E-Mail an Anna Bohn vom 23.08.2017.

Home
Filme
Personen
Volltextsuche
Filmjahrbuch
Mediumdatenbank
Filmdienstausgaben
Administration
Meine Daten

Neuen Film anlegen

Filmtitel

Typ	Artikel	Titel	
Haupttitel		Neuen Film anlegen	Bearbeiten

[Neuen Titel hinzufügen](#)

Filmdaten

Film-ID: 549600
Produktionsland:
Produktionsjahr:
Produktionsfirma:
FSK:
Urteil:
Länge:
Filmdienstnummer:
Filmbewertungsstelle:
Kinostart:
Notiz:
Filmjahrbuch-Bezugsdatum:

Kinoverleih:
Blu-ray Verleih:
Videoverleih:
Erstaufführung:
Bewertung: (Keine Bewertung)
Film erstellt am: 28.03.2017 11:48:09
Gehört zu Serie:
Remake von:
FB-Nummer:
DVD-Verleih:

☐ Scope
☐ 3D
☐ Rowohlt
☐ TextOK
☐ S/W
☐ Teilweise S/W
☐ NoLexikon
☐ CreditsOK
☒ Online-Freigabe

[Filmdaten bearbeiten](#)

Genres

[Genres bearbeiten](#)

Abb. 13: Screenshot Datenbank Filmdienst. Für die Bereitstellung danke ich Josef Lederle

Das von der Redaktion des *Filmdienst* definierte Minimalformat beinhaltet Originaltitel, deutscher Titel, Produktionsjahr, Produktionsfirma, Regie, Produktion, Drehbuch, literarische Vorlage, Kamera, Musik, Schnitt, Darsteller, Länge, FSK [Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft], FBW [Deutsche Film- und Medienbewertung], F[ilm]D[dienst]-Nummer, Verleih, Home-Entertainment-Anbieter und Erstaussstrahlungsdatum im Fernsehen (Abb. 13).

Laut Auskunft von Josef Lederle sind dabei folgende Angaben verpflichtend: „Originaltitel, deutscher Titel, Produktionsjahr, Produktionsfirma, Regie,

Produktion, Drehbuch, Kamera, Musik, Schnitt, Darsteller, Länge, Verleih/Anbieter/Erstausstrahlung, FD-Nummer (falls es eine ausführliche Kritik gibt).“ Die Filmdatenbank Filmdienst mit den redaktionell erstellten Kurzannotationen wird von Filmbibliotheken als Arbeitsinstrument sowohl für die Erschließung als auch für die Filmvermittlung genutzt; die Kurzannotationen werden teilweise in Bibliothekskataloge eingebunden und für thematische Medienempfehlungen eingesetzt.

3.5.2 AFI Spielfilmkatalog – Catalog of Feature Films

Der Spielfilmkatalog *AFI Catalog of Feature Films* (<http://catalog.afi.com/>), auch unter dem Namen *AFI catalog* bekannt, wird von dem 1967 gegründeten American Film Institute gepflegt mit dem Ziel, alle Spielfilme, die in den USA hergestellt und in den Kinos gezeigt werden, zu dokumentieren.

Die Informationen zu Filmwerken beinhalten neben den beschreibenden Metadaten wie originaler Filmtitel, Regie, Darsteller und weitere Stabangaben, Jahr des Kinostarts auch umfassende Inhaltsangaben zu den Filmen und Angaben zur Produktions- und Aufführungsgeschichte der Werke (Abb. 14). Die Datenbank beinhaltet Einträge zu über 60.000 abendfüllenden US-amerikanischen Spielfilmen und zu 17.000 Kurzfilmen, die zwischen 1893 und 2011 produziert wurden.

Im Zuge der Neustrukturierung der Datenbank 2017/2018 wurde die Implementierung internationaler Standards geprüft, darunter Cinematographic Work Standard EN 15907 sowie Entertainment Identifier Registry (EIDR) und International Standard Audiovisual Number (ISAN) für Filmwerke und International Standard Name Identifier ISNI für Personen und Körperschaften (Clothier 2017). Als besondere Herausforderung stellte sich hierbei die Unterscheidung von namensgleichen Personen (agent disambiguation).

[NEWSLETTER](#) > [LOGIN](#) > [SEARCH](#) >

AMERICAN FILM INSTITUTE

[ABOUT](#)
[PRESERVE](#)
[HONOR](#)
[EDUCATE](#)
[LISTS](#)
[CATALOG](#)
[FESTIVALS](#)
[SUPPORT](#)

NEWS

AFI CATALOG OF FEATURE FILMS
 THE FIRST 100 YEARS 1893–1993

PREMIER

THE GODFATHER (1972)

R | 175-177 mins | Drama | 24 March 1972

Cast: Marlon Brando, Al Pacino, James Caan [More]

Director: Francis Ford Coppola

Writers: Mario Puzo, Francis Ford Coppola

Producer: Albert S. Ruddy

Cinematographer: Gordon Willis

Editors: William Reynolds, Peter Zinner

Production Designer: Dean Tavoularis

Production Companies: Alfran Productions, Inc., Paramount Pictures Corp.
(Gulf & Western Industries, Inc.)

HISTORY

DETAILS

CREDITS

SYNOPSIS

GENRE

Print Details Full page view +

The film's opening title card reads: "Mario Puzo's *The Godfather*." While the first strains of a trumpet solo of Nino Rota's "Godfather" theme are heard on the soundtrack, the screen goes black, after which the action opens in the study of "Don Vito Corleone" (Marlon Brando). The opening shot is of the character "Bonasera" (Salvatore Corsitto), who also speaks the first few lines of dialogue, beginning with the words "I believe in America." The final shots of the film show the face of "Kay Adams Corleone" (Diane Keaton) as she watches an underling of "Michael Corleone" (Al Pacino) shut the door to the study after his lieutenant, "Clemenza" (Richard Castellano), kisses Michael's hand and addresses him as "Don Corleone." The screen then returns to black, after which the cast and crew credits begin.

Film rights to Mario Puzo's best-selling novel *The Godfather* were first optioned by Paramount in late 1968, prior to its publication, according to a 14 Oct 1968 *Publishers Weekly* news item. According to a 30 Sep 1970 DV article, variously recounted through the years by then Paramount vice-president Robert Evans, Puzo initially brought a twenty-page treatment of the novel to him that was entitled *Mafia*. A HR news item on 24 Jan 1969 announced that Paramount subsequently secured the rights to the novel, which by that time was listed as number one on the NYT bestseller list. Various 1969 news items added that Paramount had purchased the book for a "bargain price" that would be spread out, based on the number of copies of sold, to ...

Mario Puzo on the baptism scene in THE GODFATHER

Francis Ford Coppola on casting Al Pacino in THE GODFATHER

James Caan on working with Marlon Brando in THE GODFATHER

Woody Allen on THE GODFATHER trilogy

[MORE AUDIO & VIDEO >>](#)

[KEEP EXPLORING](#)

GEOGRAPHIC LOCATIONS

3.5.3 Internet Movie Database – IMDb



All

Movies, TV & Showtimes
Celebs, Events & Photos
News & Community
Watchlist

Unbegrenzter Film- und Seriengenuss mit Prime Instant Video
 Jetzt 30 Tage testen
 

FULL CAST AND CREW | TRIVIA | USER REVIEWS | IMDbPro | MORE
SHARE



Panzerkreuzer Potemkin (1925)

Bronenosets Potyomkin (*original title*)
 12 | 1h 15min | Drama, History | 12 August 1930 (Germany)


8,0
 42.267


 Rate This



A dramatized account of a great Russian naval mutiny and a resulting street demonstration which brought on a police massacre.

Director: [Sergei M. Eisenstein](#) (as S.M. Eisenstein)

Writer: [Nina Agadzhanova](#) (script by) (as N.F. Agadzhanova-Shutko)

Stars: [Aleksandr Antonov](#), [Vladimir Barsky](#), [Grigori Aleksandrov](#) | [See full cast & crew »](#)

Reviews

[183 user](#) | [107 critic](#)


On Disc at Amazon

1 win. [See more awards »](#)

Abb. 15: Internet Movie Database. Panzerkreuzer Potemkin (1925)

Die Nutzung der Datenbank in der Grundversion ist frei, die lizenzierte Fassung bietet zusätzliche Informationen, darunter Kontaktinformationen im Bereich Filmindustrie. IMDb bietet Metadaten zu Filmen, Fernsehserien, Videoproduktionen und Computerspielen sowie über Personen, die an den Produktionen mitgewirkt haben. Die Datenbank enthält neben den beschreibenden Metadaten u.a. Bewertungs-Informationen der Nutzer und Links zu Filmkritiken. In der IMDb Datenbank werden Filmwerke mit einem Identifikator versehen, der als Teil der URL angezeigt wird, so lautet der IMDb-Identifikator für den 1925 in der Sowjetunion aufgeführten Film *Panzerkreuzer Potemkin*

„tt0015648“. Die Metadaten zu dem Werk sind unter der folgenden URL abrufbar: <http://www.imdb.com/title/tt0015648/> (Abb. 15). Personen (IMDb: name) und Körperschaften (IMDb: company) sind in IMDB sind ebenso mit Identifikatoren versehen. So lautet beispielsweise der IMDb-Identifikator des Regisseurs Sergej Eisenstein „nm0001178“, die Metadaten zur Person sind unter der URL <http://www.imdb.com/name/nm0001178/> abrufbar.

3.6 Zusammenfassende Bemerkungen zur Praxis der Erschließung

Die Beispiele der Erschließung zeigen höchst unterschiedliche Handhabung im Bereich der Erschließung audiovisueller Inhalte für äußerst diverse Anwendungszusammenhänge. In der Filmbibliothek der ZLB ist wie in anderen öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Filmbibliotheken bzw. Mediatheken der Bestand bislang hauptsächlich auf Vervielfältigungsträger ausgerichtet und der Anteil manueller Erschließung hoch. Es ist abzusehen, dass in den kommenden Jahren der hybride Bestandsaufbau für Filmbibliotheken Realität sein wird. Es werden weiterhin Filme zur Ausleihe auf Vervielfältigungsträger gefragt sein und parallel dazu aufgrund steigender Nachfrage auch Video-Streaming-Angebote ausgebaut werden müssen. Als Herausforderung stellt sich daher, die Metadaten aller Bestände zentral recherchierbar zu machen und Metadaten auszutauschen mit dem Ziel, den Anteil manueller Erschließung zu reduzieren.

Das Beispiel der TIB Hannover zeigt ein völlig anderes Bild: Alle audiovisuellen Inhalte werden online als Streaming-Video-on-Demand bereitgestellt. Die Metadaten werden mit Hilfe eines vorab definierten Schemas als Minimalstandard von den Schöpfern der audiovisuellen Inhalte geliefert und durch die TIB angereichert, z.B. durch automatische Erschließung. Die Erschließung erfolgt dabei weitgehend unabhängig von den Standards FRBR oder dem Regelwerk RDA, das AV-Portal der TIB Hannover nutzt für die automatische Erschließung allerdings bibliothekswissenschaftliche Klassifikationssysteme der Sacherschließung wie die Library of Congress Subject Headings. Automatische Erschließung von audiovisuellen Inhalten wird in Bibliotheken in Deutschland bislang nur in geringem Umfang und von wenigen wissenschaftlichen Spezialbibliotheken praktiziert, deren Bestand an

wissenschaftlichen Filmen in originär digitaler oder digitalisierter Form als open access zur Verfügung steht. Das AV-Portal der TIB Hannover ist Vorreiter einer Entwicklung, die in Deutschland aufgrund unzureichender Digitalisierung des Filmerbes und rückständiger Informationsinfrastrukturen insgesamt nur langsam voranschreitet.

Das BFI, dessen Bestand an Filmtiteln mehrheitlich Produktionen der Film- und Fernsehindustrie beinhaltet und daher dem Filmbestand einer öffentlichen Bibliothek wie der ZLB ähnelt, nutzt für die Erschließung von Filmen archivwissenschaftliche Regelwerke und bindet in zunehmendem Umfang eindeutige Identifikatoren für Filmwerke ein, darunter insbesondere den von der Filmindustrie entwickelten Entertainment Identifier Registry (EIDR). Auch kommerzielle Streaming-Portale wie Netflix, die mit ihrem Filmbestand in Konkurrenz zu dem Filmangebot in Bibliotheken treten, nutzen EIDR und haben Minimalstandards der Erschließung von Filmen für den Datenaustausch festgelegt. Netflix setzt außerdem auf Empfehlungsdienste (Recommender Systems), die auf Metadaten basieren – darunter auch den beschreibenden Metadaten. Diese werden künftig von wachsender Bedeutung auch für die Filmvermittlung in Bibliotheken sein.

Den vier Institutionen ZLB Berlin, TIB Hannover, BFI London und Netflix Deutschland ist gemeinsam, dass sie Zugang zu Streaming-Video-on-Demand Inhalten bieten, wenn auch in sehr unterschiedlichem Umfang. Es ist absehbar, dass in Zukunft der automatisierte Datenaustausch über die Grenzen der Institutionen und Disziplinen hinweg für den Zugang zu audiovisuellen Inhalten essentiell sein wird. Es ist daher von zentraler Bedeutung, ob die Standards der Erschließung von Filmen die notwendigen Bedingungen für den Austausch von Metadaten erfüllen.

Im Arbeitsprozess der Erschließung von Filmen in Bibliotheken haben Filmdatenbanken bereits jetzt große Bedeutung als autoritative Informationsquelle, da Angaben zu Filmen, die zum RDA-Standardelemente-Set zählen, häufig nicht den Ressourcen selbst entnommen werden können.

Der Kauf der Filmdatenbank IMDb durch die Firma Amazon, die mit Prime Video ein eigenes SVOD-Portal betreibt, führt das enorme Potential der Kooperation

zwischen Content Providern und Filmdatenbanken vor Augen. Die Beispiele AFI Film Catalog und British Film Institute zeigen, dass Filmarchive und Filmdatenbanken bestrebt sind, ihre Bestandsinformationen stärker zu vernetzen und verstärkt auf die Einbindung von Identifikatoren zu Werken und Personen und Körperschaften setzen. Für Bibliotheken sind Filmarchive, Filmindustrie und Institutionen der Filmdokumentation potentielle Partner für den Datenaustausch, da sie beschreibende Metadaten zu Filmen bieten, die für die Anreicherung von Daten genutzt werden könnten. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, die Standards der Erschließung zu vergleichen und zu prüfen, in wiefern die Voraussetzungen für den Datenaustausch und Interoperabilität gegeben sind.

4 Vergleich der Standards der Erschließung anhand ausgewählter FRBR Entitäten

Ressourcen sollen gemäß der Internationalen Katalogisierungsprinzipien der IFLA (Statement of International Cataloguing Principles ICP 2016) zu identifizieren und zu finden sein. Dies setzt voraus, dass entsprechend beschreibende Metadaten erfasst werden, die es ermöglichen, einen Film oder eine Fernsehserie eindeutig zu identifizieren und zu finden. Erforderlich sind u.a. Angaben, die ein Filmwerk von einem anderen Werk (FRBR: Werk) oder eine Filmfassung von einer anderen Fassung (FRBR: Expression) oder eine bestimmte Filmedition bzw. Ausgabe (FRBR: Manifestation) von einer anderen unterscheiden. Im Folgenden untersuche ich die Mindeststandards der Erschließung und das RDA-Standardelemente-Set im Vergleich mit verschiedenen internationalen Standards im Bereich AV-Medien jeweils schwerpunktmäßig anhand der ausgewählten FRBR-Entitäten Manifestation (Kap. 4.1), Werk und Expression (Kap. 4.2) sowie Person (Kap. 4.3).

4.1 Manifestation und Filmedition

Während Archive in der Regel Unikate von Filmen in ihrer Sammlung dokumentieren, machen Bibliotheken vornehmlich publizierte Filmeditionen (FRBR: Manifestationen) zugänglich, die auf Vervielfältigungsträger erschienen sind oder online als Video-on-Demand angeboten werden. Die Filmeditionen stellen eine eigenständige Publikationsform dar. Als *Manifestation* sind sie im Sinne der FRBR von den Ebenen des filmischen *Werks* (FRBR: work) und seiner varianten Filmfassungen (FRBR: *Expression*) zu unterscheiden. Filmsammlungen wie die Cinemathek der Zentral- und Landesbibliothek verzeichnen als Ergebnis ihres internationalen Bestandsaufbaus eine große Zahl unterschiedlicher Manifestationen eines Filmwerks in ihrem Bestand. Es ist Aufgabe der Erschließung, die Besonderheiten der Filmeditionen zu dokumentieren. Um die Charakteristika einer Filmedition (und damit auch die Besonderheit der Filmsammlungen in Bibliotheken) zu dokumentieren, sind Angaben auf der Ebene der Manifestation relevant. Eine Ausgabe oder Edition eines Films auf Vervielfältigungsträger kann als Charakteristikum eine oder

mehrere variante Filmfassungen (FRBR: Expressionen) oder auch mehrere Filmwerke (FRBR: work) enthalten (vgl. Bohn 2016: 324 und siehe Kap. 4.2).

4.1.1 Bevorzugte Informationsquelle bei Filmen

Die bevorzugte Informationsquelle bei Ressourcen, die aus bewegten Bildern bestehen, ist gemäß der RDA-Grundregel das Titelbild bzw. der Titelschirm (RDA 2.2.2.3 Manifestationen, die aus bewegten Bildern bestehen). Die Anwendungsrichtlinien D-A-CH schließen – außer bei Mitschnitten – die Grundregel aus (Stand 08/2015) und definieren stattdessen eine Alternative als Anwendungsregel: „Verwenden Sie ein Etikett mit einem Titel, das dauerhaft auf die Ressource aufgedruckt oder daran befestigt ist, anstelle des Titelbildfeldes oder der Titelschirme oder des Titelschirms bzw. der Titelschirme.“ Wenn kein fest angebrachtes Label vorliegt oder das „Label offensichtlich nicht als Informationsquelle geeignet ist“²⁵ soll für eine umfassende Beschreibung ein Behälter oder Begleitmaterial, das mit der Ressource erscheint, verwendet werden (RDA 2.2.2.3.1 Materielle Manifestationen).

Im Vergleich zu den Anwendungsrichtlinien D-A-CH wenden die Library and Archives Canada Policy Statements (LAC PS) und die National Library of Australia Policy Statements (NLA PS) die Alternativregel für die bevorzugte Informationsquelle bei bewegten Bildern nur dann an, wenn Titelbild oder Titelschirm nicht gesichtet werden können („Do not apply, unless the title page or image of the title page cannot be viewed.“). Die British Library Policy Statements überlassen die Entscheidung dem Ermessen des Katalogisierers („Catalogers Judgement“). Die Library of Congress wendet die RDA-Grundregel an. Sie basiert auf der Unterscheidung zwischen Primärquelle und Sekundärquelle: Bevorzugte Informationsquelle für einen Film ist die Primärquelle; die autoritative Quelle ist das Werk selbst, nicht das Behälter („The work itself is considered the preferred source of information“ LOC 2000:

²⁵ Die Entscheidung wird von Frau Wiesenmüller im Blog Basiswissen RDA erläutert: „Man müsste beim Katalogisieren den Film also tatsächlich starten. Das wäre nicht nur zeitaufwendig, sondern würde auch bedeuten, dass alle nötigen Abspielgeräte vorhanden sein müssen. Wir haben uns deshalb für die Alternativregel entschieden: Bei Filmen auf physischen Datenträgern nimmt man die Beschriftung oder das Etikett, das auf der Ressource selbst fest angebracht ist (z.B. direkt auf die DVD aufgedruckt oder aufgeklebt) als bevorzugte Informationsquelle.“ (Wiesenmüller 2015-04).

Introduction, 2). Der Aufdruck auf einer Disc oder die Angaben auf dem Behältnis stellen Sekundärquellen dar. Auch die OLAC empfehlen, das Titelbild oder den Titelbildschirm generell als bevorzugte Informationsquelle heranzuziehen („It is generally preferable to use the title frames/screens als the preferred source of information“ OLAC 2015-01: 30).²⁶ Das FIAF-Handbuch zur Katalogisierung von Filmen erläutert, dass bei Filmen der Titel und die hauptsächlichen Stabangaben von der Primärquelle, dem Filmvorspann, transkribiert werden. Sekundärquellen sind Informationen, die nicht dem Film selbst, sondern den Angaben auf Behältnissen und Auskunftsmaterialien übernommen werden. Das FIAF-Handbuch weist darauf hin, dass aus praktischen Gründen Sekundärquellen herangezogen werden können, obwohl Primärquellen generell zu bevorzugen sind:

“Although primary sources are generally preferred, this manual allows for the use of secondary sources no matter the entity, attribute or relationship described in recognition that there may be constraints on the amount of research or viewing a cataloger can do. (...) Add the source of information in a Note field and include the element name.” (FIAF 2016: 12)

Die begrenzten Personalkapazitäten erlauben in der Regel nicht, bei der Katalogisierung das Medium selbst einzulegen, um die Angaben der Erschließung der Primärquelle zu entnehmen.

Die Tatsache, dass die deutschen Anwendungsrichtlinien die Primärquelle als bevorzugte Informationsquelle im Falle von Filmen jedoch völlig ausschließen, ist aus mehreren Gründen problematisch. Die Regelung lässt außer Acht, dass Aufdrucke auf Trägermedien und Angaben auf Behältnissen keinen standardisierten Regeln folgen, sondern nach Marketing-Gesichtspunkten gestaltet sind. Die Aufdrucke von Discs oder Angaben auf Behältnissen können nicht als autoritative Informationsquelle gelten. Zudem ist eine Regelung, die einen Aufdruck auf dem Trägermedium oder ein Behältnis als bevorzugte Informationsquelle bestimmt, angesichts der Marktentwicklung hin zum Video-Streaming nicht zeitgemäß.

²⁶ Entsprechend lauten auch die Empfehlungen in *Maxwell's Handbook for RDA*: „Although information about publication can be taken from outside the resource itself, prefer information found inside the resource, and within the resource, prefer information found in the same source as the title proper.“ (Maxwell 2013: 760).

4.1.2 Charakteristika einer Filmedition

Eine Filmedition (Manifestation) wird durch bestimmte Eigenschaften eindeutig bestimmt und von anderen Filmeditionen abgegrenzt. Dasselbe Filmwerk kann in verschiedenen Ausgaben bei unterschiedlichen inländischen und ausländischen Verlagen – die bei Filmeditionen Anbieter bzw. Labels genannt werden – erscheinen mit unterschiedlicher Ausstattung und Materialien und häufig in multiplen Sprachfassungen und Untertitelungen. Die Spezifika einer Edition werden u.a. durch darin gebotenen Inhalte, Art und Zusammenstellung der enthaltenen Materialien bestimmt, darunter z.B. unterschiedliche Sprachfassungen, Untertitelungen, enthaltene Filmwerke oder Szenen, die für den Film gedreht, aber nicht verwendet wurden („deleted scenes“), Making-ofs mit Hintergrundinformationen zur Entstehung der Filme wie z.B. den Dreharbeiten oder der Post-Production, Audiokommentare, Beiheft, etc. Eine Filmedition kann unterschiedliche Fassungen eines Films mit unterschiedlicher Laufzeit beinhalten (z.B. Director's cut, Extended cut, etc.). Ein Film kann unter demselben Titel darüber hinaus nicht nur in verschiedenen Ausgaben, sondern auch auf verschiedenen Trägermedien erscheinen, z.B. auf DVD oder auf Blu-ray-Disc oder Ultra-High-Definition (UHD-Blu-ray-Disc), als Dual-Format-Edition (DVD und Blu-ray-Disc) bzw. in Form einer 2D und/oder 3D Blu-ray-Edition.

Das RDA-Toolkit legt die Kernelemente zum Erfassen der Merkmale von Manifestationen und Exemplaren in Kapitel 2.3 fest. Als Kernelemente gelten der Haupttitel (RDA 2.3.2), die Verantwortlichkeitsangabe, die sich auf den Haupttitel bezieht (RDA 2.4.2), die Ausgabebezeichnung (RDA 2.5.2) und die Ausgabebezeichnung einer näher erläuterten Überarbeitung (RDA 2.5.6). In Bezug auf die Zählung von fortlaufenden Ressourcen (RDA 2.6) sind als Kernelemente die alphanumerische Bezeichnung der ersten Ausgabe oder des ersten Teils einer Folge (RDA 2.6.2) bestimmt, die chronologische Bezeichnung der ersten Ausgabe oder des ersten Teils einer Folge (RDA 2.6.3), die alphanumerische Bezeichnung der letzten Ausgabe oder des letzten Teils einer Folge (RDA 2.6.4) und die chronologische Bezeichnung der letzten Ausgabe (RDA 2.6.5). Weitere Kernelemente sind u.a. Erscheinungsort (RDA 2.8.2), Verlagsname (RDA 2.8.4) und Erscheinungsdatum (RDA 2.8.6) sowie der Identifikator einer Manifestation (RDA 2.15). Sind mehrere Identifikatoren

vorhanden, soll einem international anerkannten Identifikator der Vorzug gegeben werden.

Bei der Frage, ob die in RDA definierten Kernelemente für die Erfassung einer Manifestation die eindeutige Kennzeichnung einer Filmedition ermöglichen, sind neben der vergleichenden Analyse der Regelwerke auch die Besonderheiten der Praxis der filmischen Erschließung zu berücksichtigen. Einige der in RDA definierten Kernelemente werden in der Praxis der Erschließung von Filmen meist nicht oder unzureichend erfasst. Dies betrifft z.B. die Kernelemente Erscheinungsort, Erscheinungsdatum und Verlagsname.

Der Erscheinungsort ist neben weiteren Kernelementen wie dem Haupttitel, der Ausgabebezeichnung, dem Verlagsnamen und dem Erscheinungsdatum ein zentrales Kriterium, um eine Filmedition eindeutig zu bestimmen. Bei Printpublikationen ist der Erscheinungsort auf dem Titelblatt angegeben, bei Filmeditionen, die auf Vervielfältigungsträgern DVD und Blu-ray erscheinen, ist der Erscheinungsort jedoch häufig nicht auf der Ressource oder dem Behältnis selbst angegeben. Hintergrund ist, dass es kein entsprechendes Äquivalent für ein standardisiertes Titelblatt auf den DVD-Covern gibt. Maxwell merkt dazu an, dass der Erscheinungsort oft recherchiert werden müsse:

„The cataloger of the moving image resources must frequently search to find the place of publication because this information is often omitted from the resource. There are a number of useful reference sources that give this information, but the easiest way to find a place associated with a publisher is to search for a publisher's web page, which usually gives a location (often under 'contact us'). Full information about most commercially produced films is also available at the Internet Movie Database, www.imdb.com.“
(Maxwell 2013: 760)

Als bevorzugte Quelle der Information wird in der Praxis der Erschließung häufig nicht die Ressource selbst, sondern die Webseite des Anbieters oder eine Filmdatenbank wie IMDb herangezogen.

Beim Verlagsnamen kann es bei der Erschließung von Filmeditionen auf DVD oder Blu-ray zu Verwechslungen kommen zwischen dem Namen des Anbieters (entspricht dem Verlag bei Printpublikationen) und dem des Vertriebs oder des Filmstudios, das den Film ursprünglich produziert hat. Hintergrund ist, dass häufig nur die Logos der Institutionen auf dem Cover abgebildet sind. Der Name des Anbieters kann mit dem des Vertriebs identisch sein, wenn der Verlag auch

gleichzeitig den Vertrieb übernimmt. Zudem können Anbieter (Verlage) von Filmeditionen namensgleich sein, obwohl es sich um unterschiedliche Körperschaften mit jeweils anderem Erscheinungsort handelt. Dies zeigt das Beispiel der Filmedition *Hidden Figures*.

Beispiel: Hidden Figures

In Los Angeles ist am 11. April 2017 die Blu-ray *Hidden Figures* in einer Ausgabe mit zwei Discs erschienen (Abb. 16). Die Originalsprache der Edition ist Englisch im Tonformat Dolby Surround, zusätzlich sind zwei synchronisierte Sprachfassungen in Französisch und Spanisch und Untertitel in Englisch, Französisch und Spanisch enthalten. Der Regionalcode der Blu-ray-Disc ist Region A/1. Die Laufzeit beträgt 127 min.



Abb. 16: Hidden Figures.
Blu-ray. US-amerikanische Ausgabe. Los Angeles: Twentieth Century Fox Home Entertainment, 2017. Regionalcode A/1



Abb. 17: Hidden Figures.
Blu-ray Britische Ausgabe. London: Twentieth Century Fox Home Entertainment Limited, 2017. Regionalcode B/2



Abb. 18: Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen.
Blu-ray Deutsche Ausgabe. Frankfurt am Main: Twentieth Century Fox Home Entertainment Germany GmbH. Regionalcode B/2

In Großbritannien erscheint die Filmedition *Hidden Figures* (Abb. 17) mit dem Regionalcode B/2 in London. Die deutsche Edition *Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen* mit der deutsch synchronisierten Fassung ist am 14. Juni 2017 erschienen; Erscheinungsort ist Frankfurt am Main (Abb. 18). Die drei genannten Editionen werden von drei unterschiedlichen namentlich fast gleich lautenden Körperschaften in drei verschiedenen Ländern publiziert: Sitz des deutschen Anbieters Twentieth Century Fox Home Entertainment Germany GmbH ist Frankfurt am Main; Sitz der britischen Firma Twentieth Century Fox Home

Entertainment Limited in London; Sitz der US-amerikanischen Firma Twentieth Century Fox Home Entertainment in Los Angeles. Für die Unterscheidung der Ausgaben spielt also der Erscheinungsort eine wesentliche Rolle.

In der Praxis der Katalogisierung von Filmen zusätzlich problematisch ist, dass Körperschaften aus dem Bereich Film in den Normdaten der GND bislang oft fehlen oder unzureichend erfasst sind.

Weiteres RDA-Kernelement ist der Identifikator der Manifestation. Enthält eine Ressource die Angabe mehrerer Identifikatoren, ist nur einer als Kernelement definiert, wobei einem international anerkannten Identifikatoren wie ISBN der Vorzug gegeben wird. Viele Filmeditionen erscheinen allerdings ohne ISBN. Alternativ werden gemäß Regel handelsübliche Identifikatoren wie EAN/GTIN erfasst, die jedoch nicht eindeutig sind. Die OLAC empfehlen daher, die vorhandenen Identifikatoren der Manifestation zu erfassen, insbesondere ISBN und Verlagsnummern („Record identifiers [especially ISBN and publisher numbers], with qualifying information [when applicable] when present.“ OLAC 2015-01, 54).

Da Filme mit technischen Hilfsmitteln gesichtet werden, müssen entsprechend jene Daten erfasst werden, die eine Manifestation technisch spezifizieren. Diese Angaben sind für die Ausleihentscheidung von Nutzerinnen relevant. Fehlende Angaben im Katalog führen erfahrungsgemäß zu Nutzerbeschwerden - so z.B. im Fall des Nutzers, der eine Vormerkgebühr entrichtete und zu Hause feststellen musste, dass das Medium in seinem Gerät nicht abspielbar ist. Im Folgenden dient die Musikedokumentation *Gimme Shelter* dazu, die Charakteristika einer Filmedition zu veranschaulichen.

Beispiel: *Gimme Shelter*

Die Musikedokumentation *Gimme Shelter* über die Tour der Rolling Stones 1969 in den USA ist 2009 in New York, USA, bei dem Label The Criterion Collection auf Blu-ray und auf DVD erschienen. Der bevorzugte Titel des Werks ist der englische Originaltitel *Gimme Shelter*. Um das auf der Manifestation enthaltene Werk eindeutig zu bestimmen und von gleichnamigen Werken zu unterscheiden,

sind weitere Angaben der Erschließung nötig. Das Werk ist von dem Musiktitel der Rolling Stones *Gimme Shelter* oder dem Independent Spielfilm *Gimme Shelter* von 2013 zu unterscheiden. Das Filmwerk ist 1970 in den USA veröffentlicht worden. Die Form des Werks ist ein Dokumentarfilm, bei dem Albert Maysles, David Maysles und Charlotte Zwerin Regie führten. Die Eigenschaften der beiden Editionen auf DVD und auf Blu-ray-Disc werden unter „Disc features“ auf der Webseite von Criterion beschrieben:

- New high-definition digital transfer of the uncensored thirtieth-anniversary version, with exclusive Dolby Digital and DTS 5.1 surround sound mixes on the DVD edition, and DTS-HD Master Audio surround and stereo mixes on the Blu-ray edition
- Audio commentary featuring directors Albert Maysles and Charlotte Zwerin and collaborator Stanley Goldstein
- Performances by the Rolling Stones at Madison Square Garden in 1969, including “Oh Carol” and “Prodigal Son,” plus backstage outtakes and footage of the band mixing “Little Queenie”
- Audio excerpts from KSAN Radio’s Altamont wrap-up, recorded December 7, 1969, with introductions by then DJ Stefan Ponck
- Altamont stills gallery, featuring the work of renowned photographers Bill Owens and Beth Sunflower
- Original and rerelease theatrical trailers, plus trailers for Maysles Films’ classics *Grey Gardens* and *Salesman* on the DVD edition
- Filmographies for Maysles Films and Charlotte Zwerin (DVD only)
- Restoration demonstration (DVD only)
- English subtitles for the deaf and hearing impaired
- PLUS: A booklet featuring essays by film critic Amy Taubin, music writer Stanley Booth, Jagger’s former assistant Georgia Bergman, music writer Michael Lydon, ex-Oakland Hell’s Angels chapter head Sonny Barger (DVD only), and film critic Godfrey Cheshire (Criterion, 2009. Siehe Filmografie 6.4)

Die Angaben zeigen, dass sich die Blu-ray-Disc Edition sowie die DVD-Edition inhaltlich unterscheiden, u.a. in der Toneigenschaft und den beigefügten Bonusmaterialien. Die Toneigenschaft (RDA 3.16) spielt insbesondere bei NutzerInnen eine Rolle, die Filme in einer hochwertigen Bild- und Tonqualität in einem bestimmten Heimkino-System abspielen möchten. Die Angaben erfüllen daher nicht nur die Funktion, die Manifestation zu charakterisieren und sie ggf. von anderen Manifestationen zu unterscheiden, sondern dienen ebenso der Nutzerfreundlichkeit. Der Anbieter Criterion beschreibt in den „Disc features“ weitere Charakteristika der Filmedition *Gimme Shelter* wie z.B. die als Bonusmaterialien beigefügten Film- und Radio-Aufnahmen, den Audiokommentar der Regisseure Albert Maysles, Charlotte Zwerin und des Mitarbeiters Stanley Goldstein oder die englischen Untertitelung für Hörgeschädigte. Um die

Charakteristika der Edition wiederzugeben, ist es notwendig, die Angaben im Datensatz zu erfassen.

Manifestationen von Filmen sind durch Eigenschaften wie Video-Charakteristik (RDA 3.18), Kodierungsformat (RDA 3.19.3) und Regionalcode (RDA 3.19.6) charakterisiert. Während RDA die genannten Eigenschaften nicht als Kernelemente definiert, sind sie in dem Programm der kooperativen Katalogisierung als Kernelemente bestimmt. So ist laut PCC z.B. der Regionalcode für Filme ein Kernelement („Regional encoding is a core element for PCC for moving images, when applicable“ RDA 3.19.6). Der Regionalcode ist eine relevante Eigenschaft einer Filmedition bzw. Manifestation als solche. Ob eine Disc auf dem eigenen Gerät abspielbar ist, stellt eine wesentliche Information für den Nutzer dar. Die Angabe eines Regionalcodes ist darüber hinaus für internationale Filmsammlungen erforderlich, die Editionen mit unterschiedlichen Regionalcodes im Bestand haben. Zudem ist die Angabe im Hinblick auf den länderübergreifenden Datenaustausch nötig. Zu beachten ist auch, dass z.B. auch Filmeditionen Regionalcode-frei und damit auf allen Geräten abspielbar sein können darunter etwa die auf Blu-ray-Disc erschienenen Filmeditionen des US-amerikanischen Labels *Twilight Time* wie z.B. *All the King's Men*.

Diskussionen in Nutzerforen belegen, dass u.a. das Bildseitenverhältnis (aspect ratio) für die Auswahlentscheidung bei DVD und Blu-ray eine Rolle spielt („One of the areas of great debate in the DVD community is about aspect ratios.“ DVDtalk 2001). Für Nutzer ist relevant zu wissen, ob das Bildseitenverhältnis der Manifestation das Bildseitenverhältnis des originalen Filmwerks korrekt wiedergibt. Um das für die Manifestation korrekte Bildseitenverhältnis beim Abspiel wiederzugeben, muss auf den Abspielgeräten das passende Bildformat zuweilen ausgewählt werden. In RDA ist das Bildformat (RDA 7.19) jedoch weder in den Grundregeln noch in den LOC PCC PS als Kernelement definiert. Die AG Formal- und Sacherschließung des VOEBB hat das Bildformat für die Erschließung von Medien im Feld Format/Maße als Teil des Minimalformats für einzelne Einheiten definiert.

Die Relevanz beschreibender Metadaten für die Bestimmung der inhaltlichen und technischen Spezifika einer Manifestation zeigt sich am Beispiel der Standards EIDR und ISAN. Bei EIDR dient die EIDR-Manifestation-ID dazu, die verschiedenen Editionen (releases) zu identifizieren und ist stets mit einer bestimmten Edit ID verknüpft. ISAN weist auf das Metadaten-set zur Beschreibung von Manifestationen hin: „Manifestations are described with ISAN with a specific set of metadata that define the technical properties of the embodiment (HD/SD, 16:9 / 4:3, 2D/3D, etc...) and the media of fixation (Blu-ray, Film Print, DVD, Windows Media File, etc...)“ (ISAN 2015-09: 13). Da die Identifikatoren EIDR und ISAN bislang keine Verwendung bei der Erschließung von Filmen in Bibliotheken in Deutschland finden, werden die Daten bislang nicht in Bibliothekskataloge integriert. Neben dem Prinzip der Nutzerfreundlichkeit, gilt es im Hinblick auf Manifestationen von Filmen bei der Erschließung auch gesetzliche Grundlagen zu beachten.

4.1.3 Erschließung und gesetzliche Vorgaben zum Jugendschutz

Eine Besonderheit audiovisueller Medien ist, dass sie gesetzlichen Auflagen des Jugendschutzes unterliegen. In Deutschland gelten die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG 2002). Gemäß § 12 JuSchG dürfen Filme auf Vervielfältigungsträgern „einem Kind oder einer jugendlichen Person in der Öffentlichkeit nur zugänglich gemacht werden, wenn die Programme von der obersten Landesbehörde oder einer Organisation der freiwilligen Selbstkontrolle im Rahmen des Verfahrens nach § 14 Abs. 6 für ihre Altersstufe freigegeben und gekennzeichnet worden sind oder wenn es sich um Informations-, Instruktions- und Lehrprogramme handelt, die vom Anbieter mit "Infoprogramm" oder "Lehrprogramm" gekennzeichnet sind.“ (§12, 1 JuSchG). Bei den gesetzlichen Vorgaben zur Alterskennzeichnung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Landes. In Deutschland prüft die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) die Filme, die für die öffentliche Vorführung und Verbreitung vorgesehen sind, auf ihre Altersfreigabe.²⁷ Alterskennzeichnungen der FSK sind in

²⁷ In der Schweiz sind seit dem 1. Januar 2013 alle Kino- und Videofilme mit einer einheitlichen Altersempfehlung versehen, die sich entweder an der Altersfreigabe der FSK (Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft) orientiert oder von der Kommission Jugendschutz im Film vergeben wird. (JuM 2017) In Österreich ist die Jugendmedienkommission beim

Deutschland verpflichtend. Neben der Kennzeichnungspflicht auf dem Medium selbst muss zudem durch technische Maßnahmen sichergestellt werden, dass bei der Ausleihe von Medien die Berechtigung des Nutzers überprüft wird; z.B. durch automatischen Abgleich von Nutzerdaten (Alter) mit der entsprechenden Alterskennzeichnung des Films im Datensatz. Die Erfassung der Alterskennzeichnung im Datensatz ist also notwendig, um gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Daten zur Alterskennzeichnung sind auch für die digitale Verwertung von Filmen unverzichtbar, entsprechend erfassen Firmen wie Netflix oder andere Streaming-Video-on-Demand-Portale wie BFI Player länderspezifische Rating-Informationen. Im *RDA-Minimalformat für die Erschließung von Medien im VOEBB. DVD-Video / Blu-ray: Einzelne Einheit* wird die Alterskennzeichnung als Pflichtfeld erfasst.

Beispiel: Cinemathek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Die Cinemathek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin präsentiert Filme auf Vervielfältigungsträgern in verschlossenen One-Time-Hüllen. Bei der automatischen Verbuchung mit Hilfe von RFID-Technologie wird die im Datensatz erfasste Alterskennzeichnung mit dem Alter des Benutzers abgeglichen. Entsprechend autorisierte Nutzer können den Film ausleihen und bei der Ausleihe die Sicherung öffnen. Filmeditionen aus dem Ausland, die nicht der FSK zur Prüfung vorgelegen haben, werden im Datensatz und auf dem Medium mit der Kennzeichnung ab 18 Jahren versehen. Sie können nur von Volljährigen ausgeliehen werden.

Für Bibliotheken, die Video-on-Demand-Dienstleistungen anbieten, ist ein System der Authentifizierung erforderlich, das nach Eingabe der Nutzerkennung beim Login einen Abgleich zwischen dem Alter des Nutzers bzw. der Nutzerin und der Altersfreigabe des Films ermöglicht. Die Alterskennzeichnung ist länderspezifisch und folgt den jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben. Das Metadaten-Template eines Streaming-Video-on-Demand-Dienstes wie Netflix

Bundesministerium für Bildung die offizielle Informationsstelle für die freiwillige Prüfung von Filmen (JMK 2017). Auch in anderen Ländern gibt es entsprechende Einrichtungen zum Jugendschutz, so z.B. in den USA die *Classification and Rating Administration* der *Motion Picture Association of America* (CARA/MPAA), in Großbritannien das *British Board of Film Classification* (bbfc).

erfasst die Alterskennzeichnung des Films (z.B. ab 16) zusammen mit dem Namen der prüfenden Institution (z.B. FSK), dem Identifikator der Körperschaft und dem Geltungsbereich (Ländercode).

In RDA sind Angaben zur Altersfreigabe nicht als Kernelement erfasst, obgleich sie in Deutschland wie auch in vielen anderen Ländern gesetzlich verpflichtend sind. Hintergrund mag sein, dass die Gremien der RDA vornehmlich mit VertreterInnen aus wissenschaftlichen Bibliotheken besetzt sind, deren Nutzerschaft in der Regel volljährig ist.²⁸ Öffentliche Bibliotheken wie z.B. der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins definieren daher eigene Minimalstandards der Erschließung von Filmen und Videospielen, die Angaben zur Alterskennzeichnung berücksichtigen.

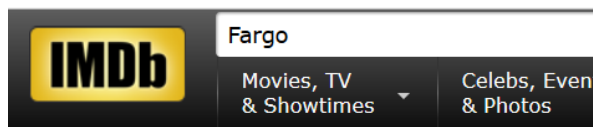
4.2 Werk und Expression – Das Filmwerk und seine varianten Fassungen

Gleich lautende Titel sind ein überaus häufiges Phänomen bei audiovisuellen Werken. Eine Recherche in der Filmdatenbank IMDb belegt, dass eine Suche nach Filmtiteln überaus häufig eine hohe Anzahl von Treffern selbst dann ergibt, wenn eine Suche nach „exact matches“ erfolgte.

So erzielte beispielsweise die Suche nach den Titeln *Fargo* 12 Treffer (Abb. 19), *Liebe* – 28 Treffer (Abb. 20), *The Kid* – 64 Treffer (Abb. 21) und *New York* – 116 Treffer (Abb. 22).

Fehlen zusätzliche Angaben, die ein Filmwerk eindeutig definieren, dann ist ein Werk im Bibliothekskatalog von Filmbibliotheken oder Verbünden mit einer großen Anzahl von Filmwerken kaum zu finden.

²⁸ Für den Hinweis danke ich Petra Wagenknecht von Universitätsbibliothek der Universität der Künste: „Da die Gremien vorwiegend mit wissenschaftlichen Bibliotheken besetzt sind, wo der Film bzw. die Nutzer unter 18 Jahren keine Rolle spielen, blieb der Aspekt wohl nicht berücksichtigt. In den Expertengruppen sind die ÖBs unterrepräsentiert.“ (Gesprächsprotokoll des Telefonats vom 8. Mai 2017 mit Petra Wagenknecht. Ergänzung und Korrektur durch Frau Wagenknecht per E-Mail vom 9. Mai 2017.



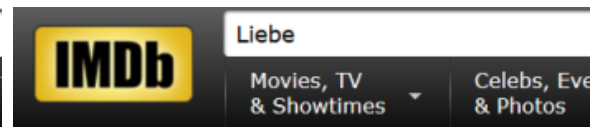
Displaying 12 results for **"Fargo"**

Search category: All Titles (Exact Matches)

Titles

-  [Fargo](#) (2014) (TV Series)
-  [Fargo - Blutiger Schnee](#) (1996)
-  [Fargo](#) (2003) (TV Movie)
-  [Fargo](#) (1952)
-  [Wild Seed](#) (1965)
aka "Fargo"
-  [Fargo](#) (2013) (TV Episode)
- Season 1 | Episode 4
- [Heartland Table](#) (2013) (TV Series)
-  [Fargo](#) (2015) (TV Episode)
- Season 1 | Episode 2
- [Radical Body Transformation](#) (2015) (TV Series)
-  [Fargo](#) (2008) (TV Episode)
- Season 1 | Episode 39
- [5 Second Movies](#) (2007) (TV Series)
-  [Fargo](#) (2015) (TV Episode)
- [Special Look](#) (2012) (TV Series)
-  [Fargo](#) (2014) (TV Episode)
- [World Premiere](#) (2003) (TV Series)

Abb. 19: IMDb „Fargo“ (Exact Matches) = 12
Ergebnisse



Displaying 28 results for **"Liebe"**

Search category: All Titles (Exact Matches)

Titles

-  [Liebe](#) (2012)
-  [Amore](#) (1948)
aka "Liebe"
-  [8 Uhr 28](#) (2010)
aka "Liebe"
-  [Liebe](#) (1971)
-  [Liebe](#) (1973)
-  [Liebe](#) (1935)
-  [Liebe](#) (2013) (Short)
-  [Liebe](#) (1991)
-  [Liebe](#) (1927)
-  [Liebe](#) (1972)
-  [Liebe](#) (1956)

Abb. 20: IMDb „Liebe“ (Exact matches) = 28
Ergebnisse

Aus der IMDb-Trefferliste gleich lautender Filmtitel (Abb. 19-22) ist ersichtlich, dass für die eindeutige Identifizierung bzw. Unterscheidung von Filmwerken der Titel nicht genügt, sondern zusätzliche Angaben nötig sind. So sind neben dem Originaltitel auch der bzw. die Verleihtitel in anderen Sprachen relevant, das Jahr der ersten Veröffentlichung sowie die Form des Werks, d.h. ob es sich z.B. um einen Kinofilm, einen Fernsehfilm, eine Fernsehserie oder Kurzfilm handelt.

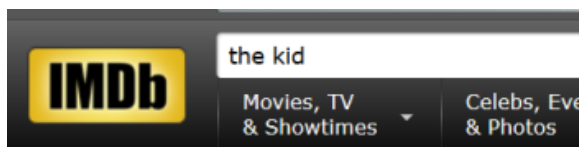


Abb. 21: IMDb „The Kid“ (exact matches) = 64 Ergebnisse

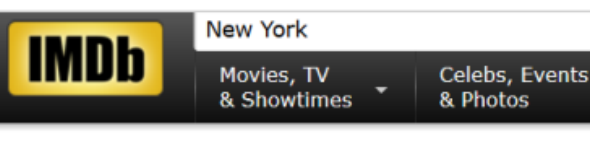


Abb. 22: IMDb „New York“ (exact matches) = 116 Ergebnisse

Das RDA-Toolkit beschreibt das Kernelemente-Set für Werke und Expressionen in den Kapiteln sechs und sieben. Als Kernelement gelten der bevorzugte Titel eines Werks (RDA 6.2.2), außerdem der Identifikator für ein Werk (RDA 6.8), der Inhaltstyp (RDA 6.9) und die Sprache einer Expression (RDA 6.11). Nur unter bestimmten Bedingungen, etwa wenn ein Element benötigt wird, um ein Werk von einem anderen Werk mit demselben Titel zu unterscheiden, gelten Form eines Werks (RDA 6.3), Datum eines Werks (RDA 6.4), Ursprungsort eines Werks (RDA 6.5) und Sonstige unterscheidende Eigenschaft eines Werks (RDA 6.6) als Kernelemente.

Wesentlich für die Identifizierung eines Filmwerks ist der Originaltitel; in RDA entspricht dies dem bevorzugten Titel des Werks. Obgleich der bevorzugte Titel als Kernelement (RDA 6.2.2) definiert ist, wird der Originaltitel eines Films in der Praxis der Erschließung von Filmen häufig nicht erfasst, z.B. weil er auf der Beschriftung des Medienträgers oder dem Behältnis (Cover) nicht angegeben ist und daher anhand der in den RDA-Anwendungsrichtlinien D-A-CH festgelegten bevorzugten Informationsquelle nicht ermittelt wird. Um einen Originaltitel zu recherchieren, eignen sich Filmdatenbanken wie Filmdienst oder IMDb meist besser als das Label der Disc oder das Behältnis des Trägermediums. Das FIAF-Handbuch zur Katalogisierung von Filmen bestätigt die Regel, dass bei der Erschließung von Filmen der Originaltitel als ein Kernelement eines Filmwerks oder varianten Filmfassung zu erfassen ist:

„Ideally, the record should at a minimum contain the ‘preferred title’ (also referred to as ‘main’ or ‘original’ title) of the Work or Variant. Generally, it is the title of a moving image Work or Variant when first released, broadcast, published or transmitted (i.e., mounted online) in the country or countries of origin. It may differ from the title found in a particular manifestation of the Work or Variant.” (FIAF 2016: 30).

Zum Mindeststandard der Beschreibung zählen laut filmografischer Konvention der Originaltitel, das Datum der ersten Veröffentlichung und der Ursprungsort des Werks – bei Filmen ist dies stets das Land bzw. sind dies die Länder, in denen der Film produziert wurde. Im Standard EIDR sind auf der Werkebene entsprechend folgende Angaben verpflichtend: Originaltitel (ResourceName, „official domestic title“), Originalsprache (OriginalLanguage), Datum des öffentlichen Aufführung (ReleaseDate), Ursprungsland (CountryOfOrigin) und Laufzeit (ApproximateLength).

Für Archive, Bibliotheken und Mediatheken, die zahlreiche unterschiedliche Editionen und variante Fassungen von Filmen in ihrer Sammlung haben, ist der bevorzugte Titel (Originaltitel) zentral, um alle vorhandenen Fassungen und Filmeditionen zu einem Werk verknüpfen zu können und für die NutzerInnen auffindbar zu machen. Darauf weisen die Regeln zur Katalogisierung von Archivfilmen der Library of Congress hin: „Use a uniform title to link an original work to all subsequent versions or editions of that work if the original release title is different from the title of the version edition.” (LOC 2000: Appendix A, p. 6).

Neben dem Originaltitel des Films sind ebenso abweichende Titel nötig, um einen Film im Katalog zu finden, insbesondere die Verleihtitel, unter denen die zu erschließende Filmedition herausgegeben oder verliehen wird. Der abweichende Titel ist zwar in RDA auf der Ebene des Werks nicht als Kernelement definiert; der ausländische Verleihtitel eines Films stellt aber gleichzeitig den Titel einer Expression dar. In RDA sind entscheidende Merkmale der Unterscheidung einer Expression als Kernelemente definiert. Zu den unterscheidenden Merkmalen zählen u.a. der Verleihtitel und die Sprache der Verleihfassung. Eine deutsch synchronisierte Fassung unterscheidet sich z.B. von der Originalfassung in dem Element „gesprochene Sprache“ sowie den beteiligten Personen (Synchronsprecher) und dem Datum des ersten Erscheinens des Werks, das dem Verleihstart in dem Land entspricht, in dem die Sprachfassung erstmals aufgeführt wurde. Häufig unterscheiden sich die Fassungen auch in der Laufzeit des Films, z.B. wenn die FSK-Prüfung und -Freigabe für eine bestimmte Altersgruppe Schnittauflagen forderte.

Der Originaltitel des Werks (RDA: *bevorzugter Titel*) und der bzw. die relevanten Verleihtitel sind daher bei der Erschließung zu berücksichtigen. Beispielsweise ist bei dem unter Regie von John Huston gedrehten Film *The Maltese Falcon* (Orig.: USA 1941) der deutschsprachige Verleihtitel *Die Spur des Falken*, bei dem Musikfilm *Sound of Music* (Orig.: USA 1965) der Verleihtitel *Meine Lieder, meine Träume* und bei dem Animationsfilm Film *Moana* (Orig.: USA 2016) der Verleihtitel *Vaiana – das Paradies hat einen Haken* zu erfassen. Verleihtitel können von dem Originaltitel erheblich abweichen, da sie – wie auch das Plakat oder der Trailer – der Vermarktung von Filmen dienen. Etwa seit dem Beginn des Home-Video-Markts ab den 1980er Jahren werden deutsche Verleihtitel auch häufig unter Verwendung des Originaltitels gebildet und mit einem Titelzusatz oder einer Übersetzung des Titels versehen, z.B. *Hidden Figures – unerkannte Heldinnen*. Bei zahlreichen Filmen und Fernsehserien wird der originale Titel beibehalten, z.B. *Pulp Fiction*, *Downton Abbey*, *House of Cards*.

Als Alternative könnten abweichende Titel in den Normdatensatz des Filmwerks aufgenommen und entsprechend mit dem Datensatz verknüpft werden. Die Normdaten zu filmischen Werken sind aber bislang in der Praxis oft entweder gar nicht oder nur mit rudimentären Angaben vorhanden.

Neben dem bevorzugten Titel ist die Form des Werks (RDA 6.3) eine notwendige Angabe zur Unterscheidung von Filmwerken. Wie bereits erwähnt, ist es für die Unterscheidung von audiovisuellen Werken relevant, ob es sich um einen, Film, eine Fernsehserie oder ein Computerspiel handelt. Neben der Form des Werks ist das Datum der ersten Veröffentlichung des Werks ein essentielles Kriterium für die Unterscheidung von Filmwerken und Expressionen (RDA 6.4). Es wird in der Regel das Jahr der ersten Veröffentlichung angegeben, bei TV-Serien wird das Jahr der ersten Veröffentlichung als Beginn der Serie und das Jahr der ersten Ausstrahlung des Finales angegeben.

Das Jahr der Veröffentlichung eines Filmwerks ist zu unterscheiden vom Jahr der Veröffentlichung der Manifestation des Werks, u.a. da Kinofilme gemäß der etablierten Formen der Verwertung von Filmen ihren Verleihstart meist Monate vor der Veröffentlichung der DVD oder Blu-ray auf dem Home-Video-Markt haben. Es zählt zu den minimal erforderlichen Angaben, bei einem Filmwerk stets das Jahr der ersten Aufführung des Werks anzugeben sowie das Land der Produktion (country of production). Das Datum des Werks ist häufig nicht identisch mit dem Erscheinungsdatum der Filmedition. In der Praxis der Katalogisierung von Filmen wird das Datum des Werks allerdings häufig nicht erfasst, weil die Angabe in der gemäß RDA bevorzugten Informationsquelle der Ressource nicht enthalten ist, sondern aus anderen Quellen recherchiert werden muss. Bei dem Datum des Werks kommt es zuweilen zu Verwechslungen mit dem Erscheinungsdatum der Manifestation. Die OLAC empfehlen, das Datum des Werks stets zu erfassen, sofern es bekannt ist: "Record date of work whenever it is known, even when it is not needed to differentiate an expression of the work from another expression of the same work." (OLAC 2015-02: 39). Auch das FIAF-Handbuch zur Katalogisierung von Filmen weist auf die Notwendigkeit hin, das Datum des Verleihstarts als Datum des Werks zu erfassen, um einen Film eindeutig zu identifizieren: „an original date of release or broadcast is essential for identifying a moving image Work and its Variants. In the absence of a release or broadcast date, provide a year of creation or production." (FIAF 2016: 33). In Bezug auf das Datum empfiehlt die FIAF einen auf einem kontrollierten Vokabular basierenden Datentyp und Standards wie ISO 8601 zu verwenden.

Für die eindeutige Identifizierung einer Fernsehserie sind zusätzliche Angaben notwendig, neben der Form des Werks (z.B. „Fernsehserie“) das Datum – in der Regel das Jahr der ersten Ausstrahlung des Werks, die den Beginn der Serie markiert – sowie das Jahr der ersten Ausstrahlung der finalen Staffel des Werks. Eine Fernsehserie wird als Minimalstandard zeitlich durch Beginn und Ende markiert, z.B. *The Wire* 2002-2008. Das Element „Jahr der ersten Ausstrahlung des Werks“ ist nicht identisch mit dem Element „Erscheinungsjahr“ einer Filmedition, da sich letztere auf die Manifestation und nicht auf das Werk bezieht.

Ursprungsort eines Filmwerks bzw. einer Fernsehserie ist das Land der Produktion, wobei bei internationalen Koproduktionen mehrere Länder involviert sind. Das FIAF-Handbuch empfiehlt, stets den geographischen Ursprung des Filmwerks oder der varianten Filmfassung zu erfassen: „Where known and applicable, record the geographic origin of the moving image Work/Variant. (..) When the country name has changed, record the name of the country as it was at the time of production“ (FIAF 2016: 32). Es ist eine allgemein gültige Konvention und ein Minimalstandard der filmwissenschaftlichen Verzeichnung, dass das Ursprungsland des Films angegeben wird, so z.B. in den Filmdatenbanken Filmdienst, AFI film catalog und IMDb. Die Metadaten des Ursprungsortes also im Falle von Filmen des oder der Ursprungsländer sind u.a. entscheidend dafür, ob ein Film Aufnahme in eine nationale Filmografie findet. Die filmografische Konvention wird im Standard EIDR bestätigt. Als beschreibende Metadaten sind in EIDR auf der Ebene des Werks (Base Object Metadata) die folgenden Angaben verpflichtend: Form des Werks (ReferentType), Originaltitel (ResourceName), Originalsprache (OriginalLanguage), Produktionsfirma (AssociatedOrg), Datum des Werks (ReleaseDate), Ursprungsland (CountryofOrigin) und Laufzeit (ApproximateLength) (EIDR 2015-09:25ff.).

Ein weiteres zentrales Element zur Unterscheidung von Werken und Expressionen stellen Identifikatoren dar, die gemäß RDA als Kernelement bestimmt und zu erfassen sind (RDA 6.8 Identifikator für ein Werk, RDA 6.13 Identifikator für eine Expression). Sie ermöglichen eine eindeutige Identifizierung und Differenzierung von anderen Werken bzw. varianten Fassungen der Werke.

Das FIAF Cataloging Manual sieht den Einsatz von Identifikatoren zur Kennzeichnung eines Filmwerks bzw. varianten Filmfassung vor: „Create and unambiguous reference to the Work/Variant using a unique identifier and indicate the type of identifier. (FIAF 2016: 29) Als Beispiele werden ISAN, EIDR und VIAF sowie lokal generierte Identifikatoren genannt. Zu vielen Filmen sind allerdings bislang keine ausreichenden Normdaten der GND bzw. VIAF vorhanden. Die maßgeblichen Identifikatoren für audiovisuelle Werke EIDR und ISAN finden bei der Erschließung von Filmen in Bibliotheken (noch) keine Berücksichtigung (Stand Mai 2017). Im RDA-Toolkit sind zwar Beispiele für Identifikatoren angeführt, darunter der *International Standard Musical Work Code* (ISWC), die Identifikatoren für audiovisuelle Werke ISAN oder EIDR finden jedoch keine Erwähnung.

Eine Besonderheit von Filmen ist, dass sie u.a. aufgrund der weltweiten Vermarktung in verschiedenen Fassungen bzw. Varianten existieren. Das Vorhandensein unterschiedlicher Fassungen eines Filmwerks als Ergebnis der Produktions-, Aufführungs- und Überlieferungsgeschichte stellt die Regel und nicht die Ausnahme dar. Eine Herausforderung bei der Erschließung von Filmen besteht darin, variante Filmfassungen (FRBR: Expressionen) als solche zu erkennen, zu erfassen und recherchierbar zu machen.

Für die Nutzer spielt die Information über variante Filmfassungen eine wichtige Rolle bei der Ausleihentscheidung. Dies zeigt z.B. der Anschaffungsvorschlag eines Nutzers der Filmsammlung Cinemathek der ZLB. Er schlug den unter Regie von Robert Aldrich gedrehten Spielfilm *Twilight's Last Gleaming* in der britischen Dual Format Edition (DVD und Blu-ray) der Reihe Masters of Cinema zur Anschaffung vor mit dem Hinweis „bei uns [in Deutschland] erschienen und auch bei Ihnen [in der Bibliothek ZLB] im Bestand als *Das Ultimatum*, dies allerdings in einer extrem gekürzten Fassung (es fehlt ca. eine halbe Stunde)“.²⁹ Die Unterschiede zwischen der US-amerikanischen Originalfassung mit einer Laufzeit von 146 Minuten und der deutschen gekürzten Synchronfassung *Das Ultimatum* (Laufzeit 117 Min.), die 2013 vom Anbieter EuroVideo Medien GmbH

²⁹ E-Mail des Nutzers K. vom 9.03.2017 an Filmbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek, adressiert an Anna Bohn.

auf Blu-ray-Disc herausgegeben wurde, ist für die Nutzer nur ersichtlich, wenn die zur Unterscheidung notwendigen Metadaten im Katalog erfasst sind.

Laut den FRBR werden Textvarianten nicht als eigenständige Werke, sondern als Expressionen desselben Werks betrachtet. In Analogie dazu sind variante Fassungen von Filmen als Expressionen desselben Werks zu definieren. In *Denkmal Film. Band II: Kulturlexikon Filmerbe* habe ich Filmfassungen und Varianten wie folgt bestimmt: „Wesentlich für die Schaffung einer abweichenden Fassung ist die bewusste willentliche Bearbeitung bzw. absichtliche Veränderung eines Filmwerks“ (Bohn 2013 II: 354). Laut der Regeln der Katalogisierung von Filmen der Library of Congress sind absichtliche Veränderungen (deliberate modifications) ein wesentliches Merkmal für die Unterscheidung varianter Fassungen: „Treat moving image works that contain deliberate modifications to their contexts as versions and catalog them as separate records.“ (LOC 2000: [Kap.2] 5). Die als „Versionen“ (Versions) bezeichneten varianten Filmfassungen werden mit einer eigenen Titelaufnahme katalogisiert. Eine *absichtliche* Veränderung erfordert einen handelnden Agens, d.h. eine Person (z.B. Regisseur, Produzent) oder Körperschaft (z.B. Zensurbehörde, Verleih), die die Änderung verantwortet und autorisiert und in Beziehung zur Expression gesetzt werden kann. Eine absichtliche Veränderung kann zudem durch Zeit und Ort bestimmt werden oder mit einem Ereignis (Event) verbunden sein. Die auf dem Kriterium „absichtliche Veränderung“ beruhende Definition ist somit konzeptionell für maschinenlesbare Systeme geeignet.

In Bezug auf variante Fassungen gelten in RDA das Datum einer Expression (RDA 6.10), eine sonstige unterscheidende Eigenschaft einer Expression (RDA 6.12) und ein Identifikator für eine Expression (RDA 6.13) als Kernelemente, wenn die Elemente benötigt werden, um eine Expression eines Werks von einer anderen Expression desselben Werks zu unterscheiden. Bei Filmen ist davon auszugehen, dass die o.g. Kriterien für die Erfassung als Kernelemente erfüllt sind, da sie aufgrund der internationalen Verwertung in der Regel in varianten Fassungen zugänglich gemacht werden. In der Praxis der Katalogisierung werden Angaben zu varianten Fassungen allerdings häufig nicht oder nur unzureichend erfasst.

Im Falle eines Stummfilms bietet eine Filmedition z.B. auf DVD oder Blu-ray-Disc in der Regel eine oder mehrere Musikeinspielungen zum Film, die Charakteristika der unterschiedlichen Expressionen des Werks müssen gemäß RDA als solche erfasst werden. Dies schließt bei einem Stummfilm, der mit Musik veröffentlicht wird, die Angabe des Komponisten der Originalmusik und ggf. des Bearbeiters der Musik, der ausführenden Künstler (Orchester) und des Dirigenten ein.

Beispiel *Blade Runner*

Gemäß dem Datum der Expression als Kernelement zur Unterscheidung von einer anderen Expression des Werks, ist die 2007 veröffentlichte variante Filmfassung Director's Cut des Filmwerks *Blade Runner* von der 1982 in den USA erstmals im Kino veröffentlichten Fassung zu differenzieren. In EIDR trägt die Fassung von 2007 den Titel *Blade Runner: The Final Cut*. Erscheinungsdatum ist der 5. Oktober 2007, die Laufzeit beträgt 1 h 57 min. (Identifikator: 10.5240/E591-87E8-122F-F5F5-FEF8-3). Die variante Fassung ist mit der Parent ID des Filmwerks *Blade Runner* verknüpft. In XML wird die Beziehung wie folgt beschrieben: <Relationship type="isEditOf">10.5240/EA73-79D7-1B2B-B378-3A73-M</Relationship>

Identifikatoren zur eindeutigen Kennzeichnung varianter Filmfassungen wie EIDR Edit-ID oder V-ISAN werden bislang nicht in die Bibliothekskataloge eingebunden. Bei der Online Zugänglichmachung von Streaming-Video-on-Demand hingegen werden die Identifikatoren EIDR und ISAN z.B. von Netflix und BFI Player verwendet.

Die Sprache einer Expression ist in RDA als Kernelement (RDA 6.11) bestimmt. Dies beinhaltet beim Film die Sprachfassungen, z.B. die deutsche Synchronfassung, die sich von der Originalsprache eines Films unterscheidet oder die Audiodeskription eines Films.

Beispiel Barrierefreiheit und Erschließung

Audiodeskription (engl. Audio Description) bzw. Hörfilm bezeichnet ein Verfahren der Beschreibung von Filmen mit einem akustischen Kommentar, der es blinden oder sehbehinderten Menschen ermöglichen soll, die Handlung des Films wahrzunehmen. Das Symbol für Filme mit Audiodeskription ist ein Logo, das ein durchgestrichenes Auge zeigt (Abb. 23).



Abb. 23: Symbol für Audiodeskription/Hörfilm

Neben der Audiodeskription werden Filmwerke häufig mit Untertiteln für Gehörlose versehen. Im Englischen bezeichnet das Akronym „SDH“ die Untertitelung für Gehörlose und Hörgeschädigte ("Subtitles for the deaf and hard-of-hearing"). Untertitelungen für Gehörlose werden auch als „Captions“ bezeichnet (W3C 2008). Variante Fassungen (Expressionen) zeitbasierter Medien werden auch durch Übersetzungen in Gebärdensprache (engl. sign language) geschaffen, die in Ergänzung zum Bild- und Toninhalt eingeblendet werden. Bei der Erschließung von Filmen stellt sich die Anforderung, zu den Angaben der Untertitelung, Audiodeskription und Gebärdensprache die jeweilige Sprache als Attribut zu erfassen.

Da eine Audiodeskription bzw. die Untertitelung eines Werks für Hörgeschädigte oder Übertragung in Gebärdensprache als Expression eines Werks zu bestimmen ist, so fallen diese unter die RDA-Regelung, Angaben, die zur Unterscheidung von Expressionen nötig sind, als Kernelemente zu erfassen (Wiesenmüller 2017-03). In der Praxis der Erschließung von Filmen in Bibliotheken findet dies nicht überall Anwendung.

4.3 Multiple Schöpfer und beteiligte Personen eines Filmwerks

Eine Besonderheit von Filmwerken ist, dass sie in der Regel kollektiv unter Mitwirkung von Personen verschiedener schöpferischer Gewerke geschaffen werden. Die Autoren der BIBFRAME Studie zur Beschreibung audiovisueller Ressourcen weisen darauf hin, dass zeitbasierte Medien überaus selten einen alleinigen Schöpfer haben. Sie bestimmen dies als wesentlichen Unterschied zu Printmedien, die typischerweise das Produkt einer oder einiger weniger

handelnder Personen sind, die meist die gleiche Rolle innehaben, wie etwa multiple Autoren eines Buchs. Im Gegensatz dazu sind Filme in der Regel Schöpfungen, bei denen verschiedene Personen und Körperschaften unterschiedliche Funktionen im Schaffensprozess ausüben. Die Autoren der Studie machen deutlich, dass die Forderung der bibliothekarischen Katalogisierung, stets einen hauptsächlichen Schöpfer zu identifizieren, eine Herausforderung darstellt und zu „inkonsistenten oder sogar irreführenden Beschreibungen“ von Filmen in Bibliothekskatalogen führen kann:

„Depending on the type of content, the roles of these ‘primary’ agents might include performer, screenwriter, director, producer, editor, cameraperson, actor, speaker, composer, recording engineer, interviewer, etc. There are many more additional agents who might be considered additional ‘contributors’. Other agents fulfilling a wider range of roles may also contribute to the creation, but be considered ‘additional’ agents. Therefore, identifying the primary ‘creator’ and supporting ‘contributors’, for this content, as is often required in library cataloging, is very challenging, and can lead to inconsistent or even misleading descriptions.” (BIBFRAME AV 2014: 6)

Die Kategorie des geistigen Schöpfers (creator) ist in RDA als Kernelement definiert (RDA 19.2). Als Schöpfertum sind verschiedene Modi zugelassen, darunter Schreiben, Komponieren, Fotografieren oder Filme machen. Auch kollektive Schöpfungen sind möglich, wenn Personen, Familien oder Körperschaften gemeinsam für die Schaffung eines Werks verantwortlich sind. RDA unterscheidet zwei Arten gemeinsamer Verantwortlichkeit: geistige Schöpfer, die dieselbe Rolle ausüben und geistige Schöpfer, die unterschiedliche Rollen ausüben, etwa bei der Zusammenarbeit eines Komponisten mit einem Textdichter (RDA 9.2.1.1).

Geistige Schöpfer werden gemäß RDA mit einer Beziehungskennzeichnung versehen wie z.B. Fotograf, Komponist, Verfasser oder Filmemacher. Der Begriff des Filmemachers wird hierbei allerdings überaus eng definiert als eine „Person, eine Familie oder eine Körperschaft, die für die Erstellung eines unabhängigen oder privaten Films verantwortlich ist. Ein Filmemacher ist individuell verantwortlich für das Konzept und die Ausführung aller Aspekte des Films“ (RDA Anhang I.2.1). Die Beziehungskennzeichnung Filmemacher ist also auf einen engen Sonderfall eines Films beschränkt, in der eine Person als alleiniger Schöpfer des Werks fungiert. Dies ist bei sämtlichen Studioproduktionen und generell bei dem Großteil aller weltweit für das Kino produzierten Filme nicht der Fall, daher kann diese Beziehungskennzeichnung für die überwiegende Mehrzahl

von Filmwerken nicht vergeben werden. Regisseuren von Filmen wird gemäß RDA kein Schöpfertum zuerkannt. Regisseure werden wie Kameraleute und Filmproduzenten als „sonstige Person, Familie, oder Körperschaft, die mit einem Werk in Verbindung steht, aber nicht der geistige Schöpfer ist“ bezeichnet (RDA 19.3.1.1).

Die Festlegung findet sich entsprechend in der Anleitung für die Erstellung eines Werknormdatensatzes für einen Film, eine Hörfunk- oder Fernsehsendung wieder, wonach die Beziehungskennzeichnung Filmemacher nur in wenigen Fällen vorkomme, „denn Filme, Hörfunk- und Fernsehsendungen haben i.d.R. keinen geistigen Schöpfer“ (DNB 2016: 10). RDA sieht vor, die Beziehungskennzeichnung des geistigen Schöpfers als Minimum zu erfassen (RDA 0.6.9). Da bei Filmen – abgesehen vom seltenen Ausnahmefall des Filmemachers – kein geistiges Schöpfertum zugestanden wird, ist folglich keine verpflichtende Beziehungskennzeichnung festgelegt. Das ist in mehrerer Hinsicht problematisch: in Bezug auf die zitierten urheberrechtlichen Definitionen, die eindeutige Identifizierung und Differenzierung von Filmwerken und damit das Prinzip der Interoperabilität, sowie die Anforderungen an die Nutzerfreundlichkeit. Die FIAF empfiehlt, die maßgeblichen Personen und Körperschaften (key agents) zu registrieren (“It is also recommended when possible to register key Agents with any of the aforementioned authority bodies if they are not already included”; FIAF 2016: 42) und nennt hierfür folgende Datenbanken: Virtual International Authority File (VIAF), Library of Congress Linked Data Service (id.loc.gov), Getty Union List of Artists Names (ULAN) und International Standard Name Identifier (ISNI).

Da sich das RDA Regelwerk in Bezug auf die Kategorie „geistiger Schöpfer“ nur bedingt für die Beschreibung von Filmen eignet, empfehlen Fachexperten der audiovisuellen Communities, bei der Erfassung von geistigen Schöpfern von Filmwerken in Bezug auf die RDA Regelung dem eigenen Ermessen Vorrang einzuräumen. So legen beispielsweise die Online Audiovisual Catalogers den Katalogisierern nahe, diejenigen Personen zu erfassen, die einen signifikanten Beitrag für die Schöpfung eines kollaborativen Werks leisten und daher eher als Schöpfer denn als sonstige beteiligte Personen gelten können:

„Record other persons, families or corporate bodies associated with a work regardless of whether they are used to construct the authorized access point representing the work (e.g., a film entered under director, etc.) or whether there is more than one individual or group associated with the work. Although RDA Appendix I does not define such roles as creators, use judgement about when such roles may play a significant role in the creation of a collaborative work (e.g., a moving image) and be treated as creators rather than ‘associated with a work’” (OLAC 2015-02: 62; vgl. auch OLAC 2018-04: 66)

Das FIAF Cataloging Manual empfiehlt, eine möglichst breite Basis von Daten zu erfassen, da die Urheberschaft eines audiovisuellen Werks regional unterschiedlich definiert ist: „As the defined authors of a moving image work differ substantially across territories, the following example illustrate these differences, and emphasize the usefulness of a broad data capture“ (FIAF 2016: 195). Demnach sollten sich die Institutionen bei der Frage, welche maßgeblich verantwortlichen Personen und Körperschaften eines Filmwerks erfasst werden sollten, auch nach der Spezifik ihrer Bestände und Sammlungen richten und etwa bei Sammlungen, die vorwiegend aus Spielfilm-Materialien bestehen, den Regisseur und Produzenten gleichermaßen erfassen:

„Because responsibility for moving image materials is most often complex and highly diverse, institutions – particularly those with special interest – should determine the types of activities they wish to include. (...) Institutions whose collections are primarily composed of motion picture material may value equally the activities of director and producer. Provide access to Agents whenever they have made an important contribution to the particular work or Variant” (FIAF 2016: 41)

Für die Erschließung von Filmen in Archiven ist die Kategorie des bzw. der geistigen Schöpfer/s auch in rechtlicher Hinsicht relevant. Die AutorInnen des FIAF Cataloging Manual weisen darauf hin, dass die Definitionen der geistigen Schöpfer bzw. Urheber von Filmwerken territorial unterschiedlich sein und länderspezifisch variieren kann. In Großbritannien gelten demnach der Produzent (Producer) und der hauptsächliche Regisseur (Principal Director) als Urheber des Werks. Empfohlen wird, den Regisseur, wie er auf dem Titelschirm genannt ist, die Produktionsfirma (Körperschaft) sowie den individuellen Produzenten namentlich zu erfassen. In Frankreich gilt das Urheberrecht (loi d’auteur), so dass bei Filmproduktionen Regisseur, Drehbuchautor, Autor der Adaption, Autor der Dialoge, und Schöpfer der für den Film geschriebenen Musikkomposition als Urheber, zusätzlich auch die Autoren der vorbestehenden geschützten Werke wie z.B. Autor der literarischen Vorlage, erfasst werden.

Ähnlich ist die Situation in Deutschland. Filmwerke sind laut § 2 Abs. 1 Nr. 6 des deutschen Urheberrechts geschützt. In der Regel gilt der Regisseur als ein maßgeblicher Schöpfer des Filmwerks. Brehm weist darauf hin, dass auch in Bezug auf das EU-Recht der Regisseur den Minimalkonsens bei der Frage bildet, wer der Urheber des Filmwerks sei (Brehm 2008: 69). Es können jedoch auch andere maßgeblich Mitwirkende einer Filmproduktion als Miturheber gelten, so z.B. in den Gewerken Schnitt, Kamera, Filmmusik, Ton oder Produktion.

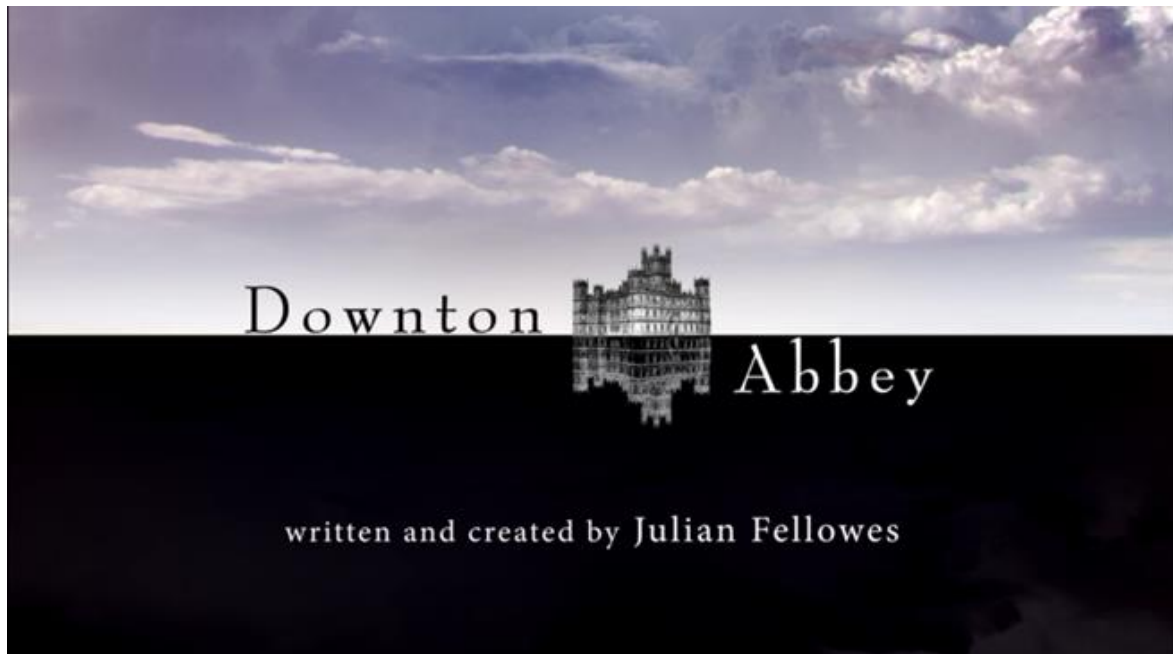


Abb. 24: : Titelvorspann der Fernsehserie Downton Abbey. Staffel 5, Folge 1. Amazon Prime Video.

Fechner schreibt: „Schwierigkeiten kann die Beteiligung mehrerer Urheber an einem Film bereiten. (...) Nur eigenschöpferische Tätigkeiten sind urheberrechtlich beachtlich. (...) Von Ausnahmen abgesehen sind hingegen Regisseur, Kameramann und Cutter als Miturheber eines Films anzusehen“ (Fechner 2017¹⁸:165).

Anders als bei Spielfilmen mit abendfüllender Länge, die für das Kino produziert wurden, verhält es sich mit Fernsehproduktionen und Fernsehserien. Bei Fernsehproduktionen kommt generell dem Produzenten eine wichtige Rolle zu. Häufig werden unterschiedliche Regisseure mit dem Drehen von Episoden oder Staffeln beauftragt. Auch Drehbuchautoren und andere Mitwirkende können von einer Episode zur anderen variieren. Bei Fernsehserien werden häufig diejenigen

Personen als Schöpfer (creator) bezeichnet, welche die Idee und das Konzept der Serie und das Drehbuch wesentlich entwickelt haben. Im Titelvorspann werden sie als „creator“ namentlich genannt oder mit der Beziehungskennzeichnung „created by“ versehen. So wird Julian Fellows in den Vorspanntiteln der Fernsehserie *Downton Abbey* (GB 2010-2015) als Drehbuchautor und Schöpfer genannt: „Downton Abbey written and created by Julian Fellowes“ (Abb. 24).



Abb. 25: Titelvorspann der Fernsehserie *Narcos* Staffel 1, Folge 2. Netflix Deutschland. Screenshot

Die Vorspanntitel der Fernsehserie *Narcos* (USA 2015-) nennen Chris Brancato, Carlo Bernard und Doug Miro als Schöpfer der Serie (Abb. 25). Der aktuelle Stand des Regelwerks RDA schließt jedoch aus, Drehbuchautoren als geistige Schöpfer einer Fernsehserie zu erfassen, obgleich sie in der Primärquelle, dem Werk selbst, als Schöpfer benannt sind. Dies ist ein weiterer Beleg für die These, dass die RDA-Festlegung in Bezug auf den geistigen Schöpfer für Filme und Fernsehserien nur bedingt praktikabel ist, da sie den Erfordernissen audiovisueller Werke nicht gerecht wird.

Auch in Bezug auf die Prinzipien der Benutzerfreundlichkeit und Interoperabilität ist die geltende RDA Regelung, keinen Mindeststandard in Bezug auf maßgeblich Verantwortliche bei der Schaffung eines Filmwerks festzulegen, nicht praktikabel. Die Auskunftsfraße einer Nutzerin der Filmsammlung der Zentral-

und Landesbibliothek Berlin vom 16. Mai 2017 offenbart die generelle Problematik: „Ich suche Filme, für die Ennio Morricone die Musik komponiert hat. Im Katalog finde ich zwar die CDs der Filmmusik, nicht aber die Filme selbst.“ Es ist für das Auffinden der Filme erforderlich, maßgebliche Mitschöpfer des Werks zu erfassen bzw. die Informationen zu verknüpfen. Im Falle der Nutzeranfrage zu Ennio Morricone suchte die Orchestermusikerin zur Vorbereitung einer Aufführung von Werken Ennio Morricones als Inspiration für die Interpretation der Musik die Filmwerke, für die Morricone seine Musik komponierte.

Um Interessen der Nutzer zu entsprechen, definierte die AG Formal- und Sacherschließung des VÖBB bei der Einführung von RDA 2016 ein *RDA-Minimalformat für die Erschließung von Medien im VÖBB. DVD-Video / Blu-Ray: Einzelne Einheit*. Als Minimalstandard sind Regisseur, Drehbuchautor, Kameramann, drei Schauspieler, literarische Vorlage, Komponist festgelegt; berücksichtigt werden jeweils nur die zuerst genannten Personen, d.h. die hauptsächlich Verantwortlichen der Gewerke Regie, Drehbuch, Kamera, literarische Vorlage, Filmmusik sowie drei Hauptdarsteller. Informationsquellen für die Erschließung von Filmen sind autoritative Filmdatenbanken, die Stabangaben zu Filmen standardmäßig erfassen, wie Filmdienst, Filmportal (www.filmportal.de) oder IMDb. Einige Filmdatenbanken, darunter der AFI Film Catalog zielen darauf, die Mitwirkenden an Filmwerken möglichst umfassend zu dokumentieren.

Auch die Filmindustrie hat Mindeststandards für die Identifizierung von audiovisuellen Werken festgelegt. Ziel ist die eindeutige Kennzeichnung und Unterscheidung als Voraussetzung für den Datenaustausch. Der ISAN Standard sieht die Angabe eines Regisseurs verpflichtend vor und empfiehlt, zusätzlich einen Drehbuchautoren und drei Darsteller zu erfassen: „At least one Director is mandatory. A scriptwriter and 3 actors are highly recommended when applicable“ (ISAN 2012-03:15). Die Mitwirkenden des Filmwerks („Participant“) werden mit Vorname, Nachname und Bezeichnung der Rolle erfasst. „At least one Participant with RoleCode „Dir[ector]“ must be present“ (Ebda.).

Für EIDR ist auf Ebene des Werks (Base Object) die Angabe der hauptsächlichlichen Produktionsfirma verpflichtend. Das Feld erfordert auch ein

Rollen-Attribut, also „producer“ für die Körperschaft Produktionsfirma. Das EIDR Datenschema beinhaltet zudem bis zu zwei Regisseure und vier Hauptdarsteller in der Reihenfolge der Nennung im Titelvorspann; deren Erfassung ist zwar optional, wird aber für einen Basis-Datensatz des Films sehr empfohlen. Obligatorisch sind die Angaben jedoch, sofern keine Produktionsfirma angegeben ist. Die in EIDR verpflichtend zu erfassenden Stabangaben dienen der Differenzierung und Identifizierung von Werken und nicht dazu, ein vollständiges Set der Stabangaben zu liefern („It is used for differentiation and identification and is not a complete set of credits“ EIDR 2015-09: 28). Die Beispiele zeigen, dass es für die eindeutige Identifizierung und Differenzierung audiovisueller Werke erforderlich ist, einen Mindeststandard für die Erfassung maßgeblich verantwortlicher Personen und Körperschaften festzulegen. Die RDA Regelung sieht hingegen keine verpflichtende Erfassung von Mitwirkenden eines Filmwerks vor, weder als Teil des Standard-Elemente Sets noch als Zusatzelement in den Anwendungsrichtlinien D-A-CH.

4.4 Zusammenfassung: Desiderate der Erschließung von Filmen mit RDA

Zusammenfassend habe ich als Ergebnis des Vergleichs Desiderate der Erschließung von Filmen in Bezug auf die FRBR-Entitäten Werk, Expression, Manifestation und Person herausgearbeitet. Die Desiderate betreffen (1) Mindeststandards der Erschließung, die bereits in RDA als Kernelemente definiert sind, in der Praxis allerdings bislang nicht oder nicht ausreichend umgesetzt werden; (2) Elemente, die in den RDA-Anwendungsrichtlinien D-A-CH bislang nicht als Kernelemente definiert sind, von dem Programm der Kooperativen Katalogisierung PCC hingegen als Kernelemente für bewegte Bilder festgelegt wurden und (3) Elemente, die bislang nicht in RDA als Kernelemente oder Zusatzelemente festgelegt sind, die aber aufgrund rechtlicher Bestimmungen oder Anforderungen an Interoperabilität und Benutzerfreundlichkeit erfasst werden sollten.

Zu (1) RDA-Kernelemente, die in der Praxis der Erschließung von Filmen häufig nicht oder nicht ausreichend erfasst werden, beinhalten Verlag (Anbieter) und Erscheinungsort der Manifestation sowie Ursprungsdatum, Ursprungsort und bevorzugter Titel des Werks. Desiderate gibt es in Bezug auf RDA-Kernelemente, die nur unter bestimmten Bedingungen zur Unterscheidung von Expressionen erfasst werden, und die zur Unterscheidung varianter Filmfassungen grundsätzlich erforderlich sind: Sprache, Untertitelung, Audiodeskription und Laufzeit (Umfang). Weitere Desiderate bei audiovisuellen Werken betreffen Kernelemente, die zur Unterscheidung filmischer Werke nötig sind, aber in der Praxis der Katalogisierung häufig nicht erfasst werden: Form des Werks, Datum des Werks, Ursprungsort des Werks und andere unterscheidende Charakteristika des Werks. Defizite wurden in Bezug auf Identifikatoren für Filmwerke und für variante Filmfassungen konstatiert, die in RDA zwar vorgesehen sind, bislang aber nur teilweise berücksichtigt werden, so wird als internationaler Standard bislang lediglich die ISBN erfasst, nicht aber EIDR und ISAN.

Desiderate gibt es im Bereich Film darüber hinaus bei Normdaten zu Personen, Körperschaften und Werktiteln Film.

Zu (2) Als ein grundlegendes Desiderat erweisen sich Angaben, die eine Manifestation kennzeichnen und als unterscheidendes Merkmal zu anderen Manifestationen sowie der Nutzerfreundlichkeit dienen. Sie sind bislang nicht im RDA-Standardelemente-Set definiert, wurden aber von den LOC PCC PS berücksichtigt. Hierzu zählen der Regionalcode und das Bild- und Tonformat.

Zu (3) Bislang in RDA weder als Kernelement noch als verpflichtend zu erfassendes Zusatzelement definiert ist die gesetzlich vorgeschriebene Erfassung der Altersfreigabe (Alterskennzeichnung). Sie ist ein dringendes Desiderat zur Einhaltung rechtlicher Bestimmungen des Jugendschutzes. Ebenfalls in RDA weder als Kernelement noch als verpflichtend zu erfassendes Zusatzelement definiert sind die bei der Erschaffung eines Filmwerks maßgeblich verantwortlichen Personen und Körperschaften. Revisionsbedarf besteht bei der Frage, welche Personen und Körperschaften als Schöpfer eines Filmwerks zu erfassen sind. Dringendes Desiderat ist die Festlegung eines Minimalstandards

für die Erfassung maßgeblich verantwortlicher Personen und Körperschaften eines Filmwerks, der eine eindeutige Identifizierung und Unterscheidung von Werken ermöglicht und den Prinzipien Interoperabilität und Nutzerfreundlichkeit angemessen Rechnung trägt. Revisionsbedarf besteht auch bei der bevorzugten Informationsquelle für die Erfassung von Filmen.

5 Film-Metadaten – Ausblick und Perspektiven des Datenaustauschs

„Ohne gute Metadaten sind Inhalte nutzlos, denn sie werden nicht gefunden. Welchen Wert haben Inhalte, die nicht abgerufen werden?“ (Sofia Angeletou, BBC, zitiert nach Dax 2014)

Die British Broadcasting Corporation (BBC), eine öffentlich-rechtlich organisierte Rundfunkanstalt, integrierte 2007 die offene Musik-Enzyklopädie MusicBrainz in ihre Musik-Webseite <http://www.bbc.co.uk/music>, da die eigenen Metadaten nicht ausreichend waren. Es fehlten in der Datenbank der BBC bis dahin u.a. biografische Informationen zu Künstlern, Discographien und Tracklisten. MusicBrainz ist eine Open Source Datenbank, die wie Wikipedia von einer weltweiten Community von Nutzerinnen und Nutzern betrieben wird.

Performances (14)	Tracks (16)	Events	News	Similar Artists
LATEST CLIP Adele is struggling with bugs in Australia	LAST PLAYED ON BBC Water Under The Bridge	28 Jun - Wembley Stadium, London, UK	BBC - Newsbeat - Adele should read this advice on stage fright	

Adele Biography (Wikipedia)
Adele Laurie Blue Adkins MBE (born 5 May 1988) is an English singer-songwriter. After graduating from the BRIT School for Performing Arts and Technology in 2006, Adele was given a recording contract by XL Recordings after a friend posted her demo on Myspace the same year. In 2007, she received the Brit

[+ Add to My Music](#)

Abb. 26: BBC Music: Adele. Künstler-Seite (artist page) der Sängerin Adele.

MusicBrainz lieferte der BBC Musik-Metadaten und eindeutige Identifikatoren, die unter einer creative common licence zur Verfügung gestellt wurden: „MusicBrainz is an open source, community maintained database of music information. We’re using MusicBrainz to provide centralized Music IDs for artists, albums and tracks to underpin our move to a data-driven music offering.“ (Scott 2007). Die

Einbindung der Metadaten von MusicBrainz ermöglichte der BBC u.a., Webseiten zu KünstlerInnen wie z.B. der Sängerin Adele (Abb. 26) zu programmieren und biografische Informationen aus Wikipedia zu integrieren, Tracklisten und Diskographien einzubinden sowie Links zu den Programmen einzufügen, in denen die Künstler zu sehen und/oder zu hören waren. Die BBC baute in den folgenden Jahren Semantic-Web-Technologien zur Präsentation audiovisueller Programmangebote auch in anderen Sparten weiter aus. Die Metadaten-Strategie der BBC, von Nutzern generierte Metadaten zu integrieren, eindeutige Identifikatoren zu verwenden, Daten anzureichern und Inhalte zu vernetzen kann als ein Vorbild für den Umgang mit Metadaten audiovisueller Inhalte auch in Bibliotheken und Mediatheken dienen.

Fernsehsender wie die BBC sind aufgrund ihrer besseren finanziellen und technischen Infrastruktur hinsichtlich der Integration bzw. Anreicherung von Metadaten und Semantic-Web-Technologien bislang den meisten Filmbibliotheken und Filmarchiven weit voraus.³⁰ Das Beispiel der BBC zeigt allerdings, welche Anforderungen sich in Zukunft für Bibliotheken stellen werden im Hinblick auf den Austausch und die Verknüpfung von Film-Metadaten.

Beschreibende Metadaten sind entscheidend dafür, ob Nutzer Medien finden und zur Ausleihe auswählen. Metadaten und internationale Standardisierung sind Voraussetzung für die Vernetzung und Anreicherung von Informationen. Damit entscheidet die Qualität der Metadaten mit darüber, ob die Kulturerbe-Institutionen Sichtbarkeit erlangen und ihren Auftrag erfüllen, Kulturerbe zugänglich zu machen. Inwiefern Bibliotheken in der Konkurrenzsituation mit anderen Anbietern wie etwa kommerziellen Streaming-Video-on-Demand-Portalen bestehen können, werden nicht allein die Inhalte, sondern auch die Metadaten der Beschreibung entscheiden.

Handlungsfelder lassen sich auf Basis der in der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse wie folgt skizzieren: Um den Prinzipien Nutzerfreundlichkeit und Interoperabilität angemessen Rechnung zu tragen, sollten Bibliotheken in weitaus höherem Maße als dies gegenwärtig der Fall ist, Daten austauschen und

³⁰ Dies belegt der 2015 veröffentlichte Bericht der Europäischen Rundfunkunion zu den Semantic-Web-Aktivitäten (European Broadcasting Union Media Information Management Semantic Web Activity Report (EBU 2015)).

Fremddaten importieren. Dies schließt sowohl Daten von Verbünden ein als auch Daten, die von anderen Institutionen der audiovisuellen Communities wie z.B. Filmarchiven, Filmdatenbanken oder der Filmindustrie bezogen werden könnten.

In Bezug auf die Film-Metadaten haben Archive, Bibliotheken und Museen und andere Institutionen der Filmvermittlung die Ebenen Filmwerk (FRBR: Werk), variante Fassungen (FRBR: Expression) und teilweise Filmedition bzw. Ausgabe (FRBR: Manifestation) gemein. Es würde sich daher anbieten, die Daten auszutauschen. Voraussetzung hierfür ist u.a., dass filmische Werke und ihre varianten Fassungen eindeutig identifiziert und differenziert werden können. Wenn qualitativ hochwertige Daten aus autoritativen Quellen importiert und verknüpft werden können, müssen Angaben zu Filmen nicht mehr wie bisher manuell erfasst und in Datensätzen redundant aggregiert werden. Zusammen mit den Metadaten können darüber hinaus Inhalte eingebunden werden, darunter auch Coverbilder und Trailer zu Filmen. Angesichts der wachsenden Konkurrenz kommerzieller Video-Streaming-Dienstleistungen müssen die Vorteile der Sammlungen von Filmen auf Vervielfältigungsträgern, die Titelbreite und Vielfalt des Angebots zudem besser vermittelt werden. Voraussetzung hierfür sind neben beschreibenden Metadaten gute Metadaten-Management-Systeme.

Audiovisuelle Medien eignen sich aufgrund der Tatsache, dass eine Vielzahl von Personen und schöpferischer Gewerke an der Herstellung beteiligt sind, in herausragender Weise für die Verknüpfung und Vernetzung von Informationen. Um die Nutzerfreundlichkeit und Auffindbarkeit zu gewährleisten, sollten relevante Kategorien, darunter Filmmusik, Kamera, Drehbuch, literarische Vorlage, erfasst werden. Dies ermöglicht die Verknüpfung zu Beständen anderer Fachbereiche wie Literatur, Musik und Theater.

Als bevorzugte Informationsquelle sollte die Primärquelle, das Werk selbst, nicht ausgeschlossen werden. RDA erhebt den Anspruch, für Archive und Bibliotheken gleichermaßen anwendbar zu sein. Das Regelwerk RDA sollte daher die Anforderung erfüllen, die für ein Filmwerk maßgeblich verantwortlichen Personen und Körperschaften zu erfassen.

Im Folgenden schlage ich einige Maßnahmen und Empfehlungen vor, die sich aus dem interdisziplinären Vergleich unterschiedlicher Standards der Erschließung

von Filmen mit RDA und FRBR ergeben und treffe hierbei eine Unterscheidung zwischen (a) Sofortmaßnahmen, die sich kurzfristig umsetzen ließen, (b) Maßnahmen, die mittelfristig umsetzbar wären (c) langfristige Maßnahmen.

Zu (a) kurzfristige Maßnahmen. Eine mögliche Sofortmaßnahme könnten verbesserte Schulungsmaßnahmen darstellen, die insbesondere dort ansetzen, wo RDA Kernelemente zwar festgelegt, aber in der Praxis der Katalogisierung von Filmen nur unzureichend berücksichtigt werden. Schulungsmaterialien und Beispielsammlungen könnten hier helfen und der verbesserten Anleitung und Information dienen.

Handlungs- und Vermittlungsbedarf sehe ich insbesondere im Bereich Jugendschutz und Barrierefreiheit. Bei der Katalogisierung von audiovisuellen Medien sollten Angaben zur Alterskennzeichnung, Audiodeskription, Untertitelung und Gebärdensprache als Mindeststandards erfasst werden, damit die Inhalte im Katalog recherchierbar sind und gefunden werden können. Außerdem empfiehlt sich, auf die Verwendung eines kontrollierten Vokabulars zu achten.

Eine Änderung bzw. Ergänzung des RDA Regelwerks wäre für Angaben zur Barrierefreiheit, die gleichzeitig eine Expression kennzeichnen, nicht zwingend erforderlich. Heidrun Wiesenmüller ist überzeugt, „dass die Identifikation bzw. Unterscheidung von Expressionen eines Films durch die Gesamtheit der zur Verfügung stehenden Merkmale auf Expressionsebene (u.a. Inhaltstyp, Dauer, Sprache der Expression, Sprache des Inhalts, barrierefreier Inhalt, ergänzender Inhalt) mit RDA durchaus geleistet werden kann“ (Wiesenmüller 2017-03).

Originaltitel von Filmen und abweichende Titel wie z.B. die Titel von Synchronfassungen könnten wie auch Identifikatoren für filmische Werke, darunter insbesondere EIDR, bei der manuellen Erfassung von Normdaten zu Filmwerken in der Gemeinsame Normdatei (GND) künftig berücksichtigt werden. Der Identifikator EIDR eignet sich hierfür besser als ISAN, da die vollständigen Metadaten ohne Registrierung recherchierbar sind. Als weitere Maßnahme könnten Normdaten zu Körperschaften Film in der GND ergänzt und optimiert

werden, insbesondere Datensätze zu Anbietern von Filmeditionen der Hollywood Major Studios und den damit verbundenen namensgleichen aber unterschiedlichen Körperschaften in Deutschland, den USA und Großbritannien.

Zu (b) mittelfristige Maßnahmen. Die Anregung von Heidrun Wiesenmüller aufgreifend, eine Anwendungspraxis für den Filmbereich zu dokumentieren (Wiesenmüller 2017-03), empfehle ich eine internationale Arbeitsgruppe von interessierten Kolleginnen und Kollegen aus Filmbibliotheken und Mediatheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz, um anwendungsorientiert Best Practices für die Katalogisierung von Filmen auszuarbeiten und zu publizieren und sicherzustellen, dass die Praxis der Erschließung von Filmen den Mindeststandards genügt. Orientierung bieten die Best-Practice-Regelungen der OLAC (OLAC 2018-04; OLAC 2017-11). Von Interesse wäre der direkte Austausch mit Kolleginnen und Kollegen nationaler und internationaler Verbände und Fachgruppen, darunter den OLAC, dem Arbeitskreis Filmbibliotheken, der Audiovisual and Multimedia Section und Cataloging Section der IFLA sowie der Ländergruppe Deutschland/Schweiz der International Sound and Audiovisual Archives (IASA).

Die Fachgruppen könnten Lobbyarbeit betreiben und auch darauf hinwirken, dass in den RDA-Anwendungsrichtlinien D-A-CH für Filme als verpflichtendes Zusatzelement und Mindeststandard der Erschließung der Regisseur und drei Hauptdarsteller festgelegt werden, bei Fernsehserien mindestens ein Produzent, ein maßgeblicher Drehbuchautor bzw. Schöpfer (creator) und drei Hauptdarsteller. Die Schulungsunterlagen der DNB könnten um weitere Beispiele der Erschließung von Filmen ergänzt werden, darunter für mehrteilige Ressourcen bzw. Monografien mit abhängigem Titel (z.B. Fernsehserien), und für mehrteilige Ressourcen bzw. Monografien mit unabhängigem Titel (z.B. Gesamtausgaben von Werken und Reihen von Filmen, die in einer Box mit mehreren Trägermedien herausgegeben werden). Um den Datenaustausch zu verbessern, könnten in Kooperation mit Partnern aus den benachbarten Disziplinen Projekte zum automatisierten bzw. semi-automatisierten Austausch

und Vernetzung von Film-Metadaten konzipiert und hierfür Drittmittel eingeworben werden.

Zu (c) Langfristige Maßnahmen. Aus langfristiger Perspektive betrachtet sollte nach dem Vorbild des British Film Institute das Metadaten-Management als wichtiger Teil der Gesamtstrategie der Entwicklung einer Bibliothek begriffen werden. Die Frage des Metadatenmanagements ist eng verbunden mit der Frage, welche Funktionalitäten das Bibliotheksmanagementsystem (Library Management System) bietet und welche Anforderungen das System in Zukunft erfüllen sollte. Daher sollten Anstrengungen unternommen werden, um die Systeme entsprechend weiter zu entwickeln, so dass ein effizientes Metadaten-Management und die Vernetzung von Daten in naher Zukunft realisiert werden können.

Der Fokus der Masterarbeit ist notwendigerweise beschränkt. Die Fragestellung ließe sich gewinnbringend ausweiten. Im Bereich Vervielfältigungsträger könnte eine Recherche nach Metadaten der Anbieter (Verlage) und den handelsüblichen Standards zum Datenaustausch von Waren über EAN/GTIN für die Ebene der Manifestation lohnenswert erscheinen. Die Mindeststandards für Normdaten filmischer Werke in der GND waren nicht Gegenstand der Untersuchung. Diese könnten im Hinblick auf notwendige Ergänzungen überprüft werden. Ebenfalls nicht Gegenstand der Arbeit waren administrative und strukturelle Daten. Mit der fortschreitenden technischen Entwicklung und neuen Formen des Zugangs zu Filmen wie z.B. Verfügbarmachung von Filmen online über Streaming-Video-on-Demand oder offline als digitale Kopien werden allerdings zunehmend auch andere Typen von Metadaten für das Datenmanagement von Filmen wichtig, wie z.B. technische Metadaten oder Metadaten zur digitalen Rechteverwaltung und Lizenzen.

In Systemen mit starker Nutzerorientierung wie dem Video-Streaming-Portal Netflix oder der Filmdatenbank IMDb spielen Ratings eine zentrale Rolle. Neben Metadaten, die Filme beschreiben, sind zunehmend solche Metadaten bedeutend, die auf Informationen zur Nutzung basieren und für Recommender-

Systeme eingesetzt werden können, darunter personalisierte Empfehlungen basierend auf Nutzernachfrage und Ausleihzahlen oder auf Basis von persönlichen Interessensprofilen. Um zukunftsfähig zu bleiben, stellt sich für Bibliotheken die Anforderung, bei der Erschließung von Filmen die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer stärker zu berücksichtigen und geeignete Empfehlungssysteme für den Zugang zu entwickeln sowie Daten zu vernetzen und anzureichern mit dem Ziel, kontextbasierte Informationen zur Filmvermittlung zu bieten.

6 Literatur- und Quellenverzeichnis³¹

6.1 Literaturverzeichnis

ACE 2017: Workshop "Metadata Management in Film Archives", Potsdam, 29-30 March 2017. http://www.ace-film.eu/?page_id=4287 [Datum Zugriff: 2018-06-04]

BFI 2016: *BFI2022. Supporting UK Film. BFI Plan 2017-2022*.
<http://www.bfi.org.uk/2022/> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

BIBFRAME AV 2014: *BIBFRAME AV Modeling Study: Defining a Flexible Model for Description of Audiovisual Resources*. Submitted May 15, 2014. By Kara Van Malssen, AVPreserve. With contributions by: Caitlin Hunter, Andrea Leigh.
<https://www.loc.gov/search?new=true&q=Bibframe+AV+modeling+study> [Datum Zugriff: 2018-05-28]

Bohn, Anna 2013 I: *Denkmal Film. Band I: Der Film als Kulturerbe*. Köln u.a.: Böhlau.

Bohn, Anna 2013 II: *Denkmal Film. Band II: Kulturlexikon Filmerbe*. Köln u.a.: Böhlau.

Bohn, Anna 2016: „Agent 007 im Visier von FRBR und RDA.“ In: *Strategien für die Bibliothek als Ort*. Berlin u.a.: DeGruyter, 2016, S. 317-340.

Clothier, Sarah 2017: *Metadata Challenges and Agent Disambiguation in Re-Architecting the AFI Catalog of Feature Films*. Workshop Metadata Management in Film Archives. Potsdam, 29-30. März 2017. http://www.ace-film.eu/?page_id=4287 [Datum Zugriff: 2018-05-15]

DataCite 2016: DataCite Metadata Workgroup: (2016). DataCite Metadata Schema for the Publication and Citation of Research Data. Version 4.0. DataCite e.V. <http://doi.org/10.5438/0013>

DNB 2016-10: *Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC21*. Version 2.2. Stand 19. Oktober 2016. Gültig ab 1.01.2017.
http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Formate/MARC21/marc21_node.html
[Datum Zugriff: 2017-06-06]

³¹ Angaben zum Datum des letzten Zugriffs auf elektronische Dokumente folgen dem internationalen Datumsformat JJJJ-MM-TT gemäß ISO Standard ISO 8601.

DNB 2016-03: *Erfassungshilfen für Werke. Filme, Hörfunk-, und Fernsehsendungen. EH-W-04*. Deutsche Nationalbibliothek. 2016-03-01. <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=106927515> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

DNBG 2006: *Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek vom 22. Juni 2006* (BGBl. I S. 1338). <https://www.gesetze-im-internet.de/dnbq/BJNR133800006.html> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

EBU 2015: *European Broadcasting Union Media Information Management Semantic Web Activity Report*. Tech Report 019. <https://tech.ebu.ch/publications/tr019> [Datum Zugriff: 2018-05-28]

EIDR 2018: Technical documentation <http://eidr.org/technology/> [Datum Zugriff 2018-06-07]

EIDR 2011-02: *EIDR Edit and Supplemental Material Metadata Changes*. 29 February, 2011. Version 0.6. http://eidr.org/documents/EIDR_Versions_Edits_2012-02-29_v06-final.pdf [Datum Zugriff: 2017-05-13]

EIDR 2014-06: *How to Use EIDR to Identify Versions for Distribution Purposes, Edits, Languages, and Regional Releases. Frequently Asked Questions*. Draft Version 18-June-2014. <http://eidr.org/documents/How%20to%20Use%20EIDR%20to%20Identify%20Versions%20for%20Distribution%20Purposes%20FAQ.pdf> [Datum Zugriff: 2017-05-13]

EIDR 2015-09: *EIDR System Version 2.0. Best Practices Guide*. 2015-09-20. eidr.org/documents/EIDR_2.0_Best_Practices.pdf [Datum Zugriff: 2017-05-07]

EIDR 2015-12: *EIDR System Version 2.0.9. Data Fields Reference*. 2015 Dec. 27. eidr.org/documents/EIDR_2.0_Data_Fields.pdf [Datum Zugriff: 2017-05-07]

EIDR 2016-04: *EIDR System Version 2.0. Registry User's Guide*. 2016-04-28. eidr.org/documents/EIDR_2.0_Registry_User_Guide.pdf [Datum Zugriff: 2017-05-07]

FIAF 2016: *The FIAF Moving Image Cataloguing Manual*. Written by Natasha Fairbairn, Maria Assunta Pimpinelli, Thelma Ross. Edited by Linda Tadic. For the FIAF Cataloguing and Documentation Commission. April 29, 2016. <http://www.fiafnet.org/pages/E-Resources/Cataloguing-Manual.html> [Datum Zugriff: 2017-05-15]

FRBR 2006: *Funktionelle Anforderungen an Bibliografische Datensätze*. Mit freundlicher Genehmigung der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) übersetzt von Susanne Oehlschläger unter Mitwirkung von

Timothy Jones. Leipzig, Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2006.
<https://www.ifla.org/files/cataloguing/frbr/frbr-deutsch.pdf> [Datum Zugriff: 26.07.2016]

GfK 2018: *Der Home Video Markt im Jahr 2017*. GfK 2018 im Auftrag der FFA.
<https://www.ffa.de/videoergebnisse.html> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

IFLA 2009: *Functional Requirements for Bibliographic Records: Final Report*. IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records. Approved by the Standing Committee of the IFLA Section on Cataloguing September 1997. As amended and corrected through February 2009, S. 13.
http://www.ifla.org/VII/s13/frbr/frbr_2008.pdf [Datum Zugriff: 2017-03-27]

IFLA 2016: *Statement of International Cataloguing Principles (ICP)*.
<http://www.ifla.org/publications/node/11015>. [Datum Zugriff: 2017-03-27]

IFLA FRAD (2009/2013): *Functional Requirements for Authority Data – A Conceptual Model*. IFLA Working Group on Functional Requirements and Numbering of Authority Records (FRANAR). Final Report December 2008. Approved by the Standing Committees of the IFLA Cataloging Section and IFLA Classification and Indexing Section March 2009. As amended and corrected through July 2013. <https://www.ifla.org/publications/functional-requirements-for-authority-data> [Datum Zugriff: 2017-03-27]

IFLA LRM 2016: *Functional Requirements for Bibliographic Records Library Reference Model. Draft for world-wide review*. 2016-02-21.
<https://www.ifla.org/node/10280> [Datum Zugriff: 2017-03-21]

ISAN 2018: ISAN resources <http://www.isan.org/resources/> [Datum Zugriff: 2018-06-07]

ISAN 2012-03: *ISAN Metadata Schema. Version 1.12*. March 22, 2012. Geneva.
http://www.isan.org/docs/ISAN_Metadata_Schema.pdf [Datum Zugriff: 2017-03-25]

ISAN 2012-02: *ISAN User Guide. Version 2.2.2*. February 2012. Geneva.
http://www.isan.org/docs/isan_user_guide.pdf [Datum Zugriff: 2017-03-25]

ISAN 2012-12: *ISAN & EIDR metadata schema mapping. Version 1.0*. December 12, 2012. Geneva. http://www.isan.org/docs/ISAN-EIDR_Metadata_Schema_Mapping.pdf [Datum Zugriff: 2017-03-22]

ISAN 2012-04: *ISAN Schema Appendix: List of Codes. Version 1.0*. April 20, 2012. Geneva. http://www.isan.org/docs/ISAN_Schema_Appendix-List_of_Codes.pdf [Datum Zugriff: 2017-03-25]

ISAN 2015-09: *ISAN (draft) User Guide. Version 2.4*. September 15, 2015. Geneva. http://www.isan.org/docs/draft_isan_user_guide_v2.4.pdf [Datum Zugriff: 2017-05-15]

JuSchG 2002: Jugendschutzgesetz der Bundesrepublik Deutschland. <https://www.gesetze-im-internet.de/juschg/BJNR273000002.html> [Datum Zugriff: 2017-05-22]

LOC 2000: *Archival Moving Image: A cataloging Manual*. Second edition. Washington D.C.: Library of Congress Cataloging Distribution Service. <https://archive.org/details/AMIM2> [Datum Zugriff: 2018-06-07]

Maxwell, Robert L. 2013: *Maxwell's Handbook for RDA Resource Description & Access*. Chicago: American Library Association.

McConnachie, Stephen 2017: *Five years of EN 15907 at the BFI: how we learned to stop worrying and love the CWS*. Workshop Metadata Management in Film Archives. Potsdam, 29-30. März 2017. http://www.ace-film.eu/?page_id=4287 [Datum Zugriff: 2017-05-15]

Netflix MT: *Netflix English Metadata Template*. <https://backlothelp.netflix.com/hc/en-us/articles/215620267-All-Metadata-Templates> [Datum Zugriff: 2017-03-20]

NISO 2004: *Understanding Metadata*. National Information Standards Organisation (NISO). <http://www.niso.org/publications/press/UnderstandingMetadata.pdf/> [Datum Zugriff : 2017-05-17]

NISO Primer 2017: *Understanding Metadata. What is metadata, and what is it for?* By Jenn Riley. A Primer Publication of the National Standards Organization. <https://www.niso.org/publications/understanding-metadata-2017> [Datum Zugriff: 2018-06-07]

OLAC 2015-01: *Best Practices for Cataloging DVD-Video and Blu-ray Discs Using RDA and Marc21*. Version 1.0, January 2015. Prepared by the Online Audiovisual Catalogers Inc. Cataloging Policy Committee DVD/Blu-ray RDA Cataloging Task Force. http://olacinc.org/drupal/capc_files/DVD_RDA_Guide.pdf [Datum Zugriff: 2016-07-26]

OLAC 2015-2: *Best Practices for Cataloging Streaming Media Using RDA and MARC21*. Version 1.0, 2/15. http://olacinc.org/drupal/capc_files/Streaming_Media_RDA.pdf [Datum Zugriff: 2016-07-26]

OLAC 2018-04: Best Practices for Cataloging Streaming Media Using RDA and MARC21, Version 1.1, April, 2018. <http://www.olacinc.org/fri-04272018-1700document/best-practices-cataloging-streaming-media-using-rda-and-marc21> [Datum Zugriff: 2018-06-07]

OLAC 2017-11: Best Practices For Cataloging DVD And Blu-Ray-Disc Using RDA AND MARC21, Version 1.1, November 2017. <http://www.olacinc.org/sun-02252018-0030document/best-practices-cataloging-dvd-and-blu-ray-discs-using-rda-and-marc21> [Datum Zugriff: 2018-06-07]

PCC 2012: *Provider-Neutral E-Resource. MARC Record Guide: P-N/RDA version*. January 1, 2013 revision. Update: Includes text of the Provider-Neutral Model for Serials and Integrating Resources. Program of Cooperative Cataloging. Washington, D.C., 2012. <https://www.loc.gov/aba/pcc/scs/documents/PCC-PN-guidelines.html> [Datum Zugriff: 2018-06-07]

PCC 2016: *PCC RDA BIBCO Standard Record (BSR) Metadata Application Profile*. June 13, 2016 revision. Program for Cooperative Cataloging. Washington D.C. <https://www.loc.gov/aba/pcc/bibco/documents/PCC-RDA-BSR.pdf> [Datum Zugriff: 2017-03-25]

Pförsich, Peter 2005: *Wohin mit dem bewegten Bild? Die Sammlung von Video und DVD in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Pflichtexemplarbibliotheken* / von Peter Pförsich. - Berlin : Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2005. - 67 S. - (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 190) <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h190/> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

TIB AV-Portal: *NTM-Metadata-Schema. Metadata-Schema for non-textual Materials. Version 2.2*. Based on DataCite metadata scheme version 2.1. <https://av.tib.eu/about#vid-metadataonly> [Datum Zugriff: 2017-03-21]

W3C 2008: *Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.0. W3C recommendation 11 December 2008*. <https://www.w3.org/TR/2008/REC-WCAG20-20081211/> [Datum Zugriff: 2018-06-07]

Wiesenmüller, Heidrun / Horny, Silke 2015: *Basiswissen RDA. Eine Einführung für deutschsprachige Anwender*. Berlin u.a.: DeGruyter.

6.2 Webseiten und Blogs (mit Ausnahme elektronischer Publikationen)

AVA 2017: AudioVisual Access. AVA Library Bedienungsanleitung. Cinemathek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

<https://www.zlb.de/fachinformation/spezialbereiche/cinemathek.html> [Datum Zugriff: 2017-05-21]

BBC Music: Adele <https://www.bbc.co.uk/music/artists/cc2c9c3c-b7bc-4b8b-84d8-4fbd8779e493> [Datum Zugriff: 2017-03-20]

JMK 2017: Filmdatenbank der Jugendmedienkommission (JMK) beim Bundesministerium für Bildung. Geändert am: 21.04.2017. Bundesministerium für Bildung, Wien. <https://www.bmb.gv.at/schulen/service/jmk/jmk-db.html> [Datum Zugriff: 2017-03-20].

CNC 2016-12: L'immatriculation ISAN obligatoire au 1er janvier 2017 pour les œuvres et projets d'œuvres aidés par le CNC.

<http://www.cnc.fr/web/fr/immatriculation-isan> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

CWS 2012: EN 15744. Film identification – Minimum set of metadata for cinematographic works. http://filmstandards.org/fsc/index.php/EN_15744 [Datum Zugriff: 2018-06-04]

CWS 2016: EN 15907. Film identification – Enhancing interoperability of metadata – Element sets and structures.

http://filmstandards.org/fsc/index.php/EN_15907 [Datum Zugriff: 2018-06-04]

Dax, Patrick 2014: „BBC: ‚Ohne gute Metadaten sind Inhalte nutzlos.‘“ Interview mit Sofia Angeletou, BBC. In: *Futurezone*. 22.07.14 <https://futurezone.at/digital-life/bbc-ohne-gute-metadaten-sind-inhalte-nutzlos/73.217.610> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

DBK 2016: „*Filmdienst* künftig als Online-Angebot“. Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz vom 7.12.2016.

<http://www.dbk.de/presse/details/?presseid=3279> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

DBV 2013: Coverbilder in Bibliothekskatalogen sind unverzichtbar.

Pressemitteilung des DBV, 04.03.2013.

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/presse-details/archive/2013/march/article/coverbilder-in-bibliothekskatalogen-sind-unverzichtbar.html> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

DIGITite 2015: “Netflix – Using Metadata to Optimize Entertainment”. Written by [DIGITite](#), Posted on [November 22, 2015](#). In: *Digital Information and Transformation. A Course at Harvard Business School*.

<https://digit.hbs.org/submission/netflix-using-metadata-to-optimize-entertainment/> [Datum Zugriff: 2018-06-04]

- DNB 2017: Release des RDA-Toolkit am 12. April 2017. Erstellt von Behrens-Neumann, Renate, zuletzt geändert von Bufalino, Cinzia am 2018-01-03. In: Deutsche Nationalbibliothek Wiki RDA-Info.
<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Release+des+RDA+Toolkits+am+12.+Dezember+2017> [Datum Zugriff: 2018-06-04]
- EIDR 2016-12: *Star Wars. Base Object Data*. Publication Date: 2016-12-01T21:46:20.399Z <https://ui.eidr.org/view/content?id=10.5240/5868-409E-7BFB-536A-6067-E> [Datum Zugriff: 2017-05-22]
- EIDR 2017-05: *Star Wars*. Content Results. 234 results. 2017-05-22.
<https://ui.eidr.org/search/results/56d2ff9d230f656284fc26bf59975bfb> [Datum Zugriff: 2017-05-22]
- ISAN 2017: What is ISAN? <http://www.isan.org/about/> [Datum Zugriff: 2018-06-04]
- JuM 2017: *Jugend und Medien. Nationale Plattform zur Förderung von Medienkompetenzen*. Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern.
<http://www.jugendundmedien.ch/de/jugendschutz/regulierung/jugendschutz-im-film.html> [Datum Zugriff: 2018-06-04].
- Kansara, Apurva 2016: "Extracting image metadata at scale." Posted by Apurva Kansara. March 21, 2016. In: *Techblog Netflix*.
<http://techblog.netflix.com/search/label/content%20metadata> [Datum Zugriff: 2018-06-04]
- Kleinman, Geoffrey: Stanley Kubrick Revealed – Leon Vitali. In: *DVDtalk*
http://www.dvdtalk.com/interviews/stanley_kubrick.html [Datum Zugriff: 2018-06-04]
- LOC bf: BIBFRAME frequently asked questions.
<https://www.loc.gov/bibframe/faqs/#q01> [Datum Zugriff: 2018-06-06]
- Merkel, Angela 2016: Rede von Bundeskanzlerin Merkel beim M100 Sanssouci Colloquium am 15. September 2016.
<https://www.bundestkanzlerin.de/Content/DE/Rede/2016/09/2016-09-16-merkel-m100.html> [Datum Zugriff: 2018-06-04]
- Netflix 2016: Extracting image metadata at scale. March 21, 2016. In: *Netflix Technology Blog*. <https://medium.com/netflix-techblog/extracting-image-metadata-at-scale-c89c60a2b9d2> [Datum Zugriff: 2018-06-06]
- Scott, Tom 2007: „BBC/Music/Brainz.“ 21 June 2007. In: *Derivadow*
<https://derivadow.com/2007/06/21/bbc-music-brainz/> [Datum Zugriff: 2018-06-06]]

Simon, Phil: "Big Data lessons from Netflix". In: *Wired*.
<https://www.wired.com/insights/2014/03/big-data-lessons-netflix/> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

uNoGS 2017: unofficial Netflix online Global Search 2017
<http://unogs.com/countrydetail/> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

Wiesenmüller, Heidrun 2015-04: Drei Minuten RDA: Filme. 10. April 2015. In: *Basiswissen RDA* <https://www.basiswissen-rda.de/2015/04/10/drei-minuten-rda-filme/> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

Wiesenmüller, Heidrun 2015-05: Drei Minuten RDA: Filme (Update). 20. Mai 2015. In: *Basiswissen RDA* <https://www.basiswissen-rda.de/2015/05/20/drei-minuten-rda-filme-update/> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

Wiesenmüller, Heidrun 2017-03: „Filme, D-A-CH und RDA: Anmerkungen zum Beitrag von Anna Bohn“. In: *Basiswissen RDA*. <https://www.basiswissen-rda.de/2017/03/01/filme-d-a-ch-und-rda-anmerkungen-zum-beitrag-von-anna-bohn/> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

ZLB 2017: Fachinformation Cinemathek der ZLB:
<https://www.zlb.de/fachinformation/spezialbereiche/cinemathek.html> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

6.3 Filmografie

All the King's Men / [dt. VT:] *Der Mann, der herrschen wollte*. Orig.: USA 1949. Spielfilm. Regie: Robert Rossen. Blu-ray. Auburn: Twilight Time [2014].

Blade Runner. Orig.: USA 1982. Spielfilm. Regie: Ridley Scott. DVD. 5-Disc ultimate Collector's Edition. Hamburg: Warner Home Video, 2008.

Context-driven semantic multimedia search. Orig.: D 2013. Autor: Harald Sack. Produzent: Leibniz Universität Hannover (LUH). Goportis Conference 2013. Herausgeber: Technische Informationsbibliothek (TIB), 2013. DOI: [0.5446/10407](https://doi.org/10.5446/10407)

Das römische Reich. Eine blutige Herrschaft. Orig: USA, 2016. Fernsehserie, Dokumentation. Netflix Deutschland. <https://www.netflix.com/de/title/80096545> [Datum Zugriff: 2017-05-21]

Die letzten Männer von Aleppo / [OT:] *Last Men in Aleppo*. Orig.. Dänemark/Syrien, 2017. Regie: Firas Fayyad. Dokumentarfilm. <http://www.filmdienst.de/kinokritiken/einzelansicht/die-letzten-maenner-von-aleppo,549251.html> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

Downton Abbey. Orig.: GB 2010-2015: Fernsehserie. Creator: Julian Fellowes. Amazon Prime Video. https://www.amazon.de/Downton-Abbey-Folge-1/dp/B00GSDFTZY/ref=sr_1_1?s=instant-video&ie=UTF8&qid=1495368047&sr=1-1&keywords=Downton+Abbey [Datum Zugriff: 2017-05-21]

Geheimes Kuba. Orig.: D 2015. Fernsehserie/Mini-Serie, Dokumentation. Produktion: LOOKS Film & TV Produktionen. Netflix Deutschland <https://www.netflix.com/de/watch/80109535> [Datum Zugriff: 2017-05-21]

Gimme Shelter. Orig.: USA 1970. Dokumentarfilm. Regie: Albert Maysles, David Maysles, Charlotte Zwerin. Blu-ray. New York: The Criterion Collection, 2009. <https://www.criterion.com/films/637-gimme-shelter> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

Gomorra – Die Serie. / [OT:] *Gomorra: La serie*. Orig.: Italien, 2014-. Fernsehserie. Regie: Stefano Sollima, Claudio Cupellini, Francesca Comencini, Claudio Giovannesi. DVD. Staffel 1. München: Polyband Medien, 2015. https://polyband.de/ceemes/?article/show/183792/page=827/layout=poly_dvd_bluray_main_public [Datum Zugriff: 2018-06-06]

Gomorra – Reise in das Reich der Camorra / [OT:] *Gomorra*. Orig.: Italien, 2008. Spielfilm. Regie: Matteo Garrone. DVD. Geiseltasteig: EuroVideo Medien, 2008. <https://www.eurovideo.de/dvd-bluray/de,12,490063,gomorra,tv-kino-film.html> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

GoodFellas: Drei Jahrzehnte in der Mafia [/OT:] *Goodfellas*. Orig.: USA, 1990. Spielfilm. Regie: Martin Scorsese. Netflix Deutschland.
<https://www.netflix.com/de/title/70002022> [Datum Zugriff: 2017-05-21]

Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen [/OT:] *Hidden Figures*. Orig.: USA 2016. Spielfilm. Regie: Theodore Melfi. Blu-ray. Frankfurt a.M.: 20th Century Fox Home Entertainment, 2017. https://www.amazon.de/Hidden-Figures-Unerkannte-Heldinnen-Blu-ray/dp/B01N175FSQ/ref=sr_1_2_tw_i_blu_1?s=dvd&ie=UTF8&qid=1528371618&sr=1-2&keywords=hidden+figures [Datum Zugriff: 2017-03-28]

Hidden Figures. Orig.: USA 2016. Spielfilm. Regie: Theodore Melfi. Blu-ray. London: 20th Century Fox Home Entertainment, 2017.
https://www.amazon.co.uk/Hidden-Figures-Bd-Dhd-Blu-ray/dp/B06WVBVST3/ref=sr_1_2?s=dvd&ie=UTF8&qid=1492020368&sr=1-2&keywords=Hidden+figures [Datum Zugriff: 2017-03-28]

Hidden Figures. Orig.: USA 2016. Spielfilm. Regie: Theodore Melfi. Blu-ray. Los Angeles: 20th Century Fox Home Entertainment, 2017.
https://www.amazon.com/Hidden-Figures-Blu-ray-Taraji-Henson/dp/B01LTI1RHQ/ref=sr_tnr_p_2_2959130011_1_tw_i_blu_2?s=movies-tv&ie=UTF8&qid=1492020486&sr=1-2&keywords=Hidden+figures [Datum Zugriff: 2017-03-28]

Hitler's Bodyguard. Orig.: GB 2008: Dokumentarische TV-Mini-Serie. Produktion: Nugus/ Martin Productions Ltd. Netflix Deutschland
<https://www.netflix.com/de/title/70128979> [Datum Zugriff: 2017-05-21]

La La Land. Orig.: USA, 2016. Spielfilm. Regie: Damien Chazelle. DVD. Berlin: Studiocanal, 2017.

Los Tiempos de Pablo Escobar. Orig.: Kolumbien, 2012. Fernsehfilm, Dokumentation. Produktion: Laberinto Producciones. Netflix Deutschland.
<https://www.netflix.com/de/title/80035685> [Datum Zugriff: 2017-05-21]

Narcos. Orig.: USA 2015- . Fernsehserie. Creators: Carlo Bernard, Chris Brancato, Doug Miro. Netflix Deutschland. <https://www.netflix.com/de/> [Datum Zugriff: 2017-04-15]

Panzerkreuzer Potemkin [OT: Bronenosets Potyomkin / Броненосец Потемкин] Orig.: UdSSR 1925. Spielfilm/Stummfilm. Regie: Sergej Eisenstein. IMDb
<http://www.imdb.com/title/tt0015648/> [Datum Zugriff: 2017-03-28]

Star Wars. Orig.: USA 1977. Spielfilm. Regie: George Lucas. EIDR Base Object Data <https://ui.eidr.org/view/content?id=10.5240/5868-409E-7BFB-536A-6067-E> [Datum Zugriff: 2017-05-07].

The Crown. Orig.: GB, USA 2016-. Fernsehserie. Creator: Peter Morgan. Netflix Deutschland <https://www.netflix.com/de/title/80025678> [Datum Zugriff: 2017-05-21]

The Godfather. [dt VT:] *Der Pate*. Orig.: USA 1972. Spielfilm. Regie: Francis Ford Coppola. AFI Catalog record <https://catalog.afi.com/Catalog/moviedetails/54023> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

The Wire. Orig.: USA 2002-2008. Fernsehserie. Creator: David Simon. DVD. Die komplette Serie. Hamburg: Warner Home Video, 2012.

6.4 Abbildungsverzeichnis

Abb Quellennachweis

- 1 Titelvorspann *Gomorra – Die Serie*. 1. Staffel. DVD. München: Polyband Medien, 2015
- 2 Home-Video-Markt in Deutschland: Entwicklung auf dem Markt der Kaufvideos (GfK 2018) <https://www.ffa.de/videoergebnisse.html> [Datum Zugriff: 2018-06-04]
- 3 Cinematographic Works Standard (CWS) EN 15907 Datenmodell http://filmstandards.org/fsc/index.php/EN_15907 [Datum Zugriff: 2017-04-03]
- 4 Sample diagram showing EIDR Edits and Language Variants (EIDR 2014:11)
- 5 Relationships between ISAN Works and Versions. In: ISAN User Guide (ISAN 2012: 14)
- 6 AVA AudioVisual Access. AVA Library Bedienungsanleitung <https://www.zlb.de/fachinformation/spezialbereiche/cinemathek.html> [Datum Zugriff: 2017-05-21]
- 7 Context-driven semantic multimedia search. TIB AV-Portal <https://av.tib.eu/media/10407> [Datum Zugriff: 2017-05-21]
- 8 BFI Player. Auswahl nach Genres <http://player.bfi.org.uk/tags/genres/crime/> [Datum Zugriff: 2017-04-18]
- 9 BFI Player. Collections: Best Films of 2016 <http://player.bfi.org.uk/collections/best-films-2016/> [Datum Zugriff: 2017-04-18]
- 10 Netflix SVOD Portal mit Nutzer-Empfehlungen <https://www.netflix.com/browse> [Datum Zugriff: 2017-03-28]
- 11 Metadaten der Netflix-Empfehlung *GoodFellas: Drei Jahrzehnte in der Mafia*. Netflix Deutschland <https://www.netflix.com/de/title/70002022> [Datum Zugriff: 2017-05-21]
- 12 Datenbank Zs. Filmdienst: *Die letzten Männer von Aleppo*. [OT:] *Last men in Aleppo*. Orig.. Dänemark/Syrien, 2017. <http://www.filmdienst.de/kinokritiken/einzelansicht/die-letzten-maenner-von-aleppo,549251.html> [Datum Zugriff: 2017-03-28]

- 13 Screenshot Datenbank Filmdienst. Für die Bereitstellung danke ich Josef Lederle (E-Mail vom 28.03.2017)
- 14 AFI Film Catalog: Auszug des Katalogeintrags zum Filmtitel *The Godfather* Orig.: USA 1972'. Regie: Francis Ford Coppola
<http://www.afi.com/members/catalog/AbbrView.aspx?s=&Movie=54023> [Datum Zugriff: 2017-03-28]
- 15 Internet Movie Database. *Panzerkreuzer Potemkin* [OT: Броненосец Потемкин] Orig.: UdSSR 1925. <http://www.imdb.com/title/tt0015648/> [Datum Zugriff: 2017-03-28]
- 16 *Hidden Figures*. Blu-ray. US-amerikanische Ausgabe. Los Angeles: 20th Century Fox, 2017. https://www.amazon.com/Hidden-Figures-Blu-ray-Taraji-Henson/dp/B01LT11RHQ/ref=sr_tnr_p_2_2959130011_1_twi_blu_2?s=movies-tv&ie=UTF8&qid=1492020486&sr=1-2&keywords=Hidden+figures [Datum Zugriff: 2017-03-28]
- 17 *Hidden Figures*. Blu-ray. Britische Ausgabe. London: 20th Century Fox, 2017 https://www.amazon.co.uk/Hidden-Figures-Bd-Dhd-Blu-ray/dp/B06WVBVST3/ref=sr_1_2?s=dvd&ie=UTF8&qid=1492020368&sr=1-2&keywords=Hidden+figures [Datum Zugriff: 2017-03-28]
- 18 *Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen*. Blu-ray. Deutsche Ausgabe. Frankfurt am Main: 20th Century Fox, 2017. https://www.amazon.de/Hidden-Figures-Unerkannte-Heldinnen-Blu-ray/dp/B01N175FSQ/ref=sr_1_2?s=dvd&ie=UTF8&qid=1492020439&sr=1-2&keywords=Hidden+figures [Datum Zugriff: 2017-03-28]
- 19 IMDb „*Fargo*“ (Exact Title Matches) = 12 Ergebnisse
http://www.imdb.com/find?q=fargo&s=tt&exact=true&ref_=fn_al_tt_ex [Datum Zugriff: 2017-05-22]
- 20 IMDb „*Liebe*“ (Exact matches) = 28 Ergebnisse
http://www.imdb.com/find?q=Liebe&s=tt&exact=true&ref_=fn_tt_ex [Datum Zugriff: 2017-05-22]
- 21 IMDb „*The Kid*“ (exact matches) = 64 Ergebnisse
http://www.imdb.com/find?q=the%20kid&s=tt&exact=true&ref_=fn_tt_ex [Datum Zugriff: 2017-05-22]
- 22 IMDb „*New York*“ (exact matches) = 116 Ergebnisse
http://www.imdb.com/find?q=New%20York&s=tt&exact=true&ref_=fn_tt_ex [Datum Zugriff: 2017-05-22]
- 23 Symbol für Audiodeskription. <https://de.wikipedia.org/wiki/Audiodeskription> [Datum Zugriff: 2018-06-06]

- 24 Titelvorspann der Fernsehserie *Downton Abbey*. Staffel 5, Folge 1. Amazon Prime Video https://www.amazon.de/Folge-1/dp/B01DED9Q7W/ref=sr_1_1?s=instant-video&ie=UTF8&qid=1495433611&sr=1-1&keywords=downton+abbey+staffel+5
[Datum Zugriff: 2017-05-22]
- 25 Titelvorspann der Fernsehserie *Narcos* Staffel 1, Folge 2: Das Schwert von Simon Bolívar. TC 44:55. Netflix Deutschland. <https://www.netflix.com/de/title/80025172>
[Datum Zugriff: 2015-05-21]
- 26 BBC Music Webseite: Künstler-Seite (artist page) der Sängerin Adele <https://www.bbc.co.uk/music/artists/cc2c9c3c-b7bc-4b8b-84d8-4fbd8779e493>
[Datum Zugriff: 2017-03-20]

6.5 Unpublizierte Quellen

Anna Bohn: Metadata-Standards-Comparison-Excel-Tabelle (Arbeitsmittel)

VOEBB AG Formal- und Sacherschließung: RDA-Minimalformat für die Erschließung von Medien im VÖBB. DVD-Video, Blu-ray, einzelne Einheit

Konsultationen mit Expert*innen:

American Film Institute, Los Angeles, USA: Sarah Clothier

Filmdienst, Bonn, Deutschland: Josef Lederle

Library of Congress, Culpeper, VA, USA: Andrea Leigh, Gregory Lukow

Museum of Modern Art (MoMA), New York, USA: Thelma Ross

Technische Informationsbibliothek Hannover, Deutschland: Anna Lichtenstein, Margret Plank

British Film Institute, London, GB: Stephen McConnachie

Universitätsbibliothek der Universität der Künste Berlin: Petra Wagenknecht, Antje Simms

Zürcher Hochschule der Künste, Zürich, Schweiz: Jan Melissen, Rita Schelbert

6.6 Abkürzungsverzeichnis

AFI	American Film Institute https://www.afi.com/
API	Application Programming Interface
AVMS	Audiovisual and Multimedia Section der IFLA https://www.ifla.org/avms
BCP-47	Best Current Practice-47 bezeichnet das Dokument Nr. 47 „Tags for Identifying languages“, das von der Internet Engineering Task Force (IETF) veröffentlicht wurde https://tools.ietf.org/html/bcp47 [Datum Zugriff: 2017-03-21]
BBC	British Broadcasting Corporation https://www.bbc.co.uk/
BFI	British Film Institute http://www.bfi.org.uk/
BIBCO	Monographic Bibliographic Record Cooperative Program. Teil des Programms der Kooperativen Katalogisierung (PCC) der Library of Congress http://www.loc.gov/aba/pcc/bibco/
BSR	BIBCO Standard Record (BSR) https://www.loc.gov/aba/pcc/bibco/bsr-maps.html
CEN	Comité Européen de Normalisation. European Committee for Standardization. Europäisches Komitee für Normierung https://www.cen.eu/
CWS	Cinematographic Work Standard des Europäischen Komitees für Normierung CEN http://filmstandards.org/fsc/index.php/EN_15907
DNB	Deutsche Nationalbibliothek https://www.dnb.de
DRM	Digital Rights Management
EAN	European Article Number war bis 2009 die Bezeichnung für die Globale Artikelidentifikationsnummer (Global Trade Item Number, GTIN)
EBUcore	European Broadcasting Union Core Metadata Set. Tech 3293 https://tech.ebu.ch/MetadataEbuCore
EIDR	Entertainment Identifier Registry http://eidr.org/
EST	Electronic-Sell-Through bezeichnet den Kauf einer digitalen Video-Datei online, wobei die Datei als Download und auf der Festplatte gespeichert wird. Der Inhalt kann aufgrund von DRM nach einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr zugänglich sein und ist möglicherweise nur auf bestimmten Plattformen oder mit Hilfe bestimmter Software zu sichten.

FBW	Deutsche Film- und Medienbewertung https://www.fbw-filmbewertung.com/ . Die FBW begutachtet Filme auf ihre Qualität und vergibt die Prädikate „wertvoll“ und „besonders wertvoll“.
FD	Filmdienst. Das Portal für Kino und Filmkultur https://www.filmdienst.de/
FFA	Filmförderanstalt https://www.ffa.de/
FRBR	Functional Requirements for Bibliographic Records (Funktionelle Anforderungen an Bibliografische Datensätze) https://www.ifla.org/publications/functional-requirements-for-bibliographic-records
FSK	Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft http://www.fsk.de . Die FSK nimmt auf Grundlage des Jugendschutzgesetzes freiwillige Altersfreigabeproofungen vor und vergibt FSK-Alterskennzeichen (ab 0, 6, 12, 16 und 18 Jahren).
FTP	File Transfer Protocol
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung http://www.gfk.com/de/
GND	Gemeinsame Normdatei http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html
GTIN	Global Trade Item Number bzw. Globale Artikelnummer ist eine Produktkennzeichnung für Handelsartikel, bis 2009 wurde sie EAN genannt. Die Nummer besteht aus 8 bzw. 13 Ziffern, von denen die ersten 2 oder 3 bzw. 7, 8 oder 9 Ziffern zentral durch die GS1-Gruppe verwaltet und an Hersteller auf Antrag als Global Location Number vergeben werden. In Deutschland fallen für die Vergabe Lizenzgebühren an die GS1 Germany an. https://www.gs1-germany.de/gs1-standards/identifikation/artikel-gtin-sgtin/
IMDb	Internet Movie Database https://www.imdb.com/
ICP	Statement of International Cataloguing Principles https://www.ifla.org/publications/node/11015
IFLA	International Federation of Library Associations and Institutions https://www.ifla.org/
IMDb	Internet Movie Database http://www.imdb.com/
ISAN	International Standard Audiovisual Number http://www.isan.org/
ISNI	International Standard Name Identifier (ISO 27729) http://www.isni.org/
MARC	Machine-Readable Cataloging https://www.loc.gov/marc/umb/

CARA/MPAA	Classification and Rating Administration / Motion Picture Association of America http://www.filmratings.com/
BBFC	British Board of Film Classification http://www.bbfc.co.uk/
ITV	Internet Television
LC PCC PS	Library of Congress Program for Cooperative Cataloging Policy Statements. Die LC-PCC PS sind als Teil des RDA-Toolkit abrufbar.
LOC	Library of Congress https://www.loc.gov/
NISO	National Information Standards Organization http://www.niso.org/
OLAC	Online Audiovisual Catalogers http://olacinc.org/
ORCID	Open Researcher and Contributor ID https://orcid.org/
OT	Originaltitel
RDA	Resource Description & Access http://access.rdatoolkit.org/
RDF	Resource description Framework
REST	Representational State Transfer
SVOD	Streaming-Video-on-Demand
TC	Timecode
UPC	Universal Product Code
URI	Uniform Resource Identifier
VÖBB	Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins https://www.voebb.de/
VT	Verleihtitel
VOD	Video-on-Demand
ZLB	Zentral- und Landesbibliothek Berlin https://www.zlb.de/

Danksagung

Für die Förderung meines berufsbegleitenden Masterstudiums der Bibliotheks- und Informationswissenschaft im Fernstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin danke ich der Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Ich bedanke mich insbesondere bei Jörg Arndt und Marion Hecker-Voß für ihre Unterstützung. Professor Dr. Konrad Umlauf gab mir die Anregung zum Thema Katalogisierung von Filmen mit RDA. Prof. Vivien Petras, PhD und Dr. Petra Hauke danke ich für die engagierte Betreuung sowie für die Aufnahme der Masterarbeit in die Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Für freundschaftlich-kollegialen Austausch danke ich meinen Mitstudent*innen Barbara Bossert, Dr. Lena Oetjens, Cornell Rätze, Jochen Schirrwagen und Francesca Schulze.

Elke Bohn gilt mein Dank für Unterstützung beim Korrekturlesen, Dr. Iris Blochel-Dittrich für fachlichen Austausch und ermutigende Kritik. Prof. Dr. Thomas Lindenberger danke ich für inspirierende Gespräche und klugen Rat.